

# 1 GESCHICHTE

## 1.1 Pfingstgemeinde

### KOMMENTAR

»Die damalige<sup>1</sup> Lehre der Pfingstbewegung sprach von 3 Stufen, die ein Gläubiger zu durchschreiten habe:

1. Zuerst die Bekehrung und die Wiedergeburt, über die man wie in der gesamten Gemeinschaftsbewegung dachte.
2. Als zweite Stufe kommt dann die Ausrottung der innenwohnenden Sünde, das reine Herz, das im Glauben an Christus hingenommen wird und nur bei fortdauerndem Bleiben in Christus erhalten bleibt.
3. Dann kann das dritte Werk eintreten, die Geistestaufe, die sich durch äussere Zeichen manifestieren muss.

Die Pfingstbewegung übernahm mit ihrer Lehre Theorien der Heiligungsbewegung, doch unterscheidet sie sich darin, dass sie noch die dritte Stufe der Geistestaufe anfügte.«<sup>2</sup>

### ZITATE

»Über *Bekehrung* und *Wiedergeburt* dachte man in der Pfingstbewegung wie in der gesamten Gemeinschaftsbewegung. Als zweite Stufe kommt dann die Ausrottung der innewohnenden Sünde, das *reine Herz*, das im Glauben an Christus hingenommen wird und nur bei fortdauerndem Bleiben in Christo erhalten bleibt. Dann kann das dritte Werk eintreten, die *Geistestaufe*. (...)

Von nicht weniger Schwierigkeiten war die Theorie über das Verhältnis von *Geistestaufe und Heiligung* bedrückt. Dass letztere als Vorstufe der ersteren entscheidend wichtig für die Reinheit der Gaben war, war deutlich. Aber die manchmal recht niedrige Heiligungsstufe der Begabten, mit der man selbst manches Anstössige erklärte, durchbrach das Dreistufenschema. So behauptete man einmal, die Gabe bliebe auch bei einem Rückfall aus der völligen Heiligung. Aber man sah sich andererseits durch die Tatsachen zu der Behauptung genötigt, man könne die Gaben auch ohne zuvorige Reinigung erlangen. Lettau versuchte dazu folgende Konstruktion: Gott ist beim Austeilen der Gaben souverän, er gibt sie auch bei geringem Stande geistlichen Lebens. Geistesgaben sind nicht fertige Grössen, sondern an Gehalt verschieden, je nachdem sie sich bei einem Kindlein oder bei einem Manne in Christo finden. Zu Anfang elementarhafter, werden sie

<sup>1</sup> Also im Jahre 1909. (Markus Brunner)

<sup>2</sup> Jürg Meier, Die Berliner Erklärung von 1909, 24.4.92, Heilsarmee Off.schule, Basel, S. 9-10

später vollkommener.«<sup>3</sup>

»In der Tat war die neue Bewegung die reife Frucht jener Mischung von darby-  
sitischer Eschatologie, Paulscher Heiligung und Torrey'scher Geistestaufentheorie,  
wie sie mit der Erweckung von 1905 aufgefunden war.«<sup>4</sup>

### PAUL

»Paul vertrat auch seine *Heiligungstheorie*, als er zu dem Referat eines anderen  
über das Ausziehen des alten Menschen hinzufügte: ›Was wurde mir ausgezo-  
gen? Lust wurde mir ausgezogen.«<sup>5</sup>

### KASSELER VERSAMM- LUNGEN

»Am 7.7. begannen die *Kasseler Versammlungen*. An die Mitglieder der ver-  
schiedenen Gemeinschaftskreise wurde eine bestimmte Anzahl von Eintritts-  
karten verteilt, um möglichst nur vorbereitete Gläubige zu versammeln. Ihnen  
wurde der Empfang eines reinen Herzens und die Fülle des Geistes mit den  
Geistesgaben in Aussicht gestellt. (...)

Er erlebte freilich schon unruhige Abende, denn bald bekannten verschiedene  
Besucher, nachdem sie zu Boden gestürzt waren, unter stets zunehmenden  
krampfhaften Bewegungen, das reine Herz und die Geistestaufe erhalten zu  
haben.«<sup>6</sup>

### ENGLAND

»Im übrigen vertrat man auch hier die Drei-Stufen-Theorie, wobei das zweite  
Werk, die Reinigung, vielfach in der Phraseologie der Penn Lewis beschrieben  
wurde. Die Gefahr bestehe darin, dass Leute die Gabe bekämen, ohne gereinigt  
zu sein; da könne dann das Fleisch oder gar dämonische Macht zur Geltung  
kommen. Geschützt sei man dagegen durch das Blut: ›Wir sind voll und ganz  
geborgen in dem Blute Jesu.«

Die Pfingstbewegung sei die Wiederherstellung der apostolischen Zeit, dass das  
Wort nicht mehr begleitet werde mit mitfolgenden Zeichen, das habe den gros-  
sen Abfall verschuldet; darum müsse das Zungenreden gesucht werden, und  
jedes Gotteskind, das wirklich die Fülle seiner Einwohnung wünsche, bekäme  
als Zeichen der Geistestaufe zum wenigsten Zungenreden, freilich nicht unbe-  
dingt als etwas Beständiges.«<sup>7</sup>

<sup>3</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 149-150

<sup>4</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 89

<sup>5</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 30

<sup>6</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 37-38

<sup>7</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 77

**MÜLHEIMER  
PFINGST-  
KONFERENZ**

»Hier fand am 14.8.1909 die erste *Mülheimer Pfingstkonferenz* statt. (...) »Da wohl 4-500 Seelen im Glauben das reine Herz empfangen, so nimmt die Anbetung in den Gebetsstunden den Hauptplatz ein, und sind 3 Stunden Gebet im Augenblick um.«<sup>8</sup>

**MÜLHEIMER  
KONFERENZ**

»Auf der Konferenz wurde das weiter ausgeführt: Barratt z.B. konstatierte, dass jeder Gläubige, der Heilsgewissheit habe, auch Geist habe, schilderte die völlige Heiligung ganz wie Wesley und Paul und bestimmte die Geistestaufe als die volle Inbesitznahme von Geist, Seele und Leib durch die dritte Person der Trinität. Die Wirkung sei Kraft zur Arbeit.«<sup>9</sup>

**BERLINER  
ERKLÄRUNG****KOMMENTAR**

»Es wird heute in den meisten Fällen übersehen, dass eine wesentliche Stossrichtung der Berliner Erklärung darin lag, die Lehre von sog. »reinen Herzen« abzuwehren: »Es handelt sich dabei um den Irrtum, als sei die innewohnende Sünde in einem begnadigten und geheiligten Christen ausgerottet« (Berewinkel). Diese Lehre hatte der damaligen Pfingstbewegung viel an Boden bereitet. Pastor Jonathan Paul, Gnadauer Vorstandsmitglied, später Leiter der Pfingstbewegung, verstieg sich zu folgendem Bekenntnis: »Ich fühlte mich von jedem Hang zur Sünde erlöst ... Tage und Nächte gingen hin ... Es hat keine Befleckung weder durch Gedanken noch durch Hinreissung des Temperamentes seitdem bei mir stattgefunden. Es ist weder bei Tag noch bei Nacht etwas Störendes zwischen den Herrn und mich getreten. Ich lebe in der seligen Tatsache, dass Jesus mein neuer Adam ist ... Ich war schon vorher in meinem Leben glücklich, jetzt ist mein Glück grenzenlos.«  
Diese perfektionistische Schwärmerei bildete den Sockel für die heraufziehende Pfingstbewegung. Ihm setzten die Verfasser der Berliner Erklärung deutlich das biblische Zeugnis entgegen.«<sup>10</sup>

**ZITAT**

<sup>8</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 87

<sup>9</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 148

<sup>10</sup> Präses des Evangelischen Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, Pfarrer Christoph Morgner, idea spektrum 3/92, S. 17

**EINLADUNG**

»4. Ebenso weiss die Schrift nichts davon, dass dem Empfang der Gabe des Geistes der Empfang eines ›reinen‹, d.h. bis zur Sündlosigkeit gereinigten ›Herzens‹ vorausgehen müsse. Ein reines Herz, das darüber hinausgeht, auch auf der Höhe der Heiligung mit Paulus demütig sprechen zu müssen: ›Ich bin mir nichts bewusst, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertigt‹, empfängt der Mensch überhaupt auf Erden nicht. Auch auf den höchsten Stufen der Heiligung hat der Mensch sich zu beugen vor Gott, der allein Richter ist über den wahren Zustand unseres Herzens.

Die Lehre vom ›reinen Herzen‹ hat schon viele Kinder Gottes unter den Fluch der Unaufrichtigkeit gegenüber der Sünde gebracht, hat sie getäuscht über die Sünden, die noch in ihrer Gedankenwelt, in ihren Versäumnissen oder in ihrem Zurückbleiben hinter den hohen Geboten Gottes in ihrem Leben vorhanden sind. Es kann nicht genug ermahnt werden, sich für die Sünde ein aufrichtiges Auge zu bewahren, welches nicht durch eine menschlich gemachte Heiligung getrübt ist, da mangelnde Beugung über eigene Sünde den Weg zu neuen Segnungen verschliesst. Die traurige Erfahrung der Gegenwart zeigt, dass da, wo man einen Zustand von Sündlosigkeit erreicht zu haben glaubt, der irrende Gläubige dahin kommen kann, dass er nicht mehr fähig ist, einen Irrtum zuzugeben, geschweige denn zu bekennen.

Als eine weitere traurige Folge falscher Heiligungslehre sei an die mit dieser Lehre mehrfach verbundene Herabsetzung des biblischen, gottgewollten ehelichen Lebens erinnert.«<sup>11</sup>

**ERKLÄRUNG**

»4. Insonderheit aber ist die unbiblische Lehre vom sogenannt ›reinen Herzen‹ für viele Kreise verhängnisvoll und für die sogenannte Pfingstbewegung förderlich geworden. Es handelt sich dabei um den Irrtum, als sei die ›innewohnende Sünde‹ in einem begnadigten und geheiligten Christen ausgerottet.

Wir halten fest an der Wahrheit, dass der Herr die Seinigen vor jedem Straucheln und Fallen bewahren will und kann (1. Thess. 5,23; Judas 24-25; Hebr. 13,21), und dass dieselben Macht haben, durch den hlg. Geist über die Sünde zu herrschen.

Aber ein ›reines‹ Herz, das darüber hinausgeht, auch bei gottgeschenkter, dauernder Bewahrung mit Paulus demütig sprechen zu müssen: ›Ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt‹, empfängt der Mensch überhaupt auf Erden nicht.

Auch der gefördertste Christ hat sich zu beugen vor dem Gott, der allein Richter ist über den wahren Zustand der Herzen, vergleiche 1. Kor. 4,4.

›Wenn wir sagen, dass wir Sünde nicht haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns‹, 1. Joh. 1,8.

In Wahrheit empfängt der Gläubige in Christo ein fleckenlos gereinigtes Herz; aber die Irrlehre, dass das Herz in sich einen Zustand der Sündlosigkeit erreichen könne, hat schon viele Kinder Gottes unter den Fluch der Unaufrichtigkeit

<sup>11</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 111

gegenüber der Sünde gebracht, hat sie getäuscht über Sünden, die noch in ihrer Gedankenwelt, in ihren Versäumnissen, oder in ihrem Zurückbleiben hinter den hohen Geboten Gottes in ihrem Leben liegen.

Es kann nicht genug ermahnt werden, für die Sünde ein Auge sich zu bewahren, welches nicht getrübt ist durch eine menschlich gemachte Heiligung oder durch eine eingebilddete Lehre von der Hinwegnahme der Sündennatur. Mangelnde Beugung über eigene Sünde verschliesst den Weg zu neuen Segnungen und bringt unter den Einfluss des Feindes. Traurige Erfahrungen in der Gegenwart zeigen, dass da, wo man einen Zustand von Sündlosigkeit erreicht zu haben behauptet, der Gläubige dahin kommen kann, dass er nicht mehr fähig ist, einen Irrtum zuzugeben, geschweige denn zu bekennen.

Eine weitere traurige Folge falscher Heiligungslehre ist die mit ihr verbundene Herabsetzung des biblischen, gottgewollten ehelichen Lebens, indem man mancherorts den ehelichen Verkehr zwischen Mann und Frau als unvereinbar mit wahrer Heiligung hinstellt, vergleiche 1. Mose 1,28 und Eph. 5,31.«<sup>12</sup>

### MICHAELIS<sup>13</sup>

»Michaelis setzte sich besonders mit den Einwänden der Mülheimer auseinander. Dabei verbesserte er die Undeutlichkeit der Berliner Erklärung, indem er zugab, dass Paul Sündlosigkeit im Sinne des Nichtmehr-sündigenkönnens allerdings nicht lehre, wohl aber im Sinne des tatsächlichen Nichtsündigen. ›Wir haben in Christo ein reines Herz potentiell, prinzipiell, aber wir haben es in uns noch nicht aktuell, faktisch.‹ Paul aber lehre, ›durch einen Glaubensakt in eine solche Stellung zu Christo dauernd eingetreten zu sein, dass sein Zustand bis in die innersten Tiefen seiner Seele ein so heiliger geworden ist, dass er keiner Vergebung der Sünden mehr bedarf.‹ Ausdrücklich bezeichnete Michaelis die falsche Einschätzung der Rechtfertigung als das Entscheidende. ›Nach Paul heisst rechtfertigen gerecht machen.‹ Seine Lehre von der Hinwegnahme der Sündennatur sei ›die notwendige Konsequenz seiner Rechtfertigungslehre.‹ ›Wenn die Reformatoren über die Rechtfertigung so gedacht hätten, wären wir heute noch alle katholisch.«<sup>14</sup>

### SCHRENK<sup>15</sup>

»Gott habe uns zu Originalen gemacht, wir aber kopierten zuviel. Er habe es seit 1882 verlernt. Damals sei er durch Röm. 8,13 losgekommen von der falschen Exegese von Röm. 6, als könne man mit einem Ruck tot werden für die Sünde, was doch nur amerikanischer Betrug sei. ›Da habe ich 'Rechtsumkehr' gemacht und habe die Brüder gelassen, die mich eine Zeitlang mitgeschleppt hatten; da

<sup>12</sup> Die Berliner Erklärung von 1909, Punkt 4; zu lesen auch in: Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 113-114

<sup>13</sup> Ein Mitunterzeichner sowohl der Einladung als auch der eigentlichen ›Berliner Erklärung‹. (Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 109+115)

<sup>14</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 159-160

<sup>15</sup> Ein Mitunterzeichner sowohl der Einladung als auch der eigentlichen ›Berliner Erklärung‹. (Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 109+115)

wurde ich wieder der Schrenk.«<sup>16</sup>

## MÜHLHEIMER ERKLÄRUNG

### KOMMENTAR

»Durch die Berliner Erklärung wurde die Pfingstbewegung in die Verteidigung gedrängt. So entstand die Mühlheimer Erklärung in welcher die damalige Pfingstbewegung Stellung nimmt zu den an sie gerichteten Vorwürfen:

1. Es wird zugegeben, dass es zu groben Fehlern kam (falsche Weissagungen).
2. Es wird zugegeben, dass die Gefahr menschlicher Beeinflussung bei Gebrauch von Geistesgaben gegeben ist, dass aber die Gefahr von dämonischer Beeinflussung erst in zweiter Linie kommen kann.
3. Zur Lehre des ›reinen Herzens‹ wird gesagt, dass Pastor Paul dies nicht so behauptet habe und dass auch ein in Christus Geheiliger immer wieder von der Sünde hingerissen werden könne, wenn er nicht in Christus bleibt.

Die Stellungnahme der Pfingstbewegung zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass sie sehr objektiv und fair auf die Anklagen der Berliner Erklärung einging.«<sup>17</sup>

### ZITAT

»II. Hinsichtlich der uns zur Last gelegten Irrlehre, das ›reine Herz‹ betreffend, weisen wir darauf hin, dass in der Erklärung die Lehre von P. Paul über jenen Punkt unrichtig dargestellt ist. Es wird darin gesagt, dass der Gläubige wohl ›in Christo ein fleckenlos gereinigtes Herz empfangen‹, dass es aber P. Pauls Irrlehre sei, ›dass das Herz in sich einen Zustand der Sündlosigkeit erreichen könne‹. In Wirklichkeit hat aber P. Paul, wie jeder, der ihn näher kennt, wohl weiss, in Wort und Schrift immer wieder stark betont, dass man nur in Christo und nicht in sich von der Sünde gereinigt sei, und hat sich ausdrücklich gegen den ihm unterschobenen Ausdruck ›Sündlosigkeit‹ verwahrt, und zwar aus dem Grunde, weil er gerade den Gedanken ablehnen wollte, als könne jemand, losgelöst von Christo, von der Sünde frei sein und als sei man nicht mehr fähig, in eine Sünde hineinzugeraten.

Man hat sich in der Erklärung darauf berufen, dass man mit P. Paul erfolglos verhandelt habe. Jedoch hat sich derselbe gerade bei diesen Verhandlungen bemüht, deutlich hervorzuheben, dass auch ein in Christo Geheiliger immer wieder von der Sünde hingerissen werden könne, wenn er nicht in Christo bleibt. Wir haben bis ans Ende nur Sicherheit unter der beständigen Deckung des

<sup>16</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 171

<sup>17</sup> Jürg Meier, Die Berliner Erklärung von 1909, 24.4.92, Heilsarmee Off.schule, Basel, S. 11

Blutes. Die Brüder haben sich in ihrer Darstellung tatsächlich eines Irrtums schuldig gemacht, für dessen Korrektur wir ihnen herzlich dankbar sein würden. Denn er hat tatsächlich nichts anderes gelehrt, als was auch die Erklärung sagt, dass ›der Gläubige in Christo ein fleckenlos gereinigtes Herz habe‹.<sup>18</sup>

## WEITERE ENTWICKLUNG

### MÄSSIGUNG

»Das Drei-Stufen-Schema verschwand allmählich immer mehr. Man gab zu, dass ›teure Gotteskinder den Heiligen Geist empfangen haben, auch viel von dem Leben Jesu ausstrahlen, obwohl sie nicht in Zungen reden‹. Es sei ein Irrtum gewesen zu meinen: ›Seelen, die auf diese Weise gesegnet worden seien, müssten auch im Stande besonderer Heiligung sich befinden.‹ Leider herrsche bei manchen Begabten die Meinung, ›dass sie eine höhere Stufe erreicht hätten, was vielfach nicht der Fall ist. Diesem muss mit höchstem Ernst entgegengetreten werden.‹<sup>19</sup>

»Auch die *Heiligungstheorie* Pauls hielt man fest, aber auch hier mässigte man: ›Es kommen da Fehler vor zur Rechten und zur Linken. Man sieht da manche, die wollen nicht weiter. Sie sagen: ›Ich bin bekehrt; ich habe Vergebung meiner Sünden, und dass der Herr mir armen Sünder immer wieder meine Sünden vergibt - das ist meine Heiligung.‹

Dies Steckenbleiben im alten Sündenjammer gibt anderen Gläubigen den Anlass, ihrerseits über das biblische Ziel hinaus zu gehen. Sie betonen nicht nur die Möglichkeit des beständigen Sieges über die Sünde in der Lebensgemeinschaft Christi, sondern in ihrer optimistischen, vielleicht oberflächlichen Naturanlage verkünden sie völlige Erlösung auch von jeder Anfechtung und Versuchung ganz gegen Hebräer 4,15 und andere Bibelstellen,‹

Es blieb bei starker Herabdrückung der Rechtfertigung und gebrochener Stellung zum Vaterunser.‹<sup>20</sup>

### PAUL'S BEKENNTNIS

»In der Bewegung wurde verbreitet, *Paul* billige nicht die Tat des Hauptbrüder-tages. Das verneinte er, er habe nur einem Teil der Ausgeschiedenen einen Brief geschrieben, in dem er seine persönliche Verfehlung bekannt und eine Erklärung versprochen habe, die dann folgte:

›Was mir Gott gezeigt hat. Der Wunsch, zur Erbauung und Vollendung des

<sup>18</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, P. Paul Fleisch, ›Die Mülheimer Erklärung‹, S. 146-147

<sup>19</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 190

<sup>20</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 191-192

Leibes Christi meinerseits alles zu tun, was der Herr von mir verlangt, hat mich wohl schon lange beseelt. Jedoch habe ich unter dem Einfluss der in den letzten Jahren geschenkten pfingstlichen Segnungen deutlicher als zuvor gesehen, wie sich zu diesem Zweck das einzelne Glied an die Gesamtheit hingeben muss; denn eins muss durch das andere ergänzt werden. Und eben dieses Erkenntnis hat der Herr benutzt, mir tieferes Licht über einen bei mir vorhandenen Mangel zu geben, der in den hinter mir liegenden Jahrzehnten sich vielfach geltend machte. Bei allem redlichen Willen nämlich, unter allen Umständen das Rechte zu treffen, musste ich doch wieder und wieder die Erfahrung machen, dass sich die Glieder am Leib Jesu gegenseitige Handreichung tun müssen, wenn sie ihren Dienst entsprechend erfüllen sollen. Mancher Missgriff in Arbeit, Seelsorge und Wortverkündigung hätte mir erspart bleiben können, wenn ich allezeit die entsprechende Hilfe gehabt oder immer gesehen hätte, wo sie für mich lag. Gerade nun in dieser Hinsicht hat mir der Hauptbrüderstag gedient, hauptsächlich auch durch die dort für mich sehr segensreich hervortretenden Geistesgaben. Sondersich wurde mir gezeigt: Im Ringen nach der Verwirklichung des Wortes: ›Die Liebe glaubet alles‹, geriet ich in Leichtgläubigkeit solchen gegenüber hinein, die es tatsächlich nicht wert waren, dass man ihnen Glauben schenkte. Und um nicht misstrauisch zu sein, gab ich einem über das Mass gehenden Gerechtigkeitsgefühl Raum, indem ich mir ein Gewissen machte, wo es nicht am Platze war. Hier bedurfte ich der Korrektur. Durch den Dienst der Brüder ist mir dieselbe vom Herrn zuteil geworden. Ich fühle mich gedrungen, mich vor dem Volke Gottes darüber zu beugen, dass ich infolge der oben bezeichneten Mängel gewiss manche durch einseitigen Dienst beschwert habe. Darum bitte ich dieserhalb alle Beteiligten herzlich um Verzeihung.◀

Hierzu machte der Hauptbrüderstag die Nachschrift:

›Wir sind dem Herrn sehr dankbar für diese Erklärung unseres Bruders, weil wir schon lange unter dem Eindruck stehen, er müsse einmal etwas Derartiges bekannt geben, um manchen Gotteskindern das zu nehmen, was sie innerlich beschwerte. Nicht wenige fühlten sich gehindert, der von Br. Paul vorgetragene Heiligungslehre zuzustimmen, weil ihnen Rätsel in seiner Handlungsweise übrig blieben, die sie mit seiner Bezeugung nicht zusammenreimen konnten; und andere sagten wieder, dass P. Paul sich über Fehler seinerseits nie werde beugen können, denn dann falle seine ganze Heiligungslehre hin.

Wir wussten zwar, dass unserem Bruder die Wahrheit weit über eine Lehre geht, wir sind aber dankbar, dass mit obiger Erklärung auch jener schwere Verdacht hinfällt, als könne sich Br. Paul nicht beugen, wenn Gott ihm irgendeinen Fehler zeige.

Andererseits jedoch möchten wir nicht, dass irgendjemand aus diesem Vorkommnis den Schluss ziehe, als habe P. Paul mit dieser Erklärung die biblische Lehre von der völligen Erlösung in Christo Jesu widerrufen. Das ist keineswegs der Fall. P. Paul hat das, was er hier praktisch von sich bekennen muss, in seinem Lehrvortrag des öfteren klar ausgesprochen. Er hat niemals behauptet,



dass ein völlig Erlöster unfehlbar, irrtumslos oder sündlos sei, so dass für ihn Versündigung eine Unmöglichkeit wäre. Im Gegenteil hat er betont, dass der Erlöste stets fehlbar und versuchbar bleibe, weil er eben den göttlichen Schatz in irdenem Gefäss trägt und damit den Gesetzen der Begrenzung, Schwäche und Gebrechlichkeit unterworfen ist, unter denen unsere sterbliche Leiblichkeit steht. Darum kann auch der, welcher praktisch ganz und voll auf die Erlösung eingegangen ist, wohl vor jeder Sünde durch die Gnade bewahrt bleiben; aber er kann nicht unbedingt von Irrtümern, Missgriffen und Fehlern frei sein, die aus seiner individuellen Begrenztheit hervorgehen. Und gerade von diesem Gesichtspunkt aus bedarf auch der am meisten Geheiligte der Ergänzung durch die übrigen Glieder des Leibes Christi, die ihm durch ihre Gabe und Aufgabe das darreichen können, was ihm allein fehlt. Es kann eben kein einzelnes Glied des Leibes Christi seine Vollendung erlangen ohne den ergänzenden Dienst der anderen Glieder. Dies ist die praktische Bedeutung der Erklärung unseres Bruders, und in diesem Sinne bringen wir sie an dieser Stelle.<

Weder in der Erklärung noch in der Nachschrift wurde klar, ob Pauls Mängel als ein Herausfallen aus der völligen Heiligung angesehen werden sollten, das ja wegen der bleibenden Versuchbarkeit bei seiner Theorie durchaus als möglich offen gelassen blieb, oder ob sie nur zu den Irrtümern gehörten, die schon nach Wesley mit der völligen Heiligung durchaus verträglich sind. Jedenfalls war es eine vollständige Verkennung seiner Heiligungstheorie, wenn manche Gemeinschaftsleute meinten, er habe mit dieser Erklärung die Lehre von der völligen Heiligung fallen gelassen.<<sup>21</sup>

### **PAUL'S RÜCKNAHME**

»Die *Mülheimer Konferenz* 1919, zu der 3200 Teilnehmerkarten ausgegeben waren, wurde zu einer Sensation. (...)

Paul bekannte, dass er die Paulsche Lehre fallen lasse. (...)

Vor allem aber ergänzte *Paul* sein Bekenntnis auf der Konferenz durch ein ausführliches in der Heiligung (September 1919):

›(...) Gott liess mich nach seiner Barmherzigkeit 1904 eine persönliche Heils- erfahrung machen ... Es war das eine Erfahrung, die im Laufe der Jahrhunderte je und je von vielen gemacht und von nicht wenigen Zeugen bekundet worden ist ... Vor etwa 56 Jahren wurde ich erweckt und kam dann je länger je mehr in einen Zustand hinein, wie er in Röm. 7,18<sup>22</sup> beschrieben ist ... Indem ich aber anfing, bestimmt um den Heiligen Geist zu beten, gab ich dem Herrn Gelegenheit, mir zu begegnen, so dass er mir vor etwa 30 Jahren seinen Heiligen Geist geben konnte ... Aber ich merkte bald nach dieser Erfahrung, dass ich doch noch nicht den vollen Sieg über die Sünde hatte, nach dem ich mich doch sehnte. Ich

<sup>21</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 196-198

<sup>22</sup> ›Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht.< (Röm. 7,18)

hatte wohl erlebt, dass mein Herz nach Apgsch. 15,8<sup>23</sup> gereinigt worden war, aber ich sah nicht, wie es nun weitergehen sollte. Ich verstand nicht, dass es sich für den, welcher der Sünde gestorben ist, nun darum handelt, auch die Glieder zu töten und alles abzulegen, was zum alten Menschen gehört (Kol. 3,5-10). Denn erst, wenn durch den Heiligen Geist der neue Mensch da ist, fällt volles Licht auf das Wesen des alten. So bedurfte ich nach dieser Richtung hin einer weiteren, tieferen Erfahrung, die mir 1904 zuteil wurde. Was ich damals empfang, ist dasselbe, was die Väter des Methodismus gänzliche Heiligung genannt haben ... Es liegt mir nun nicht daran, irgendwie einen Namen hierfür festzustellen oder etwas Lehrhaftes darüber zu sagen. Nur das eine möchte ich hervorheben: Es wurde mir damals die Möglichkeit erschlossen, im Glauben an die Kraft des Blutes Jesu über jede Sünde und Anfechtung durch den Heiligen Geist zu siegen. Ich möchte es also wohl so ausdrücken: Gnade zu einem völligen Siegesleben ... war für mich da. Mit anderen Worten: Ich hatte einen tieferen Einblick bekommen als zuvor für das selige Geheimnis, in Jesu bleiben zu können (1. Joh. 3,6; Joh. 15,3). Und freilich von dem, was mir zuteil wurde, kann ich nichts verleugnen: ich kann und muss bezeugen, dass mir diese Gnade geblieben ist, und ich möchte immer nur das kostbare Blut Jesu preisen, das Macht hat, von jeder und aller Sünde, das heisst auch von der Lust und Neigung zur Sünde zu reinigen (1. Joh. 1,7).

(...) Was hätte ich tun sollen, nachdem mir Gott so begegnet war? Und was habe ich im Gegensatz dazu getan? (...) Ich hätte mir von ihm zeigen lassen müssen, wie ich ihm zu dienen haben würde. Ich hätte auf eine entsprechende Ausrüstung zu dem infolge dieser Erfahrung mir obliegenden Dienst warten und auch danach trachten sollen, unter allen Umständen eine Verständigung mit meinen Brüdern hinsichtlich der Formulierung der von mir gemachten Erfahrung zu erzielen; dann hätte der Herr entsprechende Wege öffnen können. Statt dessen meinte ich, ich hätte die Aufgabe, das in ein Lehrsystem zu fassen, was mir zunächst für mein persönliches Glaubensleben und als Zeugnis gegeben worden war; und so entstand das, was man - zu meinem tiefen Schmerz - die Paulsche Lehre genannt hat. Freilich hatte ich dabei nur die Absicht, auf diese Weise durch Wort und Schrift dem Volke Gottes zu dienen; tatsächlich jedoch hat diese Lehre mit dazu beigetragen, dass ein so beklagenswerter Riss innerhalb der Gemeinde Gottes entstanden ist. Dies demütigt mich tief, und der Herr hat mir dies als eine Schuld gezeigt, um derer willen ich mich auch in diesem Blatt vor dem ganzen Volk Gottes beugen möchte. Aus dem gleichen Grund habe ich auf der Mülheimer Konferenz öffentlich die Erklärung abgegeben, dass ich die sogenannte Paulsche Lehre fallen lasse, also alles das, was von Menschenmeinung sich an die betreffenden Gotteswahrheiten gehängt hat ...

Vielleicht mag es manchem Befremden erregen, dass ich mich jetzt mit einer solchen Schuld der Gemeinde des Herrn stelle, obwohl ich doch die Jahre hindurch mit dem Zeugnis eines völligen Sieges über die Sünde dagestanden hatte.

<sup>23</sup> ›Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns; und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte.‹ (Apg.15,8-9)

Wie reimt sich das zusammen? Die Sache hat sich mir so gezeigt: Es gibt Gebiete in unserem Geistesleben, in die unser Gewissen nicht hineinreicht. Man kann daher glauben, man solle dies oder jenes tun, weil es so recht sei, so dass das Gewissen dabei nicht verletzt wird, und dabei hat man doch nicht das getan, was nach Gottes Willen hätte geschehen sollen. Man ist sich wohl keiner Sünde bewusst, und doch können Verfehlungen vorliegen, die ganz gewaltig sind.

(...) Wie vielfach habe ich da, ohne es zu wissen, Gesetz statt das Evangeliums gebracht. Ich hätte den Seelen einfach darreichen müssen, was in Jesus für sie da ist, dass sie es hätten nehmen können; statt dessen habe ich oft davon so geredet und geschrieben, dass sie meinten, es in eigener Kraft erreichen zu müssen. Das heisst, man predigt das Evangelium mit der Rute des Gesetzes. Und dieser Fehler hat eben ganz besonders in meiner Lehre vorgelegen. Jesus und sein Werk bekam darin nicht den gebührenden Platz. Dem armen Ich habe ich noch immer zu grossen Platz gelassen. Wenn ich das auch nicht gewollt habe, so bleibt doch die Tatsache bestehen; und daran war das Wirken meines eigenen Geistes schuld.

(...) Ist denn nicht die ganze Heiligung heiliger Boden? Wer kann denn da auch nur das Geringste tun? ... Darum muss allein das Evangelium erschallen, wo Jesus alles in allem ist ... Ach, mich durchdringt der Gedanke, ich möchte fortan nur die ›Stimme‹ eines Predigers sein mit dem Ruf: ›Siehe, das ist Gottes Lamm!‹ Darum muss jede menschliche Zutat zu dem kostbaren Evangelium fallen. Auch das System, das ich mit meiner Heiligungslehre aufgerichtet habe, muss hinfallen, und zwar ein für allemal. (...)«<sup>24</sup>

## REAKTION

»Aber der *Gnadauer Vorstand* beantwortete die Mülheimer Busse sehr schnell ablehnend.

»Zu den Veröffentlichungen führender Brüder der Pfingstbewegung erklären wir: 'Diese Veröffentlichungen bieten in keiner Weise genügende Bürgschaft, dass der in der Bewegung herrschende Geist ein anderer geworden sei. Ihr anerkannter Führer P. Paul hält an seiner im Jahre 1904 von ihm verkündeten Erfahrung eines von der innewohnenden Sünde befreiten Herzens fest; ebenso wird in der ganzen Bewegung festgehalten an den angeblichen Geistesgaben. Wir haben deshalb weder Grund noch Recht, der Pfingstbewegung gegenüber unsere Stellung zu verändern, und warnen die uns angeschlossenen Kreise dringend, die Gemeinschaft mit den Gliedern der Pfingstbewegung wieder aufzunehmen oder zu pflegen. (...)«<sup>25</sup>

»In dieser Aussprache, die in den Blättern nicht erwähnt sei und an der Paul teil-

<sup>24</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 258-262

<sup>25</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 267

genommen habe, sei zwischen Conrad und ihm die Heiligungsfrage behandelt, und man habe erkannt, dass kein Anlass sei, das brüderliche Verhältnis nicht fortzusetzen. Bei dieser Auseinandersetzung auf theologischer Ebene war man sich darüber einig, dass es sich bei Paul um die Erneuerung der alten Wesley'schen Vollkommenheitslehre handele. »Br. Paul wollte ohne Zweifel sagen, sein Herz sei durch das teure Blut Jesu Christi ebenso rein, d.h. »frei von aller Sündenlust« geworden, wie das Herz Adams vor seinem Fall. Und dies ist allerdings nicht nur Pauls Lehre, sondern auch die der alten Methodisten« (Voget in »Lied des Lammes« 1920, Nr. 6).

Es war bezeichnend, dass *H. Dallmeyer* es als Schwäche des Conradschen Vortrags empfand, dass er einheitlich gegen Wesley und die neue Bewegung vorging und so »diesen apostolischen Mann mit dieser Bewegung verknüpfte«. Das sei bedauerlich, auch wenn Wesleys Sündenlehre die biblische Tiefe fehle. Paul selbst habe ja behauptet, dass er auf seine Heiligungslehre unmittelbar gekommen sei, und Wesley habe die dämonischen Erscheinungen seiner Zeit glatt abgelehnt. Die aber seien das eigentliche Charakteristikum der Pfingstbewegung.

Auch *Fabianke* protestierte dagegen, dass Voget Paul, um ihn zu retten, zum Methodisten mache. Mit Emphase rief er aus: »Sieht Voget nicht, dass diese Paul und die ganze Pfingstbewegung scharf abgelehnt haben?«<sup>26</sup>

### PAUL'S BERICHTL- GUNG

»Nichtversuchlichkeit und die Unmöglichkeit der Sünde hatte Paul nie lehren wollen. Weil man die Geschichte der Heiligungsbewegung nicht kannte, verstand man Pauls freilich keineswegs klaren Ausführungen immer wieder in vergrößernder Weise falsch. Auf der einen Seite meinte man, er habe seine Lehre widerrufen, auf der anderen fand man seine Erklärung nicht weitgehend genug. Das »liegt«, meinte er nicht mit Unrecht, »zumeist wohl daran, dass man den Begriff 'Befreiung von der innewohnenden Sünde' bzw. 'Erlösung von der Sündennatur' nicht so gefasst hat, wie ich ihn nach meiner Schrifterkenntnis dargestellt habe. Ich finde die Befreiung von der Innewohnung der Sünde und somit von der Sündennatur darin, dass die von Natur in uns wohnende Lust zur Sünde getötet wird.« Paulus fordere ja auch das Töten der Unkeuschheit usw. »Die Unkeuschheit ist doch eben nur getötet, wenn die Lust dazu geschwunden ist, und der Zorn ist doch nur abgelegt, wenn die natürliche Neigung dazu erstorben ist und Sanftmut an seine Stelle getreten ist.« »Dass wir also tot für die Sünde, d.h. frei von der Lust dazu« »der Gerechtigkeit leben können«, »habe ich nicht widerrufen und kann ich nicht widerrufen. Dagegen habe ich mich darüber gebeutgt, dass ich bei der Darstellung dieser Wahrheit nicht von Einseitigkeit frei geblieben bin im Blick darauf, dass einem Menschen, der von der Lust zur Sünde erlöst ist, doch noch alle Unvollkommenheiten, Schwächen und Gebre-

<sup>26</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 272-273

chen verbleiben, die in unserer Natur liegen. Wenn ich auch letzteres allezeit hervorgehoben habe, so wertete ich doch nicht genügend die Tatsache, dass ein Mensch, wenn ihn auch sein Herz nicht verdammt (1. Joh. 3,21), infolge mangelnder Erkenntnis immerhin manches tun kann, was nicht dem vollkommenen Gotteswillen entspricht, und dass er somit Gott und Menschen gegenüber Schulden zu bekennen hat, wenn ihm auch nichts bewusst ist. Da es mir aber stets am Herzen gelegen hat, nur die Schrift und nicht Menschenmeinung zum Wort kommen zu lassen, habe ich mich von der sogenannten Paulschen Lehre und somit von den Mängeln meiner Lehrdarstellung, nicht von der darin liegenden Wahrheit losgesagt.<

Das musst einfacheren Gemütern widerspruchsvoll erscheinen.<<<sup>27</sup>

## **VOGET**

### **HEILIGUNG**

»Voget schrieb Ende 1929: »Ich durfte einst dabei sein, wie mein lieber Freund und Bruder P. Paul mit seinem Heiligungsdogma in Mülheim gekreuzigt und wenige Tage darauf in Ostfriesland begraben wurde. Die Pfingstleute kreuzigten ihn und die Gemeinschaftsleute begruben ihn. Seitdem ist Hoffnung, dass die wahre Heiligung eine freie Gasse gewinnt.< (...)

Voget, dem an den Mystikern und der Geschichte der Heiligungsbewegung geschulten Theologen, von dessen Kenntnis mancher Aufsatz über Wesley, Mahan, Upham und Boardman u.a. zeugt, schwebte eine erneuerte, von Einseitigkeiten befreite Heiligungsbewegung vor. (...)

Er gab zu: »Die Lehre unserer amerikanischen Brüder von einer »besseren Erfahrung«, einem »höheren Leben«, einem »zweiten Werk der Gnade« im Herzen der Gläubigen, enthält gewiss eine kostbare Wahrheit«, aber er fügte hinzu: »Sie ist aber doch in der Form, wie sie in der amerikanischen Heiligungsbewegung vorgetragen wird, in Anlehnung an John Wesley, leicht misszuverstehen.<<<sup>28</sup>

»In der *Heiligungsfrage* verwarf Voget jetzt ausdrücklich die Anschauung, »als ob durch einen mechanischen, naturhaften Vorgang der Leib der Sünde in uns zerstört würde, so dass in uns selbst keine Sündenanlage, keine Sündenmöglichkeit mehr läge.< Wesley und seine Nachfolger hätten die Heiligungslehre so formuliert, dass dieser Missverstand nahe läge. Auch in den Pfingstblättern seien gelegentlich missverständliche Äusserungen erschienen. Aber das sei ein Irrtum. »Ohne die beständige Innewohnung des Heiligen Geistes ist alles nichts.< »Dass aber der Heilige Geist Jesu unter uns nicht zu seinem Recht gekommen ist, das ist die eigentliche Spitze der Mülheimer Botschaft von 1928.<<<sup>29</sup>

<sup>27</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 273-274

<sup>28</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 277-278

<sup>29</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 316

**GEISTESTAUF** »Einem Schweizer, der eine bewusste Geistestaufe mit *Manifestationen* suchte, »um völliger in der Liebe und in der Freude und in der Kraft für den Herrn zu zeugen«, schrieb Voget, den Geist zu empfangen sei ganz einfach. »Der Preis für diese Himmelsgabe ist völlig bezahlt in dem Blute Jesu. Wir können sie deshalb im Glauben nehmen, und niemand darf sie uns streitig machen.« »Wenn Sie Ihr bluterkaufte Eigentum in Empfang genommen haben, werden die Manifestationen sich einstellen. Der edle Gast kann ja nicht verborgen bleiben. Aber er wirkt ganz wie er will.« Das kann ganz unscheinbar sein. »Überlassen Sie das Auffallende denen, die es begehren. Solche werden kommen und Ihnen bekennen müssen, dass darin das Heil nicht lag. Zungenreden heiligt nicht. Es gibt keine vermehrte Siegeskraft über das Böse. Es ist kein Beweis für tiefere Heiligung. Gott beschenkt wohl diesen und jenen in besonderer Weise, um ihn zu ganzer Hingabe zu locken. Überhebt sich dann ein solcher Mensch ... so wird ihm die Gabe zum Gericht. Sie werden ja dieses alles nicht so auffassen, als ob ich gering von den Gaben des Heiligen Geistes dünkte oder Sie entmutigen wollte in Ihrem Streben nach diesen Gaben ... Aber eine falsche Einschätzung derselben ist nicht gut« (HZ. 1932, Nr. 12).

Damit war selbst die Lehre, dass die Gaben Zeichen der Geistestaufe seien, völlig aufgegeben.«<sup>30</sup>

**PFINGST-  
BEWEGUNG  
SEIT 1945**

»Die alten stürmischen Überschwenglichkeiten sind nicht wiedergekommen. Die Nüchternheit und Ruhe, die namentlich unter Voget eingekehrt sind, sind geblieben. Aber auch Vogets Besonderheiten, wie Gelassenheit, Stille und Nichts sind wieder geschwunden. Wohl redet man von Busse, aber man redet jetzt auch wieder davon, dass Gott Menschen mit völliger Freude haben will. Von den Gaben spricht man nüchtern und kann das um so leichter, als das Dreistufenschema endgültig aufgegeben zu sein scheint. Man freut sich wohl der Gaben und wehrt sich - und das ja nicht ganz mit Unrecht - gegen das einfache Verdikt »von unten«. Aber man gibt Fälle von ungöttlichem Wesen von Gabenträgern zu.«<sup>31</sup>

<sup>30</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 315-316

<sup>31</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 361

## 1.2 Heilsarmee

### KOMMENTAR

»In diesem Zusammenhang wäre es sicherlich segensreich zu erfahren, inwieweit die Heilsarmee, als gewichtiger Teil der Heiligungsbewegung, noch an der zweiten Erfahrung des reinen Herzens festhält.

So verfasste zB. William Booth ein Büchlein mit dem Titel ›Heilig dem Herrn, eine Leiter zur Heiligung‹ das vom Segen des reinen Herzens spricht. Das gleiche Thema behandelt auch Samuel Brengle in seinem Buch ›Hilfe zur Heiligung‹, welches wiederum vom Segen des reinen Herzens spricht.«<sup>32</sup>

### KATHARINA BOOTH

»Um diese Zeit machten William und Katharina Booth sich unter Kämpfen und Ringen die Heiligungslehre zum Eigentum. John Wesley hatte bei Gründung seiner Kirche neben der Lehre von der Erlösung auch die von der Heiligung betont; er sagte: ›Jesus rettet uns nicht allein *von* den Sünden, sondern er bewahrt uns auch *vor* der Sünde.‹ Nach und nach war aber dies letztere in Vergessenheit geraten, und auch William und Katharina Booth hatten bisher noch nichts davon erfahren. Wie sie sich schliesslich zu dieser Erkenntnis durchringen, beschreiben sehr beweglich Katharinas Briefe an die Mutter:

›Meine Seele beschäftigt sich jetzt viel mit der Lehre von der Heiligung. Ich fühle, dass wir nie genug Wert darauf gelegt haben. Könnte ich sie doch selber erst voll und ganz ergreifen! Ich ringe danach. Wir haben angefangen, es speziell vor unsre liebe Gemeinde zu bringen.‹

›Den 4. Febr. 1861. Vor vierzehn Tagen sprach ich in der Bethesda-Kirche über Heiligung, und William hat zweimal darüber gepredigt. Bete für mich, dass mir selber die Heiligung zu eigen werde, mir, der Unwertesten aller derer, die je Gottes Gnade empfangen haben. Ach, möchte doch der Herr in seiner grenzenlosen Liebe mir die Kraft schenken, mein Umhertasten endlich aufzugeben, und in Jesus Ruhe und Frieden zu finden!

Ich bin so dankbar für meinen lieben Mann; Gott ist sehr freundlich gegen ihn gewesen in letzter Zeit. Seine Seele ist gewachsen in der Gnade, er ringt jetzt förmlich nach Heiligung. Du würdest erstaunt sein über die Veränderung, die mit ihm vorgegangen ist. Ich müsste die ganze Nacht zu Hilfe nehmen, wenn ich Dir ausführlich das wunderbare Arbeiten des Heiligen Geistes an unsern Herzen beschreiben wollte, aber ich kann Dir sagen, es ist alles glorreiche Wirklichkeit, und Du musst Dich mit uns freuen.

Wie es bei jedem Wachstum der Seele der Fall gewesen ist, hat auch dies wieder die Evangelisationsfrage in uns wachgerufen, besonders in mir. Ich hatte die

<sup>32</sup> Jürg Meier, Die Berliner Erklärung von 1909, 24.4.92, Heilsarmee Off.schule, Basel, S. 10

Empfindung, als sei dies geradezu ein Streitpunkt zwischen mir und Gott. Ich fühlte, dass es sein Wille sei, wir sollten alles andere um der Evangelisation willen drangeben, aber mein törichtes, kleinmütiges Herz sah Zäune und Balken, die es glaubte um keinen Preis zerbrechen lassen zu dürfen; Welch ein heisser Kampf war das! er war schlimmer als der Tod! Aber der Herr blieb Sieger, und mit seiner Hilfe habe ich meinen Willen auf seinen Altar niedergelegt und will ihn nie mehr zurücknehmen.

Diese unerwartete Willenshingabe erweckte auch in Williams Herzen die alte Sehnsucht nach Evangelisation, obgleich anders wie früher. Er hat sich jetzt so ganz in seine Pfarrpflichten eingelebt und liebt sein trauliches Daheim so sehr. Ich glaube, das Opfer wäre für ihn jetzt fast ebenso gross wie für mich. Er hat aber das Gefühl, als rief ihn Gott zu dieser Arbeit, und wir haben uns darum vorgenommen, die Sache eine Woche lang zum täglichen Gegenstand des Gebets zu machen, wir möchten ja dem Herrn alles anvertrauen, uns selbst, Leben, Gesundheit, Gehalt und alles. Hilf uns beten!<

›Den 11. Februar 1861. Heute bekam ich Deinen lieben, freundlichen Brief. Wie froh und dankbar sind wir, dass Du uns beten helfen willst in dieser wichtigen Sache! Ganz gewiss wird Gott uns mit seinen Augen leiten. Ich glaube wirklich, wir sind bereit, uns leiten zu lassen. In letzter Zeit habe ich nicht viel speziell dafür gebetet, dazu brannte die Heiligungsfrage zu heiss in meinem Herzen. O wie ich gebetet und gerungen habe! Ich war entschlossen, die eine köstliche Perle zu suchen, bis ich sie endlich gefunden hatte. Ich merkte allmählich, dass ich mich über die Art, wie man sie gewinnen könne, getäuscht hatte. Ich hatte immer geglaubt, die Heiligung sei ein gewaltsamer Akt des Herrn Jesus, dem man mit Bangen entgegensehen müsse, während es doch weiter nichts ist, als dass man den Heiland willig ins Herz einziehen, es reinwaschen und darin Wohnung machen lässt.

Die ganze Woche hatte ich mit Zittern und mit Zagen um Jesu Kommen gefleht, und Donnerstag und Freitag war ich ganz darein versenkt, liess alles andere beiseite und brachte die Tage ganz mit Gebet und Bibellesen zu. Donnerstag abend war ich nahe am Verzagen, meine alte Erregtheit und Reizbarkeit meldete sich wieder, und der Teufel erklärte mir, ich würde nie den Sieg erringen, ich sollte es nur lieber beizeiten aufgeben. Aber ich kenne ihn ja längst als Lügner und als Vater der Lügen, darum kämpfte ich trotz aller Niedergeschlagenheit doch weiter.

Freitag morgen sandte mir Gott eine Botschaft. Es war das Wort: ›Kommet her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.‹ O wie süss das meiner armen, müden, sündenbeladenen Seele klang! Es half mir durch den langen schweren Tag, obgleich ich mich zum Glauben immer noch nicht durchringen konnte.

Etwas nach sechs Uhr abends kam William zu mir und betete mit mir. Das war eine köstliche Stunde. Während er betete: ›Herr, unser Herz ist offen, dich zu empfangen,‹ vernahm meine Seele das Wort: ›Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem will



ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten.« Ich fühlte deutlich, dass er schon lange geklopft hatte, und wie sehnte ich mich danach, ihn als meinen Heiland zu empfangen! O, wie ungläubig, wie schwach und töricht war ich stets gewesen, es ist ein Wunder, dass Gott so lange Geduld mit mir gehabt hat! Als wir uns von unsern Knien erhoben, lag ich erschöpft vor Anstrengung und Aufregung auf dem Sofa. William fragte: »Legst du nicht alles auf den Altar nieder?« Und ich antwortete: »Ich glaube gewiss, ich tue es.« Dann sagte er: »Und ist nicht der Altar heilig?« Ich antwortete mit den Worten der Heiligen Schrift: »Der Altar ist sehr heilig, und alles, was ihn berührt, ist heilig.« Da sagte er: »Bist du denn nicht heilig?« Und mit brennendem Herzen und schwachem Glauben rief ich: »O, ich glaube, ich bin es!« Und wie um meinen Glauben zu bestätigen, ward mir in diesem Augenblick das Wort gegeben: »Ihr seid rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.« Und ich griff mit beiden Händen danach, ich hielt mich daran mit allen Fasern meines banger, schwachen Herzens, und trotz aller Anfechtungen des Versuchers ward mein zitternder Glaube stärker, **und von der Stunde an habe ich gewagt, mich für der Sünde abgestorben und lebendig in Christo Jesu zu halten.**

Und nun, was soll ich nun noch sagen? »Dem, der mich reingewaschen hat mit seinem Blut, sei Ruhm und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit,« und alles in mir ruft: »Amen!« O, der köstliche Friede, der in mein Herz eingezogen ist! Ich kann es nicht beschreiben, wie unwert ich solcher Gnade bin! Satan führt mir oft meine alten, hässlichen Sünden vor und sagt mir, wie unmöglich es sei, dass sie vergeben seien. Aber dann sage ich, es kommt dem Herrn absolut nicht auf meinen Wert oder Unwert an, sondern auf den Wert meines Erlösers. Er kam ja, zu suchen und selig zu machen, was *verloren* ist. »Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden.«<sup>33</sup>

**KRIEGSARTIKEL  
VON 1878**

»1878 formuliert er (William Booth) elf Glaubensartikel, die seitdem jeder unterschreibt, wenn er der Heilsarmee beitrifft. Sie sind erstmalig abgedruckt im Rechenschaftsbericht der Heilsarmee von 1878. Sie folgen im wesentlichen »der christlichen Verkündigung, wie sie der Heiligen Schrift zu entnehmen ist.« Die Artikel lauten:

(...)

10. Wir glauben, dass es der Vorzug aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden und dass sie mit Geist und Leib und Seele ohne Makel bleiben können bis zum Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

(...) (Übers. d. Verf.)«<sup>34</sup>

<sup>33</sup> Lieben und Leiden einer Magd des Herrn, Lebensbild von Katharina Booth, herausgegeben von Hedwig Andrae, S. 62-64

<sup>34</sup> Catherine und William Booth, Johann Hoffmann-Herreros, S. 82-83

**ARTHUR S.  
BOOTH-  
CLIBBORN**

»Gerade weil das Geheimnis des Sieges so einfach ist, finden es so wenige. Allerdings gibt es Christen, die noch weit davon entfernt sind, auch nur das Abc des Christentums zu verstehen, d.h. zu begreifen, dass der Mensch sich völlig und rückhaltlos seinem Schöpfer und Eigentümer in die Hand legen muss mit allem, was er hat und ist, damit Er über ihn für den Dienst Seines Reiches verfüge. Für den geheiligten Menschen ist das eine ganz selbstverständliche elementare Frage, die längst für ihn feststeht; er wird keinen Augenblick für einen anderen Zweck leben wollen als für die Förderung des Reiches Gottes; er würde es für eine abscheuliche Schlechtigkeit halten, irgend etwas als sein selbstisches Eigentum, ohne Bezugnahme auf Gott, anzusehen.

Seelen, die in dieser Weise Gott ausgeliefert sind, empfinden durchaus keine Schwierigkeit, Ihm zu glauben. Der Glaube wird für sie zur Gewohnheit - sie glauben, wie sie atmen: d.h. unwillkürlich und ohne Anstrengung; das Gehorchen wird ihnen leichter als das Nichtgehörchen.

Wie viele Menschen, führen, obschon bekehrt, ein Leben, das weit davon entfernt ist, siegreich zu sein: ein Leben des Fallens und Aufstehens, in dem es mehr Nebel als Sonne gibt.

Sie wissen, dass sie eines Tages Vergebung ihrer Sünden empfangen haben. Der Heilige Geist hat sie dessen versichert. Sie sind Kinder Gottes, aber ungehorsam, in mancherlei Selbstsucht gefangen, voll Menschenfurcht, feige im Kampf, mit wenig Freudigkeit und Kraft ausgerüstet und deshalb auch untüchtig, das Reich Gottes zu fördern. Selbst das Wenige, das sie für den Erlöser tun, ist von Selbstgefälligkeit befleckt, und sie sind oft betrübt und entsetzt, wenn sie das hässliche Ich hinter ihren scheinbar edelsten Taten entdecken.

Weit davon entfernt, frei zu sein, erkennen sie sich als Gebundene - gebunden durch allerlei selbstsüchtige Befürchtungen und Berechnungen: »ihr Herz verdammt sie«. Folglich haben sie keine »Freudigkeit (Freimütigkeit, Zuversicht) zu Gott« und also auch keine Kühnheit in Seinem Dienst (1. Joh. 3,21).

Sie sind zwar aus Ägypten hinausgegangen, aber sie sind nicht in das gelobte Land eingedrungen. Sie irren noch in der Wüste umher, wo ihre Untreue und ihr Unglaube sie festhalten. Sie könnten in das Land der Verheissung vordringen (Vorbild siegreicher Heiligung), aber ein gewisses Etwas hindert sie daran. Sie wollen entweder nicht alles opfern, nicht Gott gehorchen und sich Ihm anvertrauen, damit Er sie hineinführe, oder sie wissen nicht einmal, dass ein solches Leben möglich ist, sie haben nie davon gehört, und niemand in ihrer Umgebung besitzt es.

Möge dieses Buch solchen Seelen eine Botschaft des Lichtes und der Hoffnung bringen!«<sup>35</sup>

»Ich glaube, zur Ehre Gottes sagen zu sollen, dass die Erfahrung der Befreiung,

<sup>35</sup> Frei um zu siegen, von Arthur S. Booth-Clibborn, damaliger Kommissär der Heilsarmee für Frankreich und die Schweiz, Erstausgabe: 1888, S. 12-14

die ich hier beschreibe, mein Teil ist. Obschon ich sie früher durch Zweifel, Furchtsamkeit oder Ungehorsam des Herzens mehrere Male verloren habe, hat der Erlöser in Seiner Barmherzigkeit sie mir stets wieder geschenkt, als Antwort auf eine völlige Übergabe und Glaubenseinfalt, und ich sollte vielleicht hinzufügen, dass dieser Zustand des Sieges jetzt mein bleibendes Teil ist. Seinem Namen die Ehre!«<sup>36</sup>

»Dieses siegreiche Leben, wie alle übrigen göttlichen Gnadengaben, wird nur von denen verstanden, die es besitzen oder besessen haben. Es handelt sich nicht einfach um eine Lehre, sondern um die Erfahrung eines sehr bestimmten und klar bewussten Seelenzustandes. Dieser Gnadenzustand ist so real und bewusst, dass die Seele, wenn sie ihn durch Ungehorsam oder Zweifel verliert, es augenblicklich fühlt und in Traurigkeit gerät, bis sie ihn durch erneuerte Hingabe und Glauben wieder zurückgewinnt.

Diese geistliche Höhe wird nicht durch lange Kämpfe und Anstrengungen, durch Erziehung oder Wachstum erreicht; sie ist eine Gnade, die einem *geschenkt* wird auf eine völlige Hingabe und einen einfältigen und bestimmten Glauben hin. Man kann sie nur dadurch behalten, dass man Gott völlig ausgeliefert bleibt und in beständigem Gehorsam wandelt. Sie ist ein Recht sowohl als eine Pflicht und ebensowohl eine Pflicht als ein Recht. Aber dieses Recht besteht nur insoweit, als man die Pflicht erfüllt, ›in Jesus zu bleiben‹.

Diejenigen, die dieses Leben gekannt haben, haben es mit verschiedenen Namen bezeichnet. Es kommt übrigens nicht auf den Namen an, wenn man nur die Sache besitzt. Eine Rose ist immer eine Rose, welchen Namen man ihr auch beilegen mag. Die Hauptsache ist, dass man das besitzt, was die Heilige Schrift ›Heiligung‹, ›Heiligkeit‹, ›reines Herz‹ und ›völlige Liebe‹ nennt.

Der Hauptzug dieses Zustandes ist die Liebe; man gehorcht aus Liebe, man arbeitet aus Liebe, man gibt sich hin aus Liebe.«<sup>37</sup>

**SAMUEL L.  
BRENGLE**

**ERFAHRUNG**  
**HEILIGUNG**

»Die ersten Worte, deren ich mich erinnere, und die mit einer unwiderstehlichen göttlichen Gewalt über mich kamen, vernahm ich, als ich den Segen des reinen Herzens suchte. Obschon ich nach diesem Segen hungerte und dürstete, überfiel mich doch zuweilen ein Gefühl gänzlicher Gleichgültigkeit - eine Art geistlicher Stumpfheit -, welche mein geistliches Verlangen zu zerstören drohte, so wie einst in Josephs Traum die mageren Kühe die fetten verschlangen. (...)

<sup>36</sup> Frei um zu siegen, von Arthur S. Booth-Clibborn, damaliger Kommissär der Heilsarmee für Frankreich und die Schweiz, Erstausgabe: 1888, Fussnote 1, S. 15

<sup>37</sup> Frei um zu siegen, von Arthur S. Booth-Clibborn, damaliger Kommissär der Heilsarmee für Frankreich und die Schweiz, Erstausgabe: 1888, S. 15-16

Mehrere Jahre, bevor Gott mich heiligte, wusste ich, dass es eine solche Erfahrung gab; ich betete zeitweilig darum und hungerte und dürstete, ohne zu wissen wonach. Heiligung an und für sich schien mir durchaus wünschenswert, aber ich erkannte schon damals so klar wie heute, dass mit der Heiligung auch das Kreuz käme und ein unaufhörlicher Kampf mit dem fleischlichen Sinn in jedem Menschen, dem ich begegnen würde, ob dieser nun ein Gottesfürchtiger sei oder ein Sünder, ein gebildeter Mann oder ein ungebildeter Heide. (...)

Ich bin jedoch überzeugt, dass meine Unwilligkeit, das Kreuz auf mich zu nehmen, es war, die jahrelang die Türe verschlossen hielt vor meinem Herrn und Heiland, der darauf wartete, mich zu heiligen.

Eines Tages hörte ich einen hervorragenden Evangelisten und Seelengewinner über die Taufe mit dem heiligen Geist predigen, und ich sagte mir: ›Das ist's, was ich brauche und begehre; ich muss es haben!‹ Und ich fing an, danach zu suchen und dafür zu beten, stets aber mit dem geheimen Gedanken, vor den Augen der Welt ein grosser Seelengewinner zu werden. (...)

Ich erkannte, dass ich nimmer geheiligt werden und die Geistestaufe empfangen könne, solange ich im geheimen den Wunsch nach Ehre von Menschen hege und nicht die Ehre suche, die von Gott allein ist (Joh. 5,44). (...)

Der noch nicht völlig geheiligte Christ wird nicht mit Überlegung etwas planen, wovon er weiss, dass es unrecht ist; er wird jedoch von seinem betrügerischen Herzen irregeführt. (...)

Dann sprach Gott direkt zu mir, nicht durch das gedruckte Wort, sondern durch seinen Geist. ›So wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend‹ (1. Joh. 1,9). Was hier von Sündenvergebung gesagt wird, wusste ich bereits, aber das zweite, das von der Reinigung, war mir eine Offenbarung. Ich erinnerte mich nicht, es vorher jemals gesehen oder gehört zu haben. Das Wort kam mit Macht, und ich barg den Kopf in den Händen und sprach: ›Vater, ich glaube das.‹ Da kam eine grosse Ruhe in meine Seele, und ich wusste, ich war rein. In diesem Augenblick erfuhr ich, dass ›das Blut Christi, der sich selbst ohne allen Fehl durch den ewigen Geist Gott geopfert hat, unser Gewissen reinigt von den toten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott‹ (Hebr. 9,14). (...) Gott wusste, ich hielt vor ihm nichts zurück, darum füllte er nun meine Seele mit Frieden und zeigte mir, dass ›Christus des Gesetzes Ende ist für jeden, der da glaubt‹ (Röm. 10,4), und dass der ganze Wille Gottes in die fünf kurzen Worte gefasst ist: ›Glaube, durch die Liebe tätig‹ (Gal. 5,6).

Kurz nachher suchte ich meinen Freund auf, um ihm ein Buch zurückzubringen. Sobald er mich erblickte, fragte er: ›Was hat es denn gegeben? Etwas ist dir passiert.‹ Mein Gesicht zeugte von einem reinen Herzen, noch ehe die Lippen es taten; aber sie folgten bald und haben es seither immer getan. (...)

Satan hasst ein geheiligtes Zeugnis, und an diesem Punkt erwischte er mich beinahe. Ich fühlte, ich sollte darüber reden, aber ich schreckte vor dem Vorwurf und dem Kampf, den dies verursachen würde, zurück und zögerte, öffentlich zu erklären, ich sei geheiligt - dies aus Furcht, damit mehr zu schaden als zu nützen.

Ich sah nur Kampf; die Herrlichkeit, die folgen würde, war mir verhüllt. (...) Aber ehe ich den Segen empfing, hielt Gott mich dazu an, und ich hatte ihm versprochen, so zu predigen, wenn er mir den Segen eines reinen Herzens schenken würde. Es war an einem Freitag, als ich diese Erfahrung machte, und ich beschloss, darüber am folgenden Sonntag zu predigen. (...) Am folgenden Tage predigte ich in meiner Kirche so gut wie ich konnte aus meiner zwei Tage alten Erfahrung heraus über das Wort: ›Lasst uns zur Vollkommenheit fahren‹ (Hebr. 6,1). Ich fügte mein persönliches Zeugnis hinzu, und die Leute brachen zusammen und weinten. Einige kamen nachher zu mir und sagten, sie begehrten dieser Erfahrung auch zu machen, und, Preis Gott, einige empfingen sie! (...)

**GEISTESTAUF** Aber Gott hatte noch Grösseres für mich bereit. Am folgenden Dienstagmorgen, gerade nach dem Aufstehen, als mein Herz voll Verlangen war nach Gott, las ich die Worte Jesu am Grabe des Lazarus: ›Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?‹ (Joh. 11,25.26) Der heilige Geist, der ›Tröster‹, war in diesen Worten, und im selben Augenblick zerschmolz meine Seele vor dem Herrn wie Wachs vor dem Feuer, und ich erkannte Jesus. Er wurde in mir offenbart, wie er es verheissen hatte, und ich liebte ihn mit einer unaussprechlichen Liebe. Ich weinte und betete an, und ich liebte, liebte, liebte ihn!

Ich machte noch vor dem Frühstück einen Gang ins Freie und weinte noch immer, betete an und liebte. Ich weiss nicht, wie es im Himmel sein wird mit unserer Beschäftigung dort; natürlich wird sie unsern erlösten Fähigkeiten und Kräften entsprechen; aber das wusste ich in jenen Augenblicken, dass wenn ich in alle Ewigkeit zu den Füßen Jesu liegen könnte, ihn immerwährend liebend und anbetend, ich restlos befriedigt wäre. Meine Seele war in diesen seligen Stunden völlig befriedigt.

Diese Erfahrung gab meinem Glauben einen festen Halt. Von da an bis heute mochten Menschen und Teufel ebenso vergeblich versuchen, mich an dem Vorhandensein der Sonne am Himmelszelt zweifeln zu machen als am Dasein Gottes, an der Göttlichkeit Jesu Christi und an der heiligenden Macht eines allgegenwärtigen, allmächtigen heiligen Geistes. Ich bin ebenso sicher, dass die Bibel Gottes Wort ist, als ich von meiner Existenz überzeugt bin. Himmel und Hölle sind für mich ebenso wirklich wie Tag und Nacht, Sommer und Winter, gut und böse. Ich fühle die Kräfte der zukünftigen Welt und den Zug des Himmels in meiner Seele. Ehre sei Gott!

Es sind jetzt viele Jahre her, seitdem der Tröster, der heilige Geist, in mein Herz kam, und er wohnt noch immer in mir. Er hat nicht aufgehört, zu mir zu reden. Er hat meine Seele entzündet, aber gleich dem brennenden Busch, den Mose sah, wird sie nicht verzehrt.

Allen, die eine solche Erfahrung machen möchten, sage ich: ›Bittet, so wird euch

gegeben.« Wenn eure Bitte nicht erhört wird: »Suchet, so werdet ihr finden.« Erfahrt ihr noch immer keine Erhörung, dann: »Klopft an, so wird euch aufgetan« (Mt. 7,7). In andern Worten: Sucht, bis ihr von ganzem Herzen gesucht habt, und dann werdet ihr ihn finden. »Sei nicht ungläubig, sondern gläubig!« (Joh. 20,27). »Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht« (Jes. 7,9).

## BEHARREN

Ich halte mich nicht dafür, dass ich über die Möglichkeit des Fallens hinaus wäre. Ich weiss, ich stehe durch den Glauben und muss wachen und beten, damit ich nicht in Versuchung komme, und muss auf der Hut sein, um nicht zu fallen. Doch angesichts der wunderbaren Güte und Gnade Gottes mir gegenüber singe ich mit dem Apostel Judas:

»Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden, dem Gott, der allein weise ist, unserem Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen« (Jud. 24.25).<sup>38</sup>

## LEHRE

### HEILIGUNG

»Ein Professor von über achtzig Jahren erklärte in einer Heiligungsversammlung: »Ich glaube an Heiligung; aber ich glaube nicht, dass man sie, wie ihr behauptet, auf einmal haben kann. Ich glaube, es ist vielmehr so, dass wir in die Heiligung hineinwachsen.«

Dies ist ein sehr häufig vorkommender Irrtum - beinahe so häufig wie jener, wonach der Tod als Heiland zu uns komme, um uns von der Sünde zu befreien und uns Heiligung zu schenken. (...)

Als ich mit dem Professor, den ich eingangs dieses Kapitels erwähnte, über diese Tatsache sprach und ihn fragte, ob er nach seinen langen Jahren christlicher Erfahrung nun wirklich, wie er gesagt hatte, »in die Heiligung hineingewachsen« und die kostbare Gabe eines reinen Herzens empfangen habe, musste er zugeben, dass dies nicht der Fall sei. Ich fragte weiter, ob er nicht denke, sechzig Jahre christlicher Erfahrung sollten genügen, um die Richtigkeit seiner Anschauung zu beweisen, und er gab zu, dass dies so sei. Daraufhin ermunterte ich ihn, zum Gnadenthron zu kommen und diese göttliche Gabe gleich jetzt in Empfang zu nehmen.

Er tat es, vermochte jedoch nicht durchzudringen und kam am folgenden Abend noch einmal hervor. Kaum hatte er fünf Minuten gekniet, stand er wieder auf, streckte die Arme aus und rief laut, während die Tränen über sein Gesicht rannen: »So ferne der Morgen ist vom Abend, lässt er unsere Übertretungen von uns sein« (Ps. 103,12). (...)

Ein anderer Mann, zu dem ich über Heiligung sprach, entgegnete: 'Aber diese habe ich empfangen bei meiner Bekehrung. Gott tat damals kein halbes Werk in

<sup>38</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 139-150

mir, als er mich rettete, sondern ein ganzes.«

›Stimmt, mein Bruder‹, warf ich ein, ›Gott tat wirklich ein ganzes Werk. Als er dich rettete, vergab er dir alle deine Sünden, jede einzelne. Er liess keine von ihnen unvergeben, sondern tilgte sie aus wie eine dicke Wolke, so dass keine mehr gegen dich als Zeuge auftreten kann. Er nahm dich auch in seine Familie auf und gab dir den heiligen Geist ins Herz, der dir sagen musste, dass dies alles wirklich geschehen sei; und diese Gewissheit machte dich glücklicher, als wenn jemand dir gesagt hätte, du habest ein Millionenvermögen erben können, denn du warst ja nun ein Erbe Gottes und Miterbe Christi. Ehre sei Gott! Es ist ein grosses Ding, gerettet zu sein. Aber, mein Bruder, bist du nun auch errettet von aller Ungeduld, vom Zorn und von ähnlichen Sünden des Herzens? Führst du ein heiliges Leben?‹

›Ich schaue die Sache nicht ganz so an wie Sie‹, wandte der Mann ein. ›Ich glaube nicht, dass wir in diesem Leben von Ungeduld und Zorn ganz erlöst werden können.« Als ich noch weiter darauf drang, widersprach er seiner eigenen Behauptung, dass er bei seiner Bekehrung zugleich geheiligt worden sei. (...) Tatsächlich beweist weder die Bibel noch die Erfahrung, dass ein Mensch bei seiner Bekehrung zugleich ein reines Herz empfängt; vielmehr ist gerade das Gegenteil der Fall. Wohl hat er Sündenvergebung; er empfängt auch die Gewissheit seiner Annahme in die Familie Gottes; seine Neigungen verändern sich. Gar bald aber entdeckt er, dass seine Geduld noch mit etwas Ungeduld vermischt ist, seine Güte mit Zorn, seine Sanftmut mit Groll (eine Sünde des Herzens, die zwar von der Welt nicht erkannt wird, ihm selbst jedoch Kummer bereitet); seine Treue zu Jesus ist vermischt mit der Scham, sein Kreuz zu tragen; die Früchte des Geistes und die Werke des Fleisches sind alle mehr oder weniger miteinander vermischt.

Dies wird jedoch anders, wenn er ein reines Herz empfängt, und das erfordert ein zweites Gnadenwerk, welchem eine volle Hingabe und ein entschiedener Akt des Glaubens, wie wir ihn zu unserer Bekehrung benötigten, vorangehen muss.

Nach der Bekehrung entdeckt der Mensch, dass seine alte sündige Natur einem Baum gleicht, der zwar umgehauen wurde, dessen Stumpf aber geblieben ist. Der Baum steht niemandem mehr im Wege; aus dem Stumpf jedoch sprossen unbeachtet neue Zweige. Das beste Mittel, dies zu verhindern, ist, etwas Dynamit unter den Stumpf zu legen und ihn zu sprengen.

Gerade so will Gott das Dynamit des Heiligen Geistes (das Wort Dynamit stammt aus dem Griechischen und bedeutet Kraft; Apg. 1,8) in jedes Herz legen, und dadurch die alte, sündige und zur Sünde reizende Natur für immer vernichten, so dass es in Wahrheit heisst: ›Das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden‹ (2. Kor. 5,17).

Dies hat Gott an den Aposteln an Pfingsten getan. Niemand wird bestreiten, dass sie schon bekehrt waren, (...). Wir können also daraus schliessen, dass sie bekehrt waren, jedoch den Segen eines reinen Herzens erst am Pfingsttag empfangen.

Und dass dies wirklich geschah, bezeugt Petrus so klar wie nur möglich in

seinem Bericht über die gläubig gewordenen Heiden. ›Und Gott, der Herzenskündiger, zeugte über sie und gab ihnen den heiligen Geist gleichwie auch uns und machte keinen Unterschied zwischen ihnen und uns und reinigte ihre Herzen durch den Glauben‹ (Apg. 15,8.9). (...)

Jeder Gläubige kann also diesen Segen empfangen, wenn er sich dem Herrn völlig übergibt und im Glauben darum bittet. (...)

Du kannst den Segen eines reinen Herzens erlangen, wenn du den Herrn im festen Glauben darum bittest.«<sup>39</sup>

## VERSUCHUNG

»Wie kann jemand, der ›der Sünde abgestorben‹ ist, noch versucht werden?, so fragte mich vor einiger Zeit ein ernster, jedoch ungeheiliger Christ. ›Wenn doch jeder Hang und jede Neigung zur Sünde zerstört wurde, was kann da im Menschen noch auf die Lockungen der Sünde eingehen?‹

Früher oder später wird jeder diese Frage stellen. Gott gab mir die Antwort darauf. Sie warf ein helles Licht auf meinen Weg und half mir, Satan in mach einer heissen Schlacht zu besiegen.

Der wahrhaft geheiligte Mensch, welcher ›der Sünde abgestorben ist', hat in sich keine Neigungen mehr, die den gewöhnlichen Versuchungen eines Menschen entsprechen. Wie der Apostel Paulus erklärte: ›Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen‹ - gegen sinnliche, fleischliche und weltliche Versuchungen, welche einst solche Macht über ihn hatten -, ›sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel‹ (Eph. 6,12).

Wenn er früher ein Trinker war, so hegt er nun nicht das geringste Verlangen mehr, sich zu betrinken, denn ›er ist tot, und sein Leben ist verborgen mit Christo in Gott‹ (Kol. 3,3). (...)

Ich sage nicht, dass Satan niemals wieder mit solchen weltlichen und fleischlichen Versuchungen aufrücken werde, um die Seele von Christus wegzuziehen; er wird es bestimmt tun. Aber wo in einem Herzen die Wurzeln der Sünde ausgerottet sind, da ist nichts mehr, das den Lockungen Satans entgegenkäme, sondern vielmehr erhebt sich sofort Widerstand. (...)

All diese weltlichen Lockungen wurden auch Jesus angeboten (Mt. 4,1-11 und Lk. 4,2-13), aber wir ersehen aus den Berichten der Apostel, wie herrlich er über alle Angebote des Versuchers triumphierte.

Und so wie Er die Versuchungen Satans zurückwies und den Sieg errang, so wird es auch der geheiligte Gläubige tun, denn Christus wohnt in seinem Herzen und streitet für ihn, und mit Ihm kann er nun sagen: ›Der Fürst dieser Welt kommt und hat nichts an mir‹ (Joh. 14,30).

In Christus hat er solche Befriedigung, solchen Frieden und Trost, solche Freude, Macht und Reinheit gefunden, dass die Macht der Versuchung früherer Tage völlig gebrochen ist und er sich nun der Freiheit der Gotteskinder erfreut. Er ist frei, denn ›wen der Sohn freimacht, der ist recht frei‹ (Joh. 8,36), und er

<sup>39</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 12-19



steht ›in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat‹ (Gal. 5,1).

Obwohl jedoch Christus den geheiligten Menschen frei gemacht hat und er nicht länger gegen seine alten weltlichen Leidenschaften und fleischlichen Begierden zu kämpfen hat, muss er doch, um seine Freiheit zu bewahren, einen fortwährenden Kampf gegen den Satan führen. Diesen Kampf nennt Paulus ›den guten Kampf des Glaubens‹ (1. Tim. 6,12).<sup>40</sup>

»Es gibt drei Punkte in der Lehre der Heiligung, auf die ich durch die Führung des Herrn beständig Nachdruck gelegt habe.

1. Dass die Menschen sich nicht selber heilig machen können, ebensowenig, wie der Mohr seine Haut wechseln und der Leopard seine Flecken wegbringen kann. (...)
2. Ich weise immer wieder auf die Tatsache hin, dass man den Segen durch Glauben empfängt. (...)
3. Ich lege Nachdruck auf die Wahrheit, dass der Segen gerade jetzt durch den Glauben hingenommen werden muss.«<sup>41</sup>

**GEISTESTAUF** »Warst du in der Heiligungsversammlung? Gingst du zur Bussbank (zum Altar der Hingabe)? Hat Jesus dein Herz gereinigt? Hast du den heiligen Geist empfangen?

Wenn du dich selbst nach bestem Wissen und Können dem Herrn hingegeben und den heiligen Geist dennoch nicht empfangen hast, dann sei deswegen nicht mutlos. Geh nicht zurück! Bleib stehen, wo du bist, und halte fest am Glauben. (...)

Gewiss sind unter den Lesern manche, die nicht nur sich selbst dem Herrn übergeben, aber denen auch Er sich ganz ergeben hat. Sie haben den heiligen Geist empfangen. Als er in ihr Herz einzog, ging die Selbstsucht hinaus. Sie empfanden Abscheu gegen sich selbst und wurden zunichte, während Jesus alles in allem wurde. Das ist das erste, das der heilige Geist tut, wenn er in seiner Fülle in ein Herz einzieht: er verherrlicht Jesus. Wir sehen nun Jesus wie nie zuvor. Wir lieben ihn. Wir beten ihn an. Wir schreiben alle Ehre, Herrlichkeit und Macht ihm zu, und wie nie zuvor erkennen wir, dass wir durch sein kostbares Blut gerettet und geheiligt sind. (...)

Ein Kadett oder ein einfacher Soldat, der vom heiligen Geist erfüllt ist, kann über den wahren, tiefen Sinn der Bibel mehr aussagen als alle gelehrten Theologen der ganzen Welt, wenn diese nicht mit dem heiligen Geist getauft sind.«<sup>42</sup>

»Sei auch nicht erstaunt, wenn ungewöhnliche Versuchungen an dich herantreten. Bedenke, dass Jesus sogleich nach der Taufe mit dem heiligen Geist in die Wüste geführt wurde, um dort während vierzig Tagen und Nächten vom Teufel versucht zu werden (Mt. 3,16-17; 4,1-2).«<sup>43</sup>

<sup>40</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 25-27

<sup>41</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 106-107

<sup>42</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 31-33

<sup>43</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 36

**LEHRE DER  
HEILSARMEE**

»Ein Freund, bei dem ich zu Gast war, suchte den Segen eines reinen Herzens und legte davon am folgenden Morgen am Frühstückstisch Zeugnis ab. Er sagte, er habe daran gezweifelt, ob es eine solche Erfahrung gebe, doch seitdem er zur Heilsarmee gehe, sei er dazu geführt worden, die Bibel zu studieren und das Leben derer zu betrachten, die von dieser Erfahrung Zeugnis ablegten; darnach war er zu der Überzeugung gelangt, dass er ohne Heiligung Gott nicht wohlgefällig dienen könne. Die Schwierigkeit war jedoch, dahin zu gelangen, wo er diesen Segen im Glauben empfangen würde. Er hatte ihn irgendwann erwartet, erhofft, dass eine Zeit kommen würde, da er geheiligt würde; dann aber erkannte er, dass er ihn gerade *jetzt* empfangen sollte, und nun begann der Glaubenskampf. Er hielt sich am einen Ende der Verheissung, der Teufel am andern, und so zog und kämpfte jeder um den Sieg. (...) Der Teufel wurde durch den Glauben überwunden, mein Freund empfing den gesuchten Segen, und an diesem Morgen nun bezeugte er: »Gott füllte mich in der vergangenen Nacht mit seinem Geiste.« Der frohe Klang seiner Stimme und das Leuchten auf seinem Gesicht bekräftigten seine Worte.«<sup>44</sup>

**1. HINGABE,  
2. WARTEN,  
3. HEILIGUNG**

»Die Frau eines Senators besuchte regelmässig unsere Heiligungsversammlungen und bezeugte dafür grosses Interesse. Eines Tages kam sie zu mir und sagte: »Bruder Brengle, wenn Sie von »Hingabe« und nicht von »Heiligung« sprechen würden, dann könnten wir alle damit übereinstimmen.«

»Ich meine aber nicht Hingabe, sondern Heiligung«, entgegnete ich. »Zwischen den beiden besteht ein ebenso grosser Unterschied wie zwischen Himmel und Erde und zwischen Gotteswerk und Menschenwerk.« (...)

Gott braucht geheiligte Menschen. Hingabe ist selbstverständlich vonnöten, das heisst du musst Gott hingegeben sein, um geheiligt zu werden.«<sup>45</sup>

»Warten auf Gott entleert uns, damit wir erfüllt werden können. Wenige warten, bis sie leer geworden sind, und deshalb werden auch so wenige erfüllt. (...)

Heiligung ist also nicht nur die Folge des Gebens, sondern auch des Empfangens. Wir sind ebenso verpflichtet, die Geistestaufe zu suchen, als wir verpflichtet sind, uns Gott hinzugeben. Wenn wir nicht sofort mit dem heiligen Geist erfüllt werden, dürfen wir deswegen nicht denken, dieser Segen sei nicht für uns bestimmt. Wir dürfen auch nicht in falscher Demut die Hände in den Schoss legen und aufhören, zu Gott zu rufen. Im Gegenteil, um so mehr sollen wir in der Schrift forschen, um Licht und Wahrheit zu finden. Auch uns selbst sollen wir erforschen, uns demütigen und auf Gottes Seite gegen Unglauben ankämpfen, gegen unsere eigenen Gefühle und gegen Satan, und nicht müde werden, bis wir »das Himmelreich mit Gewalt an uns gerissen haben« (Mt. 11,12) und Er zu uns sagt: »Dein Glaube ist gross; dir geschehe, wie du willst« (Mt. 15,28).«<sup>46</sup>

<sup>44</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 37-38

<sup>45</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 125-127

<sup>46</sup> Hilfe zur Heiligung, Samuel L. Brengle, Vorwort v. Bramwell Booth, 1896, S. 128-129

**HAMBURG**

»Vom 8. bis 11.12.1908 fand sich ›eine Anzahl von Freunden der neueren (mit Zungenreden verbundenen) Geistesbewegung in *Hamburg* im Hause der dortigen Strandmission zu einer Konferenz‹ ein. Barratt, Boddy, Cecil Polhill und zwei von diesen beeinflusste Holländer, Polman und Kok, waren da. Gerritt Roelof Polman kam aus der **Heilsarmee**, soll auch in Verbindung mit Dowie gestanden haben. (...)

Allseitig wurde festgestellt, dass die völlige Heiligung die Voraussetzung für wahre Geistestaufe sei; das Zungenreden galt den meisten als notwendiges Zeichen dazu.«<sup>47</sup>

**KRIEGSARTIKEL  
VON 1909**

»Hier lesen sie die Kriegsartikel, welche alle unsere Soldaten und Offiziere unterzeichnen müssen:

(...)

7. Ich glaube, dass alle Gläubigen das Vorrecht haben, ›völlig geheiligt‹ zu werden und ihr ganzes Wesen, - Leib, Seele und Geist - ›unsträflich bewahrt werden kann auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi‹. Mit andern Worten: Ich glaube, dass nach der Bekehrung im Herzen der Gläubigen Neigungen zum Bösen, ›bittere Wurzeln‹, zurückbleiben, welche, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade ausgerottet werden, die Tat der Sünde hervorbringen; dass diese böse Neigungen aber durch den Geist Gottes völlig ausgerottet werden können und das Herz - völlig gereinigt von allem, was dem Willen Gottes entgegen ist - nur noch die Früchte des Geistes hervorbringen wird.

Ich glaube, dass die also geheiligten Personen durch die Macht Gottes ohne Tadel vor ihm bewahrt werden können.«<sup>48</sup>

**KRIEGSARTIKEL  
VON 1922**

»Völlig Heiligung:

›Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, "durch und durch geheiligt" zu werden, und dass "ihr Geist samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unseres Herrn Jesu Christi". Das heisst, wir glauben, dass nach der Bekehrung in dem Herzen des Gläubigen eine Neigung zum Bösen oder bittere Wurzeln bleiben, die tatsächlich Sünden hervorbringen, wenn sie nicht durch die göttliche Gnade überwunden werden, aber wir glauben, dass diese bösen Neigungen durch den Geist Gottes völlig hinweggenommen werden

<sup>47</sup> Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950, D. Paul Fleisch, S. 77-79

<sup>48</sup> Was ist, Was will, Was tut, Die Heilsarmee?, 1909 NHQ Bern, S. 58

können und dass das Herz, also von allem gereinigt, was dem Willen Gottes zuwider war, oder mit andern Worten: völlig geheiligt, nur Früchte des Geistes hervorbringen wird. Wir glauben, dass also geheiligte Seelen durch Gottes Macht unsträflich und ohne Tadel vor ihm bewahrt werden können.«<sup>49</sup>

**BRAMWELL  
BOOTH**

»Völlige Heiligung. 1. Wie sie erlangt wird. 2. Die Ergebnisse der Heiligung.

ERLANGEN

Abteilung 1. Wie sie erlangt wird.

1. Jeder Heilssoldat sollte danach trachten, ein gesundes und kräftiges Heil zu bewahren, doch wird ihm dies nur dann möglich sein, wenn er den Segen der völligen Heiligung sucht, erlangt und bewahrt.
2. Die Bibel bedient sich bei der Beschreibung des grossen Segens der Heiligung verschiedener Bilder und Vergleiche, die andeuten, auf wie mannigfache Weise er auf die inneren Erlebnisse der Menschen einwirkt. So wird z.B. die Heiligung beschrieben als ›ein reines Herz‹ (Psalm 51,12), als ›Vollkommenheit‹ (Matth. 5,48), als ›Heiligkeit‹ (Hebr. 12,10), als ›im Licht wandeln‹ (1. Joh. 1,7). Sie wird ausserdem als ›volles Heil‹, ›völlige Befreiung‹, ›göttliche Besitznahme‹ oder einfach als ›der Segen‹ bezeichnet.
3. Der Heilssoldat soll daher sogleich anfangen, diesen Segen zu suchen. Er lese die Bücher und Zeitschriften der Heilsarmee und besuche die Heiligungsversammlungen. Das wird ihn vor manchem Irrtum und Aufschub bewahren.
4. Völlige Heiligung gleicht der Wiedergeburt darin, dass sie eine Veränderung oder Reinigung der menschlichen Natur und ein im Menschen geschehenes Werk ist. Des Menschen sündiges Herz, seine sündige Natur oder Veranlagung (manchmal ›angeborene‹ oder ›innewohnende Sünde‹ oder ›Erbsünde‹ genannt) kann mit der Wurzel eines Baumes verglichen werden, während seine sündigen Handlungen (oder ›Tatsünde‹) der Frucht gleichen. Folglich hat der Mensch ein zweifaches Bedürfnis:
  - a) Vergebung seiner sündhaften Handlungen und
  - b) Reinigung, Umwandlung und Läuterung seiner sündhaften Natur.
5. Die Heiligung beginnt mit der Bekehrung; aber die Bibel zeigt uns, ebenso wie die Erfahrungen der Christen im allgemeinen, dass die innere Veränderung, die durch die Bekehrung zustande kommt, nicht vollständig ist, mag sie auch sehr bedeutend sein.
6. Wenn ein Mensch gerettet ist, erhält er vom Heiligen Geist die Kraft, über die äussere Sünde zu siegen, doch können immer noch sündige Gefühle und

<sup>49</sup> Handbuch der Heilsarmeelehren, Nationales Hauptquartier der Heilsarmee, Berlin S14, Internationales Hauptquartier, London, November 1922, General Bramwell Booth, "Völlige Heiligung", S. 132

Wünsche vorhanden sein und mit den neuen Gefühlen und Wünschen, die durch das bei der Bekehrung empfangene neue Leben in seinem Herzen geschaffen worden sind, um die Herrschaft ringen. Zwar ist die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen; aber diese Liebe, noch mit Eigenliebe vermischt, ist nicht vollkommen. Sein Hauptziel geht dahin, Gott wohlzugefallen; aber bisweilen herrscht die Selbstbefriedigung vor. Er erfreut sich der Gegenwart und Hilfe des Heiligen Geistes; aber da er ihn nicht immer frei walten lässt, kann der Geist die Seele nicht völlig erfüllen. Der Mensch wird der göttlichen Natur teilhaftig, aber ungöttliche Neigungen können immer noch zurückbleiben.

7. Die innewohnende Sünde, das heisst die Neigung zum Bösen und zur Selbstsucht, die im bekehrten Menschen noch zurückbleibt, wird, wenn sie nicht durch göttliche Gnade überwunden ist, sich erheben und tatsächlich Sünde hervorbringen. Diese Sünde muss vergeben werden, denn niemand kann sich fortgesetzt des Wohlgefallens Gottes erfreuen, der unvergebene Sünde im Herzen behält, oder der ferner Sünde tut (1. Joh. 3,8). Aber die Vergebung, die Gott Seinem Volk für Verfehlungen dieser Art zuteil werden lässt, ändert die angeborene sündige Natur nicht, der die unrechten Handlungen entspringen. Dieser angeborene sündige Zustand kann nur durch völlige Reinigung oder Läuterung behoben werden, das heisst durch völlige Heiligung.
8. Völlige Heiligung ist die gänzliche Befreiung der Seele von der Sünde und die Hingabe des ganzen Seins mit allen Gaben und Fähigkeiten an die Liebe, den Willen und den Dienst Gottes.
9. Völlige Heiligung schliesst nicht gewisse Zustände ein, mit denen man sie bisweilen irrtümlicherweise verwechselt. Heiligung ist nicht unbedingte Vollkommenheit, wie sie nur Gott eigen ist. Sie ist auch nicht mit der Vollkommenheit zu vergleichen (manchmal ›sündlose Vollkommenheit‹ genannt), die Adam vor dem Sündenfall besass, als er Gottes vollkommenem Gesetz völlig gehorchen konnte, weil seine Kraft von der Sünde noch ungebrochen war. Völlige Heiligung ist nicht Freiheit von Irrtum, von geistigen und körperlichen Schwächen oder von Versuchungen. Sie ist weder ein Gnadenzustand, aus dem man nicht fallen kann, noch ein solcher, bei dem weitere Fortschritte ausgeschlossen sind.
10. Die Bibel lehrt deutlich, dass Heiligung möglich ist. Sie verheisst diesen Segen allen, die ihn suchen (1. Joh. 1,9); sie befiehlt dem Volk Gottes, heilig zu sein (1. Petr. 1,16); sie verzeichnet Gebete um Heiligung und ermuntert auch dazu (1. Thess. 5,23); sie erklärt, dass Befreiung von der Sünde Zweck und Ziel des Lebens und Sterbens Jesu Christi war (Matth. 1,21; Titus 2,14). Die Bibel erzählt auch von den Heiligen der alten Zeit, die sich dieser Erfahrung erfreuten, wie Henoch, Mose, Hiob, Stephanus und Paulus.
11. Von den inneren Untugenden, von denen die Seele durch die völlige Heiligung befreit wird, mögen erwähnt werden: Stolz, Eitelkeit, eigennütziger

Ehrgeiz, böse Launen, Bosheit, Habsucht, fleischliche Lüste, Trägheit, Liebe zur Welt, Selbstsucht, Neid, Unaufrichtigkeit.

12. Um diesen Segen der Heiligung zu erlangen, müssen folgende Bedingungen erfüllt werden:
  - a) Die Überzeugung, dass Heiligung notwendig und möglich ist, muss vorhanden sein.
  - b) Auf alles Böse, sowie auf alle zweifelhaften Dinge, von denen man weiss, dass sie der Erlangung der Heiligung im Wege stehen, muss Verzicht geleistet werden.
  - c) Die Übergabe des ganzen Seins und alles dessen, was man besitzt, an Gott, damit Er es heilige und zu Seiner Ehre und zur Errettung der Welt gebrauche, muss sofort, endgültig und tatsächlich geschehen.
  - d) Der Glaube, dass Gott die in Seinem Wort enthaltenen Verheissungen erfüllt und die Seele auf der Stelle heiligt, muss vorhanden sein.
13. Die Gewissheit der völligen Heiligung wird vom Heiligen Geist gegeben. Gewöhnlich erhält die Seele die Gewissheit sogleich nach der Ausübung des Glaubens; manchmal aber wird der Glaube dadurch geprüft, dass die Gewissheit eine Zeitlang vorenthalten wird. In solchem Fall soll die suchende Seele in ihrer Hingabe und ihrem Glauben beharren, bis die Gewissheit ihr zuteil wird.

## ERGEBNISSE

### Abteilung 2. Die Ergebnisse der Heiligung.

1. Es gibt gewisse Ergebnisse oder Früchte der völligen Heiligung, die dem geheiligten Menschen die Zuversicht, dass er sie besitzt, bestätigen. Diese Früchte wird er in seinem inneren Leben erkennen, aber sie werden auch in seinem Lebenswandel offenbar werden.
2. Zu den bei allen völlig geheiligten Menschen zutage tretenden Ergebnissen oder Früchten der Heiligung gehören: völliger innerer Friede, der dem Aufgeben allen Widerstandes gegen Gott folgt; Freude; ein beständiges kindliches Gottvertrauen und völlige und freudige Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.
3. Der geheiligte Heilssoldat wird wahrnehmen, dass sein geistliches Leben Fortschritte macht, dass seine Hingabe an den Dienst Gottes zunimmt, dass sein Verlangen, dem Reiche Gottes nützlich zu sein, immer stärker wird und dass er mit immer grösserer Freudigkeit von Christo und dem vollen Heil zu zeugen bereit ist.
4. Völlige Heiligung gibt völligen Sieg über jede anklebende Sünde, jede Leidenschaft oder Gewohnheit, die früher eine Ursache der Niederlage oder Verdammnis war, sowie meistens völlige Befreiung von solchen Gewohnheiten.

5. Der völlig geheiligte Heilssoldat wird diese Erfahrung dadurch bekunden, dass er dem Werke Gottes grösseres Interesse entgegenbringt. Er wird eine herzliche und verständnisvolle Liebe zu Sündern und brüderliche Liebe zu seinen Kameraden an den Tag legen und in beständig zunehmendem Masse danach trachten, sowohl in seinem eigenen Kreise als auch in der Öffentlichkeit die Interessen des Reiches Gottes an erste Stelle zu setzen.
6. Völlige Heiligung bedingt die Hingabe und Weihe des ganzen Lebens an die Erfüllung des Zweckes, für den Christus lebte, litt und starb. Der Soldat nimmt sein Kreuz auf sich und wird Jesu Jünger.
7. Die innewohnende göttliche Kraft befähigt den Soldaten, nicht nur selbst nach Christi Geboten zu wandeln, sondern auch andere zur Erkenntnis Gottes zu bringen.
8. Die ganze Frage der völligen Heiligung wird klar und ausführlich im Handbuch der Heilsarmeelehre behandelt.«<sup>50</sup>

**DER OFFIZIER,  
1923**

»Mit Feuer tauf uns Jesus Christ,  
Send das Feuer!  
Dies Feuer unser Anrecht ist,  
Send das Feuer!  
Einmütig sind versammelt wir,  
Sieh wartend Deine Jünger hier,  
Den Pfingstgeist wünschen wir von Dir,  
Send das Feuer!«<sup>51</sup>

»Und wenn nichts in unserem Herzen und Leben Gott hindert, uns zu heiligen und mit der Kraft zu taufen, die uns mit Liebe, Freundlichkeit, Mitgefühl und Feuer erfüllt, wird Gott instande sein, uns besser zu gebrauchen. (...) Wir brauchen eine Taufe des Heiligen Geistes, dann wird etwas geschehen.«<sup>52</sup>

»Besondere Heiligungsversammlungen sollten, wenn irgend möglich, dem Feldzug vorausgehen, jeder Kamerad sollte eine neue Geistestauferlangen.«<sup>53</sup>

<sup>50</sup> Der Heilssoldat, Regeln und Verordnungen für Soldaten der Heilsarmee, vom Gründer General William Booth, neu durchgesehen unter Anleitung von General Bramwell Booth, Hauptquartier der Heilsarmee, Bern, 1929

<sup>51</sup> Der Offizier, Januar 1923, "Der erste Feldzug", S. 1

<sup>52</sup> Der Offizier, Januar 1923, "Herr, sende uns eine Erweckung!", von Kommissär de Broot, S. 1

<sup>53</sup> Der Offizier, Februar 1923, "Erweckungsfeldzüge", von Brigadier Schmidt, S. 44

**W. ELWIN OLIPHANT**

»**Heiligung - augenblicklich.**

Sechs Vergleiche in der Bibel, welche beweisen, dass Heiligung etwas Erlangbares ist, und ebenso, dass sie in einem Augenblick eintritt.

1. Der Tod durch Kreuzigung. - "Wir wissen, dass unser alter Mensch samt Ihm gekreuzigt ist, auf dass der sündliche Leib aufhöre, dass wir hinfort der Sünde nicht dienen." (Röm. 6,6.) "Unser alter Mensch" bedeutet unsere innere Verderbnis, welche von Natur den ganzen Menschen ergreift und nichts unberührt lässt. Kreuzigung ist ein kurzer Prozess.
2. Der Schöpfungsprozess - "Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz"; "Der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit". (Eph. 4,24). Der Schöpfungsprozess ist, wie wir ihn kennen, ein augenblicklicher.
3. Die Reinigung des Aussätzigen. - "Entsündige mich mit Ysop, dass ich rein werde". Aussatz wäre, soweit menschliche Mittel in Betracht kommen, unheilbar, heilbar nur allein durch ein bestimmtes Werk Gottes, und dieses geschah in einem Augenblick. Das ganze Verfahren war kurz. Jesus sagte: "Ich will's tun; sei gereinigt", und in demselben Augenblick war der Kranke rein von seinem Aussatz.
4. Die Läuterung von Silber und Gold. - "Ich will meine Hand wider dich kehren und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und all dein Zinn ausscheiden." (Jes. 1,25). "Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen". Dies ist ein kurzer Prozess.
5. Vermengen des Mehles mit Sauerteig. - "Das Himmelreich ist einem Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehl, bis dass es gar durchsäuert ward." Dieses Gleichnis ist so einfach, dass jeder es verstehen kann und kennzeichnet einen kurzen Prozess.
6. Eine Abwaschung. - "Wasche mich, dass ich schneeweiss werde." "Ich will rein Wasser über euch sprengen, dass ihr rein werdet."

**In einem Augenblick.**

Der Stabschef sagt:

Geschieht diese grosse Befreiung stufenweise oder in einem Augenblick? In dieser Frage habe ich immer eine Antwort John Wesley's als die passendste angesehen. "Die Heiligung", so sagte er, "tritt gerade so augenblicklich ein, wie der Tod; obgleich wir uns demselben unter Tränen, Schmerzen und Todespein nähern, so sterben wir doch dann schliesslich in einem Augenblick. Und während wir Gnade annehmen, Gott lieben, Glauben üben und nach der völligen Liebe trachten, kommt der Augenblick, wo wir an Jesum glauben, und (völlig) gerettet sind."



**Liebe, nur Liebe, und ungefärbte Liebe.**

Können sich die geistlichen Gnadengaben in der völlig geheiligten Seele in ungefärbter Reinheit, ohne verringernde Beimischung, vorfinden?

Ja! In der völlig geheiligten Seele sind dieselben vollkommen in bezug auf ihre Beschaffenheit; aber in ihrer Ausdehnung sind sie stufenweise. Bei den nur Wiedergeborenen finden sich schon alle Gnadengaben vollzählig vor; aber sie erfahren mehr oder weniger Widerstand in der Seele von der fleischlichen Natur und den verdorbenen Neigungen.

**Unterschiede.**

Der Stabschef schreibt:

"Sechs übereinstimmende Unterschiede zwischen einem geheiligten und einem nicht geheiligten Menschen.

1. Bei der Wiedergeburt *regiert* die Sünde nicht; bei der Heiligung *findet* sie sich nicht.
2. Bei der Wiedergeburt ist die Macht der Sünde *aufgehoben*; bei der Heiligung ist die Sünde *vernichtet*.
3. Bei der Wiedergeburt sind schlechte Neigungen, wie Zorn, Hochmut, Unglaube, Neid etc., *beherrscht*; bei der Heiligung werden sie *hinweg* genommen.
4. Die Wiedergeburt bringt Errettung von dem wissentlichen Begehen der Sünde; Heiligung ist die Errettung von der Sünde selbst.
5. Bei der Wiedergeburt wird der "alte Mensch" *gebunden*; bei der Heiligung wird er *hinausgeworfen*, und ihm alles genommen, was er hatte.
6. Wiedergeburt ist der *Beginn* der Heiligung; Heiligung in ihrer ganzen Ausdehnung ist die *Vollendung* des Werkes.

Der Stabschef fährt fort:

"Es unterliegt für uns keinen Zweifel, dass Heiligung sehr viel mit dem grossen Segen zu tun hat, welchen die Heilsarmee der Welt bringt. Folglich ist es für uns von der grössten Wichtigkeit, dass unsere Leute dieselbe richtig erfassen und verstehen. Als Heiligung verheissen wurde, ward sie **allen** verheissen, und alle sollten im Besitze derselben sein.

Wenn sie mit der erreichbaren Möglichkeit, sie zu erlangen, verbunden ist, dann ist sie auch mit der gleichzeitigen Verpflichtung verbunden, nach der Erlangung zu trachten; wenn sie durch das Blut unseres grossen Opfers eine Seiner Gnadeneinrichtungen ist, so ist sie auch eins von den allergrössten Vorrechten des Glaubens - dieser ‚volle Segen des Evangeliums Christi‘, wie Paulus sagt. (Röm. 15,29).

Dann weitergehend stellt und beantwortet der Stabschef die Frage: **Wann?** Wie bald darf der Bekehrte erwarten, geheiligt zu werden, wenn die beiden Gaben nicht gleichzeitig sind? Muss er Monate warten oder jahrelang, oder muss er ein ganzes peinvolles Leben unter Sündigen und Bussetun verbringen? Nein, - tausendmal Nein!

(...) "Bei Gott", sagt Wesley, "sind tausend Jahre wie ein Tag; da ist es klar, dass Zeiträume im Himmel keine Rolle spielen. Jahrhunderte, Jahre, Monate, Tage, Stunden und ein Augenblick bedeutet bei Ihm daselbe; folglich kann Er uns ebensogut einen Tag nach unserer Bekehrung heiligen, wie hundert Jahre danach. Nicht den Schatten eines Wechsels gibt es bei Ihm, deshalb dürfen wir nicht voraussetzen, dass Er uns gleich ist. Folglich sehen wir auch, wie in der Tat verschiedene der einwandfreiesten Zeugen von der heiligenden Gnade bereits wenige Tage nach ihrer Bekehrung geheiligt wurden." Kein Wunder, dass er dann in die Worte ausbricht: "Warum ermutigen wir nicht alle, von dem Augenblick ihrer Bekehrung an stündlich diesen Segen zu erwarten?"

#### **Was Heiligung einschliesst:**

Heiligung schliesst **nicht** die Befreiung ein:

- von der Möglichkeit, zu fallen,
- von Versuchungen,
- von Krankheit,
- von Irrtümern.

Sie schliesst nicht eine Vollkommenheit ein, wie diejenige Adams vor dem Falle oder die der Engel; sie ist nicht Vollkommenheit des Körpers oder des Verstandes, sondern der Liebe. (...) Lege Zeugnis von ihr ab."<sup>54</sup>

#### **LEHREN DER HEILSARMEE VON 1958**

»Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, unsträflich bewahrt werden kann auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. (1. Thess. 5,23)

*Anmerkung:* Dieses so wichtige Thema gehört zu denen, die sich schlecht zu einer knappen methodischen Darstellung eignen. Eine vollkommene Formel für diese Lehre gibt es nicht. Gott führt die Seinen auf verschiedenen Pfaden, um mit jedem einzelnen sein Ziel, die Heiligung, zu erreichen. Wie in den vorausgehenden Kapiteln beschränken wir uns auch hier darauf, die Bibelpstellen, auf die sich diese Lehre gründet, anzuführen und nach Möglichkeit zu ordnen. Sie allein sind massgebend, und nicht etwa die Art, wie man sie darbringt.

#### **WESEN**

#### Abschnitt I: Wesen der Heiligung

<sup>54</sup> Salutismus, Praktische Winke für Seelenretter, Heiligung, S. 50-54

(...)

2. *Die Heiligung hat dies gemeinsam mit der Wiedergeburt, dass sie eine Umwandlung, oder besser: die Reinigung der menschlichen Natur, bedeutet - also ein Vorgang, der sich im Innern vollzieht.*

a) Das böse Herz des Menschen, seine sündige Natur oder Veranlagung, kann mit einem Baum verglichen werden. Sein böses Tun, seine Sünden, sind gleichsam die Früchte. Daraus ergibt sich zweierlei: die Sünden müssen vergeben, - und die sündige Natur muss gereinigt und umgewandelt werden.

Durch die Rechtfertigung empfängt der gerettete Mensch die Vergebung der Sünden, und durch die Wiedergeburt die Umwandlung seines Wesens. Jedoch kann diese Wandlung noch unvollständig sein. Der sündigen Natur muss alle Macht genommen werden.

b) Die Heiligung beginnt im Augenblick der Wiedergeburt. Somit ist die Wiedergeburt der Beginn der Heiligung. Übereinstimmend mit der menschlichen Erfahrung zeigt die Bibel, dass die Wiedergeburt, obschon sie im Menschen eine grosse Wandlung vollbringt, nicht unbedingt ein vollkommenes Werk ist. An eine Anzahl Bekehrter schreibt Paulus folgendermassen:

Und ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. 1. Kor. 3,1

Wenn jemand bekehrt worden oder wiedergeboren ist, empfängt er durch den Heiligen Geist die Kraft, Sieger zu sein über die Sünde. Jedoch kann er noch immer schlechte Gefühle oder sündige Wünsche hegen. Die Liebe zu Gott ist zwar ausgegossen in sein Herz. Doch ist dieser Liebe noch ein Rest von Eigenliebe beigemischt; sie ist also nicht vollkommen. Der Bekehrte hat den brennenden Wunsch, Gott wohlgefällig zu sein; aber zuweilen gewinnt seine Selbstsucht die Oberhand. Er erfreut sich der Gegenwart und des Beistands des Heiligen Geistes; aber nicht immer lässt er sich von diesem Geist leiten, weil er eben noch nicht gänzlich von ihm erfüllt ist. Wohl ist er teilhaftig der göttlichen Natur (2. Petr. 1,4). Jedoch können immer noch Neigungen und Begehren, die dieser Natur zuwiderlaufen, in ihm fortbestehen.

c) Diese Veranlagung zum Bösen ist das, was noch an Knechtschaft der Sünde vorhanden ist. Wenn sie bei Bekehrten fortbesteht, ohne von der Gnade Gottes regiert zu werden, kann sie wiederum emporkommen und zur Sünde führen. Diese Sünde bedarf der Vergebung (1. Joh. 3,8). Aber wie schon erwähnt, hat die Vergebung, die Gott für solches Verfehlen gewährt, nicht notgedrungen Einfluss auf die sündige Natur, die Quelle sündiger Veranlagung und sündlichen Handelns. Diese Natur muss gänzlich gereinigt, mit andern Worten: sie muss *geheiligt* werden.

3. *Die Heiligung ist völliges Freiwerden von der Herrschaft der Sünde, und die Hingabe des ganzen Wesens an Gott, ihn zu lieben und seinen Willen zu tun.*

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt. Darin ist die Liebe völlig in uns, dass wir eine Freudigkeit haben am Tage des Gerichts. Denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser Welt.

(1. Joh. 4,16-17)

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, dass euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse bewahrt werden unsträflich auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

(1. Thess. 5,23)

Dieweil wir nun solche Verheissungen haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

(2. Kor. 7,1)

a) Der Unterschied zwischen völliger und bloss teilweiser Heiligung ist folgender:

<sup>1</sup> Eine teilweise Heiligung vollzieht sich schon bei der Bekehrung. Sie ist - in dem Augenblick, wo die Vergebung die früher begangenen Sünden auslöscht - eine grundsätzliche Befreiung, und das Pfand für ein gänzlich Freiwerden.

<sup>2</sup> Die Heiligung ist - gewöhnlich nach der Bekehrung - das Werk, welches dieses Freiwerden zustande bringt. Aus einer Anwartschaft wird eine Tatsache. Was bloss Grundsatz war, wird nun Wirklichkeit. Denn eine Befreiung hat nur Wert, wenn man sie sich aneignet.

b) Aber gewöhnlich vollzieht sich die Heiligung noch nicht bei der Bekehrung. Die meisten Heilsuchenden verlangen vor allem nach Vergebung für die Sünden der Vergangenheit. Erst später, wenn sie das wahre Wesen und die Macht der Sünde erkennen, werden sie inne, was ihnen noch fehlt. von ganzem Herzen suchen sie alsdann jene Kraft, die da heiligt.

c) Unbekehrte, Bekehrte und Geheiligte unterscheiden sich von einander je nach der Stellung, die sie der Sünde gegenüber einnehmen.

<sup>1</sup> Ein Unbekehrter ist der Sünde Knecht. Wenn er die Schwere seines Zustandes einsieht, die Sünde hasst und gegen sie ankämpft, so ist er ihr doch noch unterworfen. Und wenn er auch gute Vorsätze fasst, so ist er dennoch oft unfähig, diese in die Tat umzusetzen.

Ich bin fleischlich, unter die Sünde verkauft.

(Röm. 7,14)

<sup>2</sup> Wer bekehrt oder halb geheiligt ist, kann Sieg haben über die Sünde. Er ist nicht mehr notgedrungen unter ihrer Herrschaft. Er möchte wohl Sieger sein. Aber noch neigt das Herz zur Sünde, obschon die Sünde nicht mehr herrscht und keinen Zwang mehr ausübt.

So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten ... sondern begeben euch selbst Gott, als die da aus den Toten lebendig sind.

(Röm. 6,12-13)

<sup>3</sup> Wenn aber jemand geheiligt ist, ist er los vom Gesetz der Sünde, »gerechtfertigt von der Sünde« (Röm. 6,7), frei von ihrer Macht (Röm. 6,14). Sein Inneres ist völlig gereinigt. Die angeborene Sünde ist wirkungslos geworden, gerade als ob sie nicht mehr existierte.

Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr

eure Frucht, dass ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben.  
(Röm. 6,22)

4. *Die Bibel beschreibt die Heiligung von verschiedenen Gesichtspunkten aus und unter verschiedenen Bildern.*

(...)

5. *Heiligung ist nicht dasselbe wie gewisse Erfahrungen, mit denen man sie zuweilen verwechselt.*

a) Sie ist nicht unbedingte Vollkommenheit. Denn diese gehört allein Gott und kann weder gemehrt noch gemindert werden. Jesus weist darauf hin, wenn er sagt: ›Niemand ist gut denn allein Gott‹ (Markus 10,18).

b) Sie ist auch nicht die Vollkommenheit Adams, - seine Unschuld vor dem Fall, allwo er, noch völlig sündlos, den Geboten Gottes in allen Stücken gehorchen konnte. Eine derartige Vollkommenheit ist uns nicht möglich; denn durch den Sündenfall sind wir an Körper und Geist unvollkommen geworden. Gott fordert nichts Unmögliches von uns. Doch verlangt er, dass wir nach bestem Wissen und Gewissen ihm dienen. Aber auch unser bester Dienst bleibt unvollkommen. Dennoch nimmt Gott ihn an, wenn der Beweggrund dazu wahre Liebe ist.

Jesus sprach zu dem Schriftgelehrten: Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte ... Du sollst lieben deinen Nächsten wie dich selbst.  
(Matth. 22,37.39)

c) Heiligung ist nicht Unfehlbarkeit, - oder die Unmöglichkeit, sich in seinem Urteil zu irren. Dies würde vollkommene Erkenntnis voraussetzen; diese aber gehört Gott allein. Jedoch gibt Gott seinen Geist und die nötige Weisheit denen, die sich ihm anvertrauen. Sie gedenken an ihn in allen Dingen, und er lenkt ihre Schritte.

So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von Gott, der da gibt einfältiglich jedermann, und rücket's niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden.

(Jak. 1,5)

Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

(Röm. 8,14)

d) Sie ist nicht Befreiung von jeglicher geistigen und körperlichen Schwäche. Zahlreiche grosse Knechte Gottes haben viel gelitten. Oft braucht Gott Leiden und Anfechtungen, um sein Gnadenwerk in uns zu vollenden.

Der Herr hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

(2. Kor. 12,9)

e) Sie ist nicht ein Aufhören jeglicher Versuchung. Jesus ist schwer versucht worden. Als unsere ersten Eltern noch schuldlos waren, wurden sie versucht. Je mehr ein Mensch Fortschritte macht auf dem Wege der Heiligung, desto mehr wird der Teufel ihn angreifen. Heiligung schützt nicht vor Versuchung; doch begünstigt und erleichtert sie den Sieg. Bildlich gesprochen: In der Festung ist kein Verräter verborgen, der sie dem Feind ausliefert.

Selig ist der Mann, der die Anfechtung (Prüfung, Versuchung) erduldet. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

(Jak. 1,12)

f) Sie ist nicht ein Gnadenstand, aus dem man nicht mehr fallen könnte. Daher werden wir zur Wachsamkeit ermahnt.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!

(Mark. 13,37)

Darum, wer sich lässt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, dass er nicht falle.

(1. Kor. 10,12)

g) Sie ist nicht ein Zustand, wo Fortschritt nicht mehr nötig wäre. Im Gegenteil, wenn die Heiligung alle bösen Neigungen aus dem Herzen wegnimmt, bewirkt sie ein rascheres und gewisseres Wachstum in der Gnade. Sie ist somit eine Reinigung, jedoch nicht ein volles Entfalten der christlichen Erfahrung; - sie ist der Weg, der dahin führt. Und der Weg ist nicht das Ziel.

Wachset in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi.

(2. Petr. 3,18)

... bis dass wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sei im Masse des vollkommenen Alters Christi.

(Eph. 4,13)

Des Gerechten Pfad glänzet wie das Licht, das immer heller leuchtet, bis auf den vollen Tag.

(Spr. 4,18)

## MÖGLICHKEIT *Abschnitt II: Möglichkeit der Heiligung*

(...)

4. *Gegen die Möglichkeit, eines geheiligten Lebens werden verschiedene Einwände erhoben.*

(...)

b) Zuweilen wird behauptet: gewisse Bibelstellen beweisen, ein geheiligtes Leben sei nicht möglich.

Immer wieder lehrt die Bibel die Heiligung, und die Stellen, auf die von den Gegnern angespielt wird, scheinen dieser Lehre zu widersprechen, nur weil sie aus dem übrigen Text herausgenommen worden sind.

<sup>1</sup> So wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

(1. Joh. 1,8)

Dies kann nicht heissen, dass Heiligung unmöglich sei. Denn der vorausgehende Vers sagt: ›Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde‹. Der nachfolgende Vers verdeutlicht dies: So wir unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend‹. Und es folgt der erste Vers des zweiten Kapitels:

Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf dass ihr nicht sündiget.

(1. Joh. 2,1)

Und dies ist die Erklärung dieser Stelle: Wer behauptet, ohne Sünde zu sein, obschon das Gegenteil offensichtlich ist, der betrügt sich selbst, und seine Aussage ist nicht zutreffend. Entweder behauptet er, niemals gesündigt zu haben; oder er lebt in der Sünde, behauptet aber das Gegenteil.

- 2 Ein Gerechter fällt siebenmal und stehet wieder auf.

(Spr. 24,16)

Der wahre Sinn dieses Wortes erzeigt sich aus einem vorausgehenden Vers (V.10) - nämlich, dass ein Gerechter nicht in *Sünde* fällt, sondern in *Not* gerät. (Siehe auch Hiob 5,19)

- 3 Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich.

(Jak. 3,2)

Häufig wird das Wörtlein ›wir‹ gebraucht, wenn die Menschen im allgemeinen gemeint sind. Die auf jenen zweiten Vers folgenden Verse aber zeigen, dass Jakobus auf der Notwendigkeit eines reinen Herzens und eines unbefleckten Lebens besteht (Jak. 1,16-27; 3,10-12; 4,7-10).

- 4 Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch; dieselbigen sind wider einander, dass ihr nicht tut, was ihr wollt.

(Gal. 5,17)

Diese Stelle beschreibt den innern Zustand der Bekehrten, die noch lernen müssen, im Geiste zu wandeln. Der Heilige Geist in ihnen ist ein Gegengewicht gegen die Macht des Fleisches, das heisst: gegen die verderbte Natur, und so können sie frei entscheiden und den Weisungen des Heiligen Geistes gehorsam sein. Wer geheiligt ist, hat in seinem Innern keine Feinde mehr. Nach aussen jedoch kämpft er unentwegt gegen den Teufel. So hatte Jesus auch zu kämpfen und ›ist versucht worden allenthalben, doch ohne Sünde‹ (Hebr. 4,15).

Seid nüchtern und wachet. Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und sucht, welchen er verschlinge.

(1. Petr. 5,8-9)

Zieheth an den Harnisch Gottes, dass ihr bestehen könnt gegen die listigen Anläufe des Teufels.

(Eph. 6,11)

(...)

- d) Andere geben vor, niemals eine wahrhaft geheiligte Person getroffen zu haben..

Vielleicht sind sie nie mit geheiligten Menschen zusammengekommen, oder haben sich ihnen nicht anschliessen wollen. Vielleicht haben sie, wenn sie solche trafen, sie verkannt, weil sie eben an Heiligung nicht glaubten. Haben nicht die Juden von Christus gesagt: ›Er hat den Teufel‹ (Joh. 8,52)?

(...)

**ERLEBEN***Abschnitt III: Erleben der Heiligung*

(...)

7. Wenn es schon zutrifft, dass die Heiligung das Werk eines Augenblicks ist, so muss doch dieses Werk in uns sich fortsetzen, wachsen, sich vertiefen, in dem Masse, als Gott uns Licht gibt durch neue Offenbarungen und uns neue Gnadengaben schenkt. Ein geheiligtes Leben ist ein fortwährendes Wachsen.

... Ihr seid gelehrt worden, nach der Wahrheit, die in Christus Jesus ist, abzulegen nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet. So erneuert euch denn im Geiste eures Gemüts, und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

(Eph. 4,21-24)

(...)«<sup>55</sup>

**LEXIKON, 1959**

»Die Lehre von der Erlösung gleicht der Wesley's; sie ist (...) voll (die Heiligung des ganzen Menschen ist das Ziel des christlichen Glaubens) und gewiss (durch unmittelbare Bezeugung der eigenen Erlösung). Besonderer Wert wird auf das Wirken des Geistes in der persönlichen Heiligung gelegt. Doppelmitgliedschaft in der Heilsarmee und anderen Kirchen ist nicht üblich, kommt jedoch vor. (...) Taufe und Abendmahl betrachtet die Heilsarmee (wie die Quäker) nicht als absolut notwendige Bedingungen zur Seligkeit. Dafür setzt sie die Kinderweihe, die Bussbank, die Soldateneinreihung und die **Geistestaufe**. Durch die erweckliche Predigt der Heilsarmee sind Tausende der Tiefstgesunkenen zu ordentlichen, glücklichen Menschen und Nachfolgern Christi geworden.«<sup>56</sup>

**RELIGIONS-  
UNTERRICHT,  
1960**

»E. Die Heiligung (einundreissigste Lektion)

Die Bekehrung ist nur der Anfang des Christenlebens. Das geistliche Leben muss sich entwickeln und muss wachsen, auf dass wir dem Herrn Jesus ähnlich werden.

Diese geistliche Erfahrung kann mit dem *Veredeln* der Bäume verglichen werden. Bei der Bekehrung wurde der Bekehrte vom ‚wildem Baum‘ der Welt und der Sünde abgetrennt und in den guten Baum eingepropft. Dies ist der Herr, "der rechte Weinstock", in welchem alle Gnadengaben vorhanden sind. Das Reis wird teilhaftig der Wurzel und des Saftes des guten Baumes. Auf diese Weise wird der Neubekehrte der göttlichen Natur teilhaftig.

Der Saft des guten Baumes - der Heilige Geist - muss jedoch das Reich allmählich durchdringen, bis dass es davon ganz erfüllt ist. Das Reis muss aber in gewissem Sinne seiner alten Natur entsagen. Alle Hindernisse zur Entwicklung

<sup>55</sup> Die Lehren der Heilsarmee, 1958, Kapitel IX, S. 160-186

<sup>56</sup> Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 3. Auflage, H-Kon, "Heilsarmee", S. 186



dieses neuen Lebens müssen beseitigt werden. Um ein anderes Bild zu gebrauchen: wir wissen, dass ein Garten nie schön sein wird, wenn er vom Unkraut überwuchert bleibt. Man muss es ausjäten, und dann wird das Gepflanzte wachsen können.

So muss auch der Neubekehrte, dem empfangenen Licht entsprechend, sich selbst immer besser kennenlernen und sich dessen bewusst werden, dass in ihm Hindernisse zur Entwicklung des geistlichen Lebens geblieben sind, sündige Veranlagungen wie Stolz, Selbstsucht, schlechte Laune, Begierde usw.

Das mit der Bekehrung zustandegekommene Werk ist echt, jedoch nur ein Teil des Ganzen. Durch das Heil wurden die Aeste des "Baumes der Sünde" abgeschnitten, die Wurzeln aber, welche Sünden hervorbringen, sind noch da; doch können diese bösen Wurzeln ausgerodet, die Hindernisse beseitigt werden. Gott kann und will in uns das wunderbare Werk völliger Reinigung zustandebringen, das man die *Heiligung* nennt.

Wie das Heil, so ist auch die Heiligung nur unter gewissen *Bedingungen* erhältlich:

1. *Das Aufgeben des Bösen.* Das will sagen, wir müssen uns trennen von allem, was dem Geiste Gottes widersteht. Zuvor haben wir schon erwähnt, dass das Reis in gewissem Sinne seiner alten Natur entsagen muss. Genau das verlangt die Bibel von uns: wir sollen den alten Menschen ablegen und der göttlichen Natur Raum geben.
2. *Die Hingabe.* Dies ist der Entschluss, immer den Willen Gottes zu tun, indem wir uns mit unserem ganzen Wesen, mit all unseren Gaben und Fähigkeiten, mit unserem Besitz, Gott zur Verfügung stellen, auf dass er nach seinem Wohlgefallen darüber verfüge.
3. *Der Glaube.* Dieser ist dem Glauben, den man zur Erlangung des Heils haben muss, gleich. Der Herr Jesus gab sich nicht nur für unser Heil, sondern auch für unsere Heiligung. Die Heiligung ist eine Gnade, die dem Glaubenden verliehen wird und die dem Tode des Herrn Jesus entfließt. Andererseits enthält die Bibel sehr klare Verheissungen Gottes über das Reinwerden von aller Sünde. Sich auf solche Verheissungen stützend, dürfen die Christen mit Zuversicht die Heiligung erbitten und glauben, dass sie diese sogar augenblicklich erhalten werden.

Auch hier wird der Heilige Geist im Augenblick, da diese Bedingungen erfüllt sind, die innere Gewissheit geben, dass das Werk wirklich vollbracht ist. Die Heiligung ist nötig. Sie entspricht dem Willen Gottes. Ohne sie "wird niemand den Herrn sehen".

Damit unser geistliches Leben sich dem göttlichen Plan entsprechend entwickle und wachse, müssen wir uns folgender Mittel bedienen: des Gebetes, des aufmerksamen Lesens in der Bibel, des Gehorsams den göttlichen Geboten gegenüber, der ständigen Gemeinschaft mit Gott und des regelmässigen Besuches der

Versammlungen.

F. Die Versuchung (zweiunddreissigste Lektion)

Selbst als ein Geheiliger wird der Glaube vor Versuchungen nicht bewahrt. Auch der Herr Jesus wurde vom Teufel versucht.«<sup>57</sup>

**FREDERICK L.  
COUTTS, 1963**

»Wer hier auf Erden der Heiligung nachjagt, hat eine weitere Wahrheit im Sinn zu behalten. Gelegentlich wird die Frage diskutiert, ob Heiligung augenblicklich oder stufenweise zu erlangen sei. Die Antwort lautet, dass das Leben in der Heiligung beides bedinge, entscheidende Wendung und Wachstum.

Nun, dieser Satz stammt nicht von mir. Wir verdanken ihn dem frommen Handley Moule, Bischof von Durham von 1901 bis 1920, der die Heilsarmee so sehr bewunderte, dass er den Konfirmandenklassen von den Gebetsversammlungen zu erzählen pflegte, die früh am Sonntagmorgen stattfanden.

Dieser Satz gibt ein weiteres Bild von der Vielseitigkeit der Heiligung, vom tiefsten Werk der Gnade in unserm Herzen. Hier ist ein Reichtum vorhanden, der scheinbare Gegensätze einschliesst, die sich nicht widersprechen, sondern ergänzen. Sie sind wie die zwei Seiten derselben Münze. Ich kann die eine nicht ohne die andere besitzen. Wenn es mir gelingt, die eine von der andern zu trennen, so habe ich die Münze entwertet. Dies gilt auch für das Leben der Heiligung. Trennen wir die Wendung vom Wachstum, dann zerstören wir den Wert der Lehre, die beides in sich vereinigt. Jedes Erleben hat seinen Anfang, und kein Beginnen kann weitergeführt werden ohne Wachstum. So haben wir es hier nicht mit einem Widerspruch zu tun; diese beiden Aspekte des Lebens der Heiligung verleugnen einander nicht, sondern ergänzen sich.

Mit der entscheidenden Wendung, einer Krise, fängt es an. Das Bewusstsein persönlicher Bedürftigkeit verstärkt sich und führt den Menschen zur vollständigen Übergabe. Der von Schuld Befreite wird sich der Wahrheit bewusst, dass Vergebung nicht genug ist. »Gesegnet ist der Mensch, dessen Übertretungen vergeben sind« - aber dieser göttliche Gnadenakt facht in ihm ein Sehnen an, dem Einen gleich zu sein, dem er die Vergebung verdankt. (...)

Dies ist mein Teil am Anfang des Lebens in der Heiligung. Mein Teil aber ist der kleinere Teil. Was Gott in mir tut, zählt viel mehr als alles, was ich tue. Bedürftigkeit, deren ich mich aus verschiedenen Gründen bewusst werde, mag mich zu einer vollen Übergabe auf die Knie zwingen. Das ist einfach genug. Ich gebe nichts weg. Ich bringe leere Hände. Ich bringe ein unerfülltes Leben. Gott antwortet, indem er mir seinen Geist gewährt - nach dem Masse meiner Aufnahmefähigkeit. In bussfertiger Gehorsam gebe ich mein Leben hin. Im Glauben erhalte ich seinen Geist. Das ist der Anfang.

Der Anfang - doch nicht das Ziel. Es ist der Beginn des Lebens der Heiligung,

<sup>57</sup> Handbuch für den Religionsunterricht, N.H.Q. Bern, 1960, S. 53-55

nicht dessen Krönung; der Anfang, ein guter und notwendiger Anfang, aber eben nur ein Anfang, und als solcher verliert er jegliche Bedeutung, wenn ihm nicht eine Weiterführung des Begonnenen folgt.

Der entscheidenden Wendung, der Krise, muss das Wachstum folgen. In der Übergabe erhalte ich von der Fülle des Geistes nach dem Masse meiner Aufnahmefähigkeit. Aber diese Fähigkeit wächst mit dem Aufnehmen - so wie beim Bläser die Leichtigkeit des Spielens mit dem Spielen wächst, oder die Fähigkeit des Sprechens mit dem Sprechen, die Geschicklichkeit durch Übung. Ich lerne im Tun, und dies nicht weniger in Herzensangelegenheiten als in praktischen Belangen. Eine völlige Übergabe ist der Anfang des heiligen Lebens; das Ende dieses Lebens sehe ich nicht - und ich kann es auch nicht.«<sup>58</sup>

**KRIEGSARTIKEL  
VON 1964**

»Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden, und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, unsträflich bewahrt werden kann auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. (1. Thess. 5,23) (Artikel 10 des Glaubensbekenntnisses des Heilssoldaten)«<sup>59</sup>

**HANDBUCH DER  
LEHREN VON  
1969**

Wie dieser Auszug aus dem ›Handbuch der Lehren‹ zeigt, wurde die Heiligungslehre der Heilsarmee stark abgeschwächt, aber doch nicht ganz aufgegeben. Wenn ich das ganze Kapitel ›Heiligung‹ lese, kann ich mich dem Eindruck nicht erwehren, dass viele Doppeldeutigkeiten enthalten sind. Dieses Kapitel widerspricht nicht der ›Lehre des reinen Herzens‹, aber es propagiert diese auch nicht explizit. Hier täte eine eindeutige Stellungnahme der Heilsarmee zu diesem Thema not.

»Abschnitt IV. DIE ANTWORT, DIE GOTT VOM MENSCHEN ERWARTET

(...)

2. Gott hat offenbart, dass er die Heiligung seines Volkes will und sie in Christus möglich gemacht hat; damit ruft er sein Volk auf, mit Glauben und Hingabe auf sein Angebot einzugehen.

(...)

c) Heiligungsglaube kann mit den gleichen Worten umschrieben werden wie rettender Glaube. Es ist jener Schritt persönlichen Vertrauens, durch den sich der suchende Mensch Gott überlässt und dessen unverdientes Angebot der Heiligung für sich persönlich in Anspruch nimmt (siehe Kapitel 8, Abschnitt III, Paragraph 1c).

<sup>58</sup> Der Ruf zur Heiligung, Frederick L. Coutts, erschienen als Artikelreihe im Kriegsruf 1963, Buchausgabe 1964, S. 38-40

<sup>59</sup> Der Ruf zur Heiligung, Frederick L. Coutts, erschienen als Artikelreihe im Kriegsruf 1963, Buchausgabe 1964, S. 7

Wer um Heiligung ringt, wendet sich an denselben Erlöser und sucht diese an seinem Kreuz. Auch dazu wird er durch das Sühnopfer bewogen; es sind der Wille und die Liebe Jesu Christi, die sich in ihm offenbaren sowie die Gnade und der Segen, die von ihm ausgehen. Jesus Christus, der als Erlöser die *Rechtfertigung* schenkte, wird jetzt als derjenige erfahren, der *Heiligung* verleiht (1. Kor. 6,11). Er ist es, ›welcher uns gemacht ist von Gott ... zur Heiligung‹ (1. Kor. 1,30). Der Heiligungsglaube erkennt zudem, dass Gottes Wirken seinem unbegrenzten Wesen entspricht und somit die Grenzen menschlichen Wissens übersteigt.

*d) Hingabe hat mit Busse zwei Aspekte gemeinsam: ein Hinwenden zu Gott in Demut und Gehorsam und ein Abwenden von allem, was gegen ihn gerichtet ist.*  
(...)

3. Die Erfahrung der Heiligung ist nicht nur ein Wendepunkt im Leben, sondern auch Wachstum, das heisst, die entscheidende Übergabe an Gott und der weitere Wachstumsprozess, der sich in jedem Lebensbereich auswirkt.

(...)

*b) Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, müssen sämtliche Empfindungen und Beweggründe des Herzens wie auch das äussere Verhalten der neuschaffenden Kraft und Zielsetzung des Heiligen Geistes untergeordnet werden.*

Es ist somit die Verantwortung der Geheiligten, die Gnadengaben, die sie von Gott empfangen, zu pflegen. Auch dies gehört zu ihrer Heiligung (siehe Paragraph 2e.4.). (...) Dieses gilt vor allem für die Gnadengabe der Liebe. (...)

5. Man nennt die Heiligung vor allem aus zwei Gründen das volle Heil:

(...)

*b) weil der geheiligte Mensch sich Gott, seinem Herrn und Heiland, völlig anvertraut und für die Heiligungsgnade, die der Geist Gottes immer wieder schenkt, voll empfänglich ist.*

Heiligung ist nicht ein Zustand, in dem es nicht möglich ist, weitere Fortschritte zu machen. Gerade mit der Heiligung sind die Hindernisse, die einem geistlichen Wachstum im Wege stehen, beseitigt worden. Heiligung zu empfangen bedeutet, dass jetzt geläutert wird, was vorher im Verhalten des Menschen Gottes geoffenbartem Willen noch nicht entsprach. Wird das, was schlecht und hinderlich ist, aus dem Herzen genommen, findet das Wachstum in der Gnade erst recht bessere Bedingungen als zuvor.

Heiligung ist somit Reinheit, aber nicht das Ende der Entwicklung. Die Neuschaffung, die mit dem Empfang und dem Sichtbarwerden einer von Gott beherrschten Wesensart beginnt, lässt noch ein weiteres Wachstum zu (2. Kor. 3,18; 1. Joh. 4,12).<sup>60</sup>

<sup>60</sup> Handbuch der Lehren, erste Auflage des englischen Originals 1969, 1978 ins Deutsche übersetzt, Kapitel 10, S. 154-162

**OSWALD  
EGGENBERGER,  
1986**

»Der Heilssoldat kann, wenn er die im "Handbook of Doctrine" aufgezeichneten Lehren der Heilsarmee ernst nimmt, "in den Zustand völliger Heiligung gelangen".«<sup>61</sup>

**GESCHICHTE**

Im folgenden ein sehr gut erarbeiteter Abriss der Geschichte der Heiligungslehre in der Heilsarmee.

---

<sup>61</sup> Die Kirchen, Sondergruppen und religiösen Vereinigungen, Oswald Eggenberger, 4. Auflage, 1986, "Heiligungsgemeinden", S. 76

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
Samuel Brengle	<p>»We have already noted that Samuel Brengle interpreted the spiritual breakthrough that came to him 13 years after his conversion in terms of sanctification. ›On the morning of 9 January 1885 God sanctified my soul.« We must now look more closely at the doctrinal structure which lies behind this statement.</p>	<p>»Wir haben bereits festgestellt, dass Samuel Brengle den 'geistlichen Durchbruch', den er 13 Jahre nach seiner Bekehrung erlebte, in Begriffen der Heiligung interpretierte. ›Am Morgen des 9. Januars 1885 heiligte Gott meine Seele.« Wir müssen nun näher auf das Lehrsystem eingehen, das hinter dieser Interpretation liegt.</p>
	<p>Broadly speaking there are two strands of thought within Christian thinking regarding sanctification - growth in righteousness, or, simply, growth in Christlikeness.</p>	<p>Allgemein gesagt gibt es zwei Standpunkte in der Christenheit, was die Heiligung betrifft - Wachsen in Rechtschaffenheit, oder einfach Wachsen in Christusähnlichkeit:</p>
	<p>The first, which Dr W.E. Sangster, the renowned methodist minister and scholar, describes as the <i>improving</i> approach, considers progress in holiness as a process, ›whereby we are enabled more and more to die unto sin, and live unto righteousness« (<i>Shorter Catechism</i>), which commences at conversion and continues, sometimes with many fits and starts, right throughout life, reaching its culminating point only in death, when, released from the old nature, the soul stands pure before God.</p>	<p>Das erste, das Dr. W.E. Sangster, der reformierte methodistische Pfarrer und Gelehrte, als 'fortschreitende Annäherung' beschreibt, sieht den Fortschritt in der Heiligkeit als einen Prozess, ›worin wir mehr und mehr unfähig werden unter die Sünde zu fallen, und leben in der Rechtschaffenheit« (<i>Shorter Catechism</i>), der mit der Bekehrung beginnt und, manchmal unter viel Kampf und Neuanfänge, immer weiter geht. Der Höhepunkt wird nur durch den Tod erreicht, befreit von der alten Natur, wenn die Seele rein vor Gott steht.</p>
	<p>The second approach, labelled <i>imparted</i> by Dr Sangster, sees the process of development in sanctity as reaching a culminating point already in this life, marked by a crisis experience through which full sanctity is imparted. Further progress remains possible beyond this point, but there is a clear distinction between the 'before' and the 'after'. Through the crisis experience the believer has entered the state of being 'entirely sanctified'.</p>	<p>Die zweite Annäherung, von Dr. Sangster als 'vermittelt' bezeichnet, sieht den Wachstumsprozess der Heiligung als ein Empfangen des Höhepunktes bereits in diesem Leben, durch eine umwandelnde Erfahrung, bei der man Heiligkeit empfängt. Weiteres Fortschreiten scheint nach dieser Erfahrung möglich, aber da ist ein klarer Unterschied zwischen dem 'vorher' und 'nachher'. Durch diese umwandelnde Erfahrung kommt der Gläubige in den Zustand 'völliger Heiligung'.</p>
	<p>Brengle's simple testimony, quoted above, shows that he interpreted what he had experienced in terms of the <i>imparted</i> thought pattern.</p>	<p>Brengle's oben zitiertes einfaches Zeugnis zeigt, dass er seine Erfahrung in Begriffen der 'vermittelten Annäherung' interpretierte.</p>
John Wesley	<p>The <i>imparted</i> approach to sanctification cannot be considered without reference to John Wesley, that towering figure of the 18th century Church. All of the current strands of theological thinking which emphasise a further work of grace following conversion - which J.F. Brunner refers to as <i>theologies of subsequence</i> - look to John Wesley as their source.</p>	<p>Die 'vermittelte Annäherung' zur Heiligung kann nicht ohne Bezug auf John Wesley verstanden werden. Diese überragende Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts. Alle gegenwärtigen theologischen Strömungen mit Betonung auf ein weiteres Werk der Gnade nach der Bekehrung, welches J.F. Brunner 'Theologie des späteren Eintretens' nennt, haben ihre Quelle bei John Wesley.</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
John Wesley	Wesley saw the crisis of conversion as taking us out Egypt's land - but leaving us wandering in the wilderness. Definitely better than being in bondage back in Egypt, but still not quite the promised land. A second crisis is needed to get us from the wilderness into the actual promised land of Canaan.	Wesley sah die Bekehrung als Auszug aus Ägypten - und als anschliessende Wüstenwanderung. Das ist natürlich eindeutig besser als die Gefangenschaft in Ägypten, aber es ist noch nicht das verheissene Land Kanaan.
	He viewed this second crisis experience in quite radical terms. ›He believed and taught this,‹ says Sangster, ›that in an instant and by a simple act of faith, perfection was 'wrought in the soul', ›leaving it entirely cleansed from sin.	Er beschreibt diese zweite verändernde Erfahrung in wirklich radikaler Sprache: ›Er glaubte und lehrte‹, sagt Sangster, ›dass durch ein unmittelbarer und einfacher Glaubensakt die Seele vollkommen würde, völlig gereinigt von der Sünde.
	As Wesley explains: ›Although we may, by the Spirit, mortify the deeds of the body, resist and conquer both outward and inward sin; although we may weaken our enemies day by day; yet we cannot drive them out. By all the grace which is given at justification (conversion) we cannot extirpate them. Though we watch and pray ever so much, we cannot wholly cleanse either our hearts or hands. Most sure we cannot, till it please our Lord to speak to our hearts again, to speak the second time, 'Be clean'; and then only the leprosy is cleansed. Then only the evil root, the carnal mind, is destroyed; and inbred sin subsists no more.‹	Wie Wesley erklärt: ›Wir können also, durch den Hl. Geist, die Taten des Leibes töten, aber es bleibt und überlebt beides, äussere und innere Sünde; wir können also unsere Feinde Tag für Tag schwächen; doch wir können sie nicht austreiben. Mit aller Gnade, die uns bei der Rechtfertigung (Bekehrung) gegeben wurde, können wir sie nicht ausrotten. Obwohl wir immer und intensiv wachen und beten, können wir weder unser Herz noch unsere Hände ganz reinigen. Ganz sicher können wir das nicht, bis es dem Herrn gefällt, noch einmal zu unserem Herz zu sprechen, das zweite Mal zu sprechen, 'sei gereinigt'; und dann nur ist der Leprakranke gereinigt. Dann nur ist die böse Wurzel und die fleischliche Gesinnung zerstört, und die angeborene Sünde lebt nicht mehr.‹
	He called the resulting state Entire Sanctification, or Christian Perfection, and saw it as an ultimate stage in Christian growth which most people would only attain shortly before death. But he could see no reason why this perfection should not be attained earlier:	Er nannte diesen Zustand völlige Heiligung, oder christliche Vollkommenheit, und sah ihn als das letzte Stadium christlichen Wachstums, das die meisten Menschen erst kurz vor dem Tode erreichen. Aber er konnte keinen Grund sehen, weshalb diese Vollkommenheit nicht schon früher zu erreichen sei.
	›Question: May we expect 'entire sanctification' sooner than a little before death?	Frage: Können wir diese 'völlige Heiligung' früher als nur kurz vor dem Tod erwarten?
	Answer: Why not? For although we grant 1. that the generality of believers, whom we have hitherto known, were not so sanctified till near death; 2. that few of those to whom St Paul wrote his Epistles were so at that time; nor 3. he himself at the time of writing his former Epistles; yet all this does not prove that we may not be so <i>today</i> .‹	Antwort: Wieso nicht? Obwohl wir feststellen, 1. dass die Mehrheit der Gläubigen, die wir bis jetzt kannten, nicht so geheiligt waren bis kurz vor dem Tod; 2. dass nur wenige von denen, denen Paulus seine Briefe schrieb, zu dieser Zeit so waren; auch nicht 3. er selbst zu der Zeit als er seine ersten Briefe schrieb; doch all das beweist nicht, dass wir heute nicht so sein können.‹

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
John Wesley	<p>The key to Wesley's thinking is his understanding of sin. He saw sin as something which could be rooted out, removed, got rid of once and for all, like a cancer or a rotten tooth.</p>	<p>Der Schlüssel zum Denken von Wesley ist sein Verständnis der Sünde. Er sah die Sünde als etwas, das entwurzelt, entfernt, das man ein für alle mal loswerden kann, wie Krebs oder ein verdorbener Zahn.</p>
	<p>Given that starting point one can follow Wesley's reasoning with sympathy. If sin could be destroyed, he argued, was it not eminently reasonable to presume that God was able and willing to do it during the lifetime of the believer? What kind of God would it be who was content with a half-finished task? Surely He would complete the work already begun!</p>	<p>Von diesem Standpunkt aus kann man Wesley's Argumentation mit Sympathie folgen. Wenn Sünde entfernt werden kann, argumentierte er, ist es da nicht sehr logisch anzunehmen, dass Gott fähig und willig ist, dies im Leben der Gläubigen zu tun? Was für ein Gott würde das sein, der mit einem halbfertigen Werk zufrieden wäre? Ganz sicher wird Er sein angefangenes Werk vollenden!</p>
	<p>Indeed the scriptural support which Wesley marshals consists not so much in explicit assertions that the spiritual path of the Christian is necessarily marked by a further work of grace, as a series of Scripture passages which implicitly make that suggestion by stressing the completeness of God's redeeming work, and the need for a full response on our part. Wesley rested his case chiefly on the following 30 references: Ezekiel 36:25, 26, 29. Matthew 5:7, 42; 6:10. John 8:34ff; 17:20-23. Romans 2:29; 12:1. 2 Corinthians 3:17f; 7:1. Galatians 2:20. Ephesians 3:14-19, 27. Philippians 3:15. 1 Thessalonians 5:23. Titus 2:11-14. Hebrews 6:1, 7:25; 10:14. 1 John 1:5, 7-9; 2:6; 3:3, 8-10, 36; 5:13. James 1:4.</p>	<p>In der Tat die biblische Grundlage, die Wesley anführt, enthält nicht viele explizite Aussagen, so dass der geistliche Teil der Christenheit unbedingt geprägt sein müsste durch ein weiteres Werk der Gnade, was eine Reihe von Bibelstellen implizit suggerieren, allerdings nur wenn die Vollständigkeit von Gottes Erlösungswerk und die Notwendigkeit einer ganzen Antwort unsererseits abgeschwächt wird. Wesley stützte sein Hauptargumentation auf die folgenden 30 Bibelstellen: Hes. 36,25.26.29. Mt. 5,7.42; 6,10. Joh. 8,34ff; 17,20-23. Röm. 2,29; 12,1. 2. Kor. 3,17f; 7,1. Gal. 2,20. Eph. 3,14-19.27. Phil. 3,15. 1. Thess. 5,23. Tit. 2,11-14. Hebr. 6,1; 7,25; 10,14. 1. Joh. 1,5.7-9; 2,6; 3,3.8-10.36; 5,13. Jak. 1,4</p>
<p>Some of the force of these texts is diminished, however, if Wesley's basic presupposition - that sin is a 'thing' which can be removed - fails to persuade. And not everyone has felt able to follow him on this point. ›This is not the biblical idea of sin,‹ comments another well-known methodist scholar, Dr Newton Flew. (...)</p>	<p>Die Aussagekraft einiger dieser Bibelstellen ist gering, und so fehlt auch Wesley's Grundvoraussetzung - dass Sünde ein 'Ding' ist, das entfernt werden kann - die Überzeugungskraft. So konnte ihm auch nicht jeder in diesem Punkt folgen. ›Das ist nicht die biblische Lehre über Sünde,‹ kommentiert ein anderer bekannter methodistischer Gelehrte, Dr. Newton Flew. (...)</p>	
Nach Wesley	<p>But we must now notice a point of the utmost importance for anyone seeking to understand the imparted approach to the doctrine of sanctification, and that is that the doctrine has not remained static. A process of erosion with regard to some of the more radical aspects of the teaching began even during Wesley's lifetime as his thinking developed through study of the Scriptures and observation of the experiences of his converts, and continued under his followers after his death in 1791.</p>	<p>Aber wir müssen auf einen Punkt zu sprechen kommen, der äusserst wichtig ist für jeden, der die Heiligungslehre der 'vermittelten Annäherung' verstehen will: Diese Lehre veränderte sich. Ein Prozess der Abschwächung einiger der radikalsten Aspekte von dieser Lehre began schon während Wesley's Leben, als sich seine Anschauung durch Bibelstudium und durch Beobachtung der Erfahrungen seiner Bekehrten veränderte, und ging nach seinem Tod 1791 weiter.</p>



Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
Nach Wesley	<p>Many variations of the doctrine began to make their appearance as scholars wrestled with it. Matters like whether sin is 'eradicated' or merely 'suspended' or 'suppressed' were argued at length. Some laid increasing emphasis on the positive side of Wesley's teaching, the perfection of love. Others sought to avoid the word perfection because of its inherent difficulties. Sangster, in commenting on the variety of teaching that emerged, puts it well when he says that ›the flavours of difference on some minor points are so subtle that only a connoisseur can savour them.‹</p>	<p>Viele Variationen dieser Lehre traten in Erscheinung, als Gelehrte mit ihr rangen. Sünde ist 'ausgerottet' oder nur 'inaktiv' oder 'unterdrückt', wurde schliesslich argumentiert. Einige legten zunehmend Wert auf die positive Seite von Wesley's Lehre, die perfekte Liebe. Andere vermieden das Wort 'Perfektion' wegen den Schwierigkeiten, die sich dadurch ergaben. Sangster, kommentiert richtig die verschiedenen hervorkommenden Lehren, wenn er sagt: ›Die Feinheiten der Differenzen einiger kleineren Punkte sind so subtil, dass nur ein Experte sie verstehen kann.‹</p>
	<p>The process of gradual modification of Wesley's original insight has in fact continued right down to our times, and over the years key terms have taken on new shades of meaning, rendering study of the subject doubly difficult.</p>	<p>Der Prozess der allmählichen Veränderung von Wesley's originaler Lehre ging weiter bis in unsere Zeit und über die Jahre bekamen wichtige Fachausdrücke eine neue Schattierung. So wurde das Studium dieser Lehre doppelt schwierig.</p>
	<p>Without entering into the welter of detail, the evolution of <i>imparted</i> thinking from Wesley's time until the present can be summed up in terms of 'crisis and process' by saying that whereas in Wesley's original concept the process came first and was followed by a culminating crisis, the pattern has increasingly become that of a crisis which is seen as initiating the process.</p>	<p>Ohne in die Details zu gehen, kann die Entwicklung vom <i>vermittelten</i> Denken von Wesley's Zeit bis heute mit der Ausdruck 'Verwandlung und Prozess' zusammengefasst werden. Dabei müssen wir festhalten, dass in Wesley's Original-Konzept der Prozess zuerst kam, und dann erst der Höhepunkt der Verwandlung kam. Man kam zunehmend zum Modell, das eine Verwandlung als Beginn eines Prozesses sah.</p>
	<p>(...) To the question, ›Can you show one such example now?‹ Wesley replied: ›There ar many reasons why there should be few, if any, indisputable examples. What inconveniences would this bring on the person himself - set as a mark for all to shoot at.‹ (...)</p>	<p>(...) Auf die Frage: ›Kannst du uns ein solcher Mensch zeigen?‹ antwortete Wesley: ›Es gibt viele Gründe, weshalb es mehrere geben sollte, als unabstreitbare Beweise. Aber was für Unannehmlichkeiten würde das einer solchen Person bringen - sie wäre die Zielscheibe für alle.‹ (...)</p>
Heiligungsbewegung	<p>In the mid-19th century there was a religious awakening both in Britain and in the USA which was linked with holiness teaching. This had the effect of spreading the Wesleyan emphasis into all denominations, and gave birth to what is now known as the Holiness Movement. Charles Finney was one of its prominent figures, and William E. Boardman's <i>The Higher Christian Life</i>, possibly the most influential book of its kind ever written, dates from this period.</p>	<p>Mitte des 19. Jahrhunderts gab es eine Erweckung sowohl in England als auch in den USA, die mit der Lehre der Heiligung verbunden war. Das hatte zur Folge, dass sich die wesleyanischen Gedanken in allen Denominationen ausbreitete. So entstand das, was wir heute 'Heiligungsbewegung' nennen. Charles Finney war ein bekannter Vertreter, und William E. Boardman's Buch <i>Das höhere christliche Leben</i> wohl das einflussreichste Buch überhaupt in seiner Art, geschrieben zu jener Zeit.</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
Heiligungsbewegung	A desire among Christians whose lives had been transformed through a further experience, to meet together to warm their hands at the Wesleyan fire but without having to leave their own denominations, led to the formation of a number of inter-denominational and more or less informal groupings.	Ein Wunsch unter den Christen jener Zeit war es, dass ihre Leben durch eine weitere Erfahrung verändert würden, dass sie sich in Zusammenkünften erwärmten am wesleyanischen Feuer, aber ohne die eigene Denomination zu verlassen. Dies führte zur Bildung von vielen überdenominellen und mehr oder weniger informellen Gruppen.
England	In England the most important such movement was the Keswick Movement, which derived its inspiration from Canon D.T. Hartford Battersby, Vicar of St John's Church in Keswick, who had received a new gift of spiritual power in 1874. This movement has continued ever since to stress the higher Christian life in its annual conferences at Keswick, but without Wesley's strong stress on attainable perfection. Well-known names such as F.B. Meyer, Andrew Murray, Hudson Taylor, R.A. Torrey and Alan Redpath, are representative of the movement.	Die bekannteste Heiligungsbewegung in England war die Keswick-Bewegung, inspiriert von Domherr D.T. Hartford Battersby, Vikar der St. John's Kirche in Keswick, welcher 1874 eine neue geistliche Erfahrung machte. Diese Bewegung legte seit Beginn grosse Betonung auf ein höheres christliches Leben in ihren jährlichen Konferenzen in Keswick, aber ohne Wesley's starke Betonung auf erreichbare Perfektion. Bekannte Namen wie F.B. Meyer, Andrew Murray, Hudson Taylor, R.A. Torrey und Alan Redpath, repräsentieren diese Bewegung.
Amerika	In America the revival of Wesley's teaching led to the era of camp meetings, when whole trains were chartered to take people to holiness camp meetings. Springing originally from within Methodism this new feature on the religious scene soon touched many denominations. It eventually led to the formation of the National Camp Meeting Association for the Promotion of Holiness. In 1867 the National Association for the Promotion of Holiness was formed, to link together believers in Wesley's teaching.	In Amerika führte die Erweckung durch Wesley's Lehre zu einer Zeit der Feldzusammenkünfte, wo ganze Züge für deren Besucher reserviert wurden. Ursprünglich vom Methodismus beeinflusste dieser neue Zweig der religiösen Szene früh andere Denominationen. Er führte wahrscheinlich zur Gründung der 'Nationalen-Feldzusammenkünfte-Organisation zur Förderung der Heiligung'. 1867 wurde die Nationale Organisation zur Förderung der Heiligung gegründet, um die Gläubigen durch Wesley's Lehre zu unterrichten.
	<p>›For many years‹, writes George E. Failing in <i>Insights into Holiness</i>, ›the entirely sanctified were urged to remain in their local churches to 'leaven the lump'. Then either one of two things happened, or perhaps both:</p> <p>1 the 'leaven' was unable to permeate the 'lump' and in some cases the 'leaven' was cast out by the 'lump';</p> <p>2 those who met together so often in these holiness fellowships came to desire constant communion with one another and mutual support. Between 1890 and 1910 most of the present-day holiness denominations had their beginnings.‹</p>	<p>›Während vielen Jahre‹, schreibt E. Failing in <i>Einblick in die Heiligung</i>, ›wurden die übrigbebliebenen völlig Geheiligten gedrängt, ihre Gemeinden zu durchsäuern. Dann geschah eines von beiden oder beides:</p> <p>1. Der Sauerteig war unfähig, den Teig zu durchsäuern und in manchen Fällen wurde der Sauerteig vom Teig hinausgeworfen.</p> <p>2. Diejenigen, die so oft zu diesen Heiligungstreffen kamen, bekamen den Wunsch nach ständiger Gemeinschaft untereinander und gegenseitiger Unterstützung. Zwischen 1890 und 1910 wurden die meisten heutigen Heiligungs-Denominationen gegründet.‹</p>
Pfingstgemeinde	The revival of Wesley's teaching was also an important factor in the launching of the Pentecostal movement at the beginning of the 20th century - a story we shall be considering later.	Die Erweckung durch Wesley's Lehre war auch ein wichtiger Faktor beim Aufkommen der Pfingstbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts - eine Geschichte, die wir später betrachten werden.

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
W. u. C. Booth	<p>William and Catherine Booth were personally influenced by the revival of John Wesley's teaching in the mid-19th century. Catherine writes in 1861 to her parents from Gateshead where William is a minister of the Methodist New Connexion. Both of them are 32 years of age: (...)</p>	<p>William und Catherine Booth waren selber beeinflusst durch die Erweckung durch John Wesley's Lehre in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Catherine schreibt ihren Eltern 1861 von Gateshead, wo William Pfarrer der reformierten Methodisten war. Beide waren 32 Jahre alt. (Die nun folgenden Zitate habe ich aus einem deutschen Buch bereits oben zitiert.)</p>
	<p>Though William has not left us a corresponding record of his own experience, a letter he wrote a month later to the President of the New Connexion includes the sentence: ›My soul has lately been brought into a higher walk of Christian experience.‹ (...)</p>	<p>Obwohl William uns keine schriftliche Aufzeichnung seiner eigenen Erfahrung hinterliess, enthielt doch ein Brief, den er einen Monat später dem Präsidenten der neuen Gemeinschaft schrieb, folgenden Satz: ›Meine Seele wurde vor kurzem in eine höhere Sphäre der christlichen Erfahrung versetzt.‹ (...)</p>
	<p>Shortly after his spiritual experience at Gateshead, William severed his link with the New Connexion and became an independent evangelist. For the next few years his thinking was to centre on the doctrine of conversion, and it is not until the establishment of The Christian Mission in London that the subject of Entire Sanctification re-surfaces.</p>	<p>Bald nach dieser geistlichen Erfahrung in Gateshead trennte sich William von der neuen Gemeinschaft und wurde ein unabhängiger Evangelist. Für die nächsten paar Jahre konzentrierte sich seine Lehre auf die Bekehrung, und erst nach der Gründung der Christlichen Mission in London wurde das Thema der völligen Heiligung wieder aktuell.</p>
Christliche Mission	<p>The mission which William Booth established in East London in 1865 attracted evangelists and helpers from many and diverse theological backgrounds. The need to establish uniformity of doctrine was soon felt. On the subject of sanctification this appears to have taken some time.</p>	<p>Die Mission, die William Booth in Ost-London 1865 gründete, zog Evangelisten und Helfer von vielen verschiedenen theologischen Hintergründen an. Früh erkannte man das Bedürfnis einer einheitlichen Lehre. In Bezug auf die Heiligung scheint das eine Weile gedauert zu haben.</p>
1867	<p>The East London Christian Mission's first doctrinal statement was published in 1867 and consisted of seven points. No mention of holiness teaching was included.</p>	<p>Das erste Lehrbuch der Ost-London-Christliche-Mission wurde 1867 veröffentlicht und enthielt 7 Punkte. Es erwähnte keine Lehre über Heiligung.</p>
1870	<p>Three years later, in 1870, the doctrinal statement of The Christian Mission (the changed title reflecting its expansion) was revised and extended to 11 points. In this document William Booth committed the movement to the following article of faith on sanctification - a statement which remains The Salvation Army's official doctrine on the subject: ›We believe that it is the privilege of all believers to be 'wholly sanctified', and that their 'whole spirit and soul and body' may be 'preserved blameless unto the coming of our Lord Jesus Christ'.‹ (1 Thessalonians 5:23.)</p>	<p>3 Jahre später, 1870, wurde das Lehrbuch der Christlichen Mission (die Änderung des Namens bezeugt die Ausbreitung) überarbeitet und auf 11 Punkte erweitert. In dieser Ausgabe verpflichtete William Booth seine Bewegung mit dem folgenden Glaubensartikel auf die Heiligung - eine Erklärung, die heute noch im offiziellen Lehrbuch der Heilsarmee enthalten ist: ›Wir glauben, dass es das Vorrecht aller Gläubigen ist, durch und durch geheiligt zu werden, und dass ihr Geist ganz, samt Seele und Leib, auf das Kommen unseres Herrn Jesus Christus unsträflich bewahrt werden kann.‹ (1. Thess. 5,23)</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
1876	<p>Six years later, in 1876, George Railton moved at the Annual Conference that the following definition should be added to the wording of the doctrine so as to remove any ambiguity:</p> <p>›That is to say, we believe that after conversion there remain in the heart of the believer inclinations to evil, or roots of bitterness, which, unless overpowered by divine grace, produce actual sin; but that these evil tendencies can be entirely taken away by the Spirit of God, and the whole heart, thus cleansed from everything contrary to the will of God, or entirely sanctified, will then produce the fruit of the Spirit only. And we believe that persons thus sanctified may, by the power of God, be kept unblameable and unreprouvable before Him.‹</p>	<p>6 Jahre später, 1876, beantragte George Railton während der Jahreskonferenz die folgende Definition der Lehraussage hinzuzufügen, um allfällige Doppeldeutigkeit zu entfernen:</p> <p>›Das heisst, wir glauben, dass nach der Bekehrung schlechte Unreinigkeiten oder bittere Wurzeln im Herz der Gläubigen zurückbleiben, welche, es sei denn dass sie durch die göttliche Gnade überwältigt wurden, zur Sünde führen. Aber diese schlechten Neigungen können vollständig durch den Heiligen Geist beseitigt werden, so dass das ganze Herz, gereinigt von allem Widrigen für den Willen Gottes, oder völlig geheiligt, dann nur die Geistfrucht hervorbringt. Und wir glauben, dass Gläubige, die so durch die Kraft Gottes geheiligt, untadelig und unversuchbar Gott treu bleiben.</p>
	<p>But even as late as 1877, Bramwell Booth remarks at the Annual Conference:</p> <p>›This evening I have been especially rejoiced in observing in the various testimonies we have heard that we are at length leaving behind us the position of apologists on this great theme, and I think the time for this has fully arrived. We have apologized for the doctrine of holiness of heart for long enough; we have hesitated, I fear, in our utterances only too long, and I hope, nay, I rejoice, in feeling assured that one great result of this blessed gathering will be that, from this time, both as individuals and as a Mission, we shall openly and plainly and unflinchingly make our glory in our God, and our boast in His perfect salvation.‹</p>	<p>Aber gleich 1877 bemerkte Bramwell Booth an der Jahreskonferenz:</p> <p>›Diesen Abend war ich besonders erfreut beim Hören auf die verschiedenen Zeugnisse, dass wir die Rolle der Verteidiger für dieses grosse Thema hinter uns gelassen haben, und ich denke, dass die Zeit hierfür reif ist. Wir verteidigten die Lehre der Heiligung des Herzens genug lang; wir waren zu lange unsicher, befürchte ich, in unseren Äusserungen, und ich hoffe, nein, vielmehr ich freue mich und bin sicher, dass ein grosses Resultat von dieser gesegneten Versammlung sein wird, dass von nun an sowohl jeder einzelne wie auch die ganze Mission, offen und rein und unerschrocken unsere Ehre in Gott und unseren Stolz in seiner perfekten Rettung suchen.‹</p>
	<p>At this same event William Booth expounded in detail the Mission's stand on sanctification. His address to the 1877 Conference vies with some articles he wrote on the subject for <i>The War Cry</i> in 1880 as being the most important statement we have from William Booth on the matter of holiness, and a lengthy extract from <i>The Christian Mission Magazine</i>, 1877, is therefore justified.</p>	<p>Anlässlich des selben Ereignisses erklärte William Booth detailliert den Standpunkt der Mission zur Heiligung. Seine Rede in der Konferenz von 1877 war nebst manchen Artikeln zu diesem Thema im <i>Kriegsruf</i> 1880 die wichtigste Stellungnahme, die wir von William Booth zum Thema der Heiligung haben, und ein langer Auszug von dem <i>Christliche Mission-Magazin</i>, 1877, bestätigt dies.</p>
	<p>›It seems to me there is a large amount of uncertainty abroad amongst us on this subject. Many of our people seem to live in what may be called an indefinite land; they are all uncertainty and fear. If you ask the question, 'Have you got a clean heart? Has the Lord made, and does He keep you holy?' you can get no distinct answer either one way or the other.</p>	<p>›Mir scheint, dass wir eine grosse Unsicherheit bezüglich diesem Thema haben. Viele unserer Leute scheinen in einem Zustand zu leben, den man als 'provisorisches Land' bezeichnen könnte; sie sind unsicher und ängstlich. Wenn du sie fragst: 'Hast du ein reines Herz empfangen? Hat dich der Herr und bewahrt er dich geheiligt?' bekommst du keine klare Antwort auf diese Fragen.</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
1876	<p>Now this is largely the result of misapprehension. People don't know what is intended by a clean heart, or how it is to be got, and how it is to be kept. Now tonight I want, if possible, to state plainly what at least our views are on this theme. In doing so, I may premise that I have no new truth to set forth; the doctrine is as old as the book.</p>	<p>Nun, das ist schliesslich das Ergebnis von einem falschen Verständnis. Die Menschen wissen nicht, was die Absicht eines reinen Herzens ist, oder wie man es empfangen kann, und wie man es behalten kann. Nun, diesen Abend will ich, wenn möglich, unsere grundsätzliche Sicht über dieses Thema gründlich darlegen. Wenn ich das tue, will ich vorausschicken, dass ich keine neue Wahrheit bringe; die Lehre ist so alt wie das Buch.</p>
	<p>Holiness to the Lord is to us a fundamental truth; it stands to the forefront of our doctrines. We write it on our banners. It is in no shape or form an open debatable question as to whether God can sanctify wholly, whether Jesus does save His people <i>from</i> their sins. In the estimation of the Christian Mission that is settled for ever, and any evangelist who did not hold an proclaim the ability of Jesus Christ to save His people to the uttermost from sin and sinning I should consider out of place amongst us.</p>	<p>Heilig dem Herrn ist für uns eine fundamentale Wahrheit; sie steht zuoberst auf unserer Lehre. Wir schreiben es auf unsere Fahnen. Es ist in keiner Art und Weise eine offene Streitfrage weder ob Gott völlig heiligen kann, noch ob Jesus sein Volk <i>von</i> seiner Sünde erretten kann. In der Erklärung der Christlichen Mission ist es für immer festgelegt, und bei jedem Evangelist, der nicht an die Fähigkeit des Herrn Jesus Christus glaubt und verkündet, dass er sein Volk aufs äusserste von der Sünde und vom sündigen retten kann, muss ich mir überlegen, ob ich ihn aus unserer Gemeinschaft ausschliessen muss.</p>
	<p>What do we understand by holiness? ... Holiness in its broad signification means separation from all unrighteousness and consecration to God. ... This deliverance can be, and in the early stages of the experience of most Christians is, only partial. That is, while the soul is delivered from the domination and power of sin, still there are the remains of the carnal mind and roots of bitterness left in the heart, which, springing up trouble the soul and often lead it into sin, and which, if not continually fought against and kept under, attain their old power, and bring the soul again into bondage.</p>	<p>Was verstehen wir unter Heiligung? ... Heiligung in ihrer weiteren Bedeutung meint Trennung von aller Ungerechtigkeit und Weihe für Gott. ... Diese Befreiung kann , und im frühen Erlebnis-Stadium der meisten Christen ist es so, nur teilweise sein. Das ist so, weil die Seele zwar befreit ist von der Herrschaft und Kraft der Sünde; aber es bleiben Reste der fleischlichen Gesinnung und bittere Wurzeln im Herzen zurück, welche wachsen und der Seele Mühe bereiten und oftmals in die Sünde ziehen, und welche, wenn sie nicht dauernd bekämpft und unterdrückt werden, wieder die alte Kraft bekommen und die Seele wieder in die Gefangenschaft bringen.</p>
	<p>Nevertheless, in this state, the soul, when faithful, has peace with God, the guidance of the Holy Spirit, power for usefulness, and the witness of the Spirit, which creates in the soul that blessed sense of assurances and certainty with regard to salvation which together go to constitute an inward heaven. All this is compatible with the conscious existence of sin in the soul.</p>	<p>Nichtsdestoweniger hat die gläubige Seele in diesem Stadium Frieden mit Gott, die Führung des Heiligen Geistes, Kraft für den Dienst und das Zeugnis des Heiligen Geistes, welches in der Seele dieses gesegnete Bewusstsein der Versicherung und Gewissheit im Blick auf sein Heil bewirkt, welches dazu führt, den inneren Himmel herzustellen. All das trotz dem Bewusstsein der Existenz der Sünde in der Seele.</p>
	<p>But this deliverance from sin may be entire. ... Sin cannot only be held in bondage but destroyed. ...</p>	<p>Aber diese Befreiung von Sünde kann vollständig sein. ... Sünde kann nicht nur gebändigt, sondern auch zerstört werden. ...</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
1876	There are three broad and well-defined relations in which a man can stand towards sin:	Es gibt drei klar und gut definierbare Zustände in welcher ein Mann bezüglich der Sünde stehen kann:
	(1) He can be <i>under sin</i> - under its power. He is its slave. ...	1. Er kann <i>unter der Sünde</i> sein - unter ihrer Kraft. Er ist ihr Sklave. ...
	(2) He can be <i>over sin</i> . It may be that pride, envy, anger, malice, lust and all or whatsoever other evils ruled him with a rod of iron before may be there. Bruised and broken and faint they may be, but still they exist; but the Master has taken them from the throne of the soul and given the saint power over them. He is now no longer under sin, but under grace. They - that is, the old habits and tempers and tendencies and inclinations - can still make their presence felt; they can whisper and suggest and claim and rise up, but they are no longer the masters; the Philistines are still there, the old proprietors of the land, but they are put under harrows and saws and instruments of iron and held in bondage. The soul in this state has <i>power over sin</i> . But there is another state, and that is:	2. Er kann <i>über der Sünde</i> sein. Es ist möglich, dass Stolz, Neid, Zorn, Groll, Lust und alles oder was auch immer sonst vom Bösen mit eiserner Rute vorher herrschte, immer noch da sind. Sie sind vielleicht zerquetscht, gebrochen und schwach, aber sie sind immer noch da; aber der Meister hat sie vom Seelenthron entfernt und gab heilige Kraft über sie. Er ist nun nicht mehr länger unter der Sünde, sondern unter Gnade. Sie - das sind die alten Gewohnheiten und die Launenhaftigkeit und Neigungen und Unreinigkeiten - können sich bemerkbar machen; sie können flüstern und vorschlagen und fordern und sich erheben, aber sie sind nicht länger Meister; die Philister sind noch da, die alten Besitzer des Landes, aber sie sind nun unter Qualen und Sägen und Folterinstrumenten und gebunden. Die Seele in diesem Stadium hat <i>Kraft über Sünde</i> . Aber da gibt es noch ein anderes Stadium, und das ist:
	(3) <i>Without sin</i> , in which the promise of the Holy Ghost in Ezekiel is fulfilled when He says: 'Then I will sprinkle clean water upon you, and ye shall be clean from all your filthiness, and from all your idols will I cleanse you. ...' Now in this experience this engagement is fulfilled, and Paul's prayer for the Thessalonians, and through them for all saints, is answered. The God of peace sanctifies wholly, and the whole body, soul and spirit is preserved blameless.  Now I am free to confess that about this state there may be difficulties and perplexities. I simply insist that it is described in the Bible, and that the descriptions of the Bible have been verified by the experience of thousands of saints. It means a clean heart, being cleansed from all filthiness of the flesh and of the spirit - sanctified wholly, being made perfect in every good work, and God working in the soul all the good pleasure of His will. ...	3. <i>Ohne Sünde</i> , nach der Verheissung des Heiligen Geistes in Hesekiel: 'Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen' (Hes. 36,25). Nun in dieser Erfahrung erfüllt sich diese Verheissung, und Paulus' Gebet für die Thessalonicher, und durch dieses für alle Heiligen, ist erhört. Der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden (1. Thess. 5,23). Nun fühle ich mich frei zu bekennen, dass es auch in diesem Stadium Schwierigkeiten und Verwirrungen gibt. Ich beharre einfach darauf, dass die Bibel dieses beschreibt, und dass die Beschreibung der Bibel durch die Erfahrung Tausender von Heiligen bestätigt wurde. Es meint ein reines Herz, rein von aller Unreinigkeit des Fleisches und des Geistes - völlig heilig, völlig fähig gemacht zu jedem guten Werk, und Gott wirkt in der Seele alle gute Freude an Seinem Willen. ...

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
1876	<p>William Booth continues by stressing that this experience implies:</p> <p>(1) Full deliverance from all known sin,</p> <p>(2) The consecration of every power and possession to God and His work,</p> <p>(3) Constant and uniform obedience to all the requirements of God.</p> <p>But it is not a state without imperfections, without temptation, or without the possibility of failing.</p> <p>He then goes on to say:</p>	<p>William Booth fährt weiter zu betonen, dass diese Erfahrung beinhaltet:</p> <p>1. völlige Befreiung von aller bewussten Sünde,</p> <p>2. Die Weihe aller Kraft und allen Eigentums für Gott und sein Werk,</p> <p>3. dauernder und gleichförmiger Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes.</p> <p>Aber es ist kein Stadium ohne Fehler, ohne Versuchung oder ohne die Möglichkeit zu versagen.</p> <p>Er fährt dann weiter zu sagen:</p>
	<p>Now there is the blessing of holiness as I understand it to be taught in the Scriptures, and now I am to ask you what you ought to do with it, and to this question I reply, <i>get ist!</i></p>	<p>Nun, es gibt ein Segen der Heiligung wie ich meine, dass er in der Schrift gelehrt wird, und jetzt möchte ich dich fragen, was du mit ihm zu tun gedenkst und zu dieser Frage antworte ich: <i>fasse ihn!</i></p>
	<p>After dealing with the conditions of repentance and faith, he winds up in characteristic fashion:</p>	<p>Nach dem mitteilen der Bedingungen von Busse und Glaube, fährt er auf charakteristische Art weiter:</p>
	<p>Who is to accomplish this revolution in your soul, and finish the new creation already begun? Who is going to make you holy? Your new evangelist, who, you have been informed, enjoys and preaches the blessing? This strong will of yours? That book you are going to read? No! Not these things all put together and, I will add, your faith, and the book of books into the bargain. Let me ask, who saved you? The living God, and He is going to sanctify you. If ever done, He will do it. He will do it all. What follows? Why simply this, that when you have brought yourself to God you have nothing more to do but simply to trust Him. Roll yourself on His promise, plunge in the fountain, honour the Blood, but oh! do it now.</p>	<p>Wer vollbringt dieser Aufbruch in deiner Seele und vollendet die neue Kreatur? Wer macht dich heilig? Dein neuer Evangelist, der dich belehrt, der sich dieses Segens erfreut und ihn predigt? Dein starker Wille? Das Buch, das du liest? Nein! Nicht alle diese Dinge zusammen, und ich füge hinzu, auch nicht dein Glaube und nicht das Buch der Bücher im Laden. Lass mich dich fragen, wer rettete dich? Der lebendige Gott, und er wird dich heiligen. Wenn er es jemals getan hat, dann wird er es auch jetzt tun. Er tut es immer. Was nun? Ganz einfach. Wenn du dich Gott ganz hingegeben hast, hast du nichts weiter zu tun als ihm zu glauben. Strecke dich nach seiner Verheissung aus, springe in den Brunnen, rühme das Blut, aber ja! tu es jetzt.</p>
	<p>Some of you are old and grey-headed, and you have been hearing and reading and talking about this blessing a long, long time, but you are little or no forwarder and, my brethren, you won't be until you trust the living God, and then it will be done at once. ... Brethren, be ye holy, but be holy now. (...)</p>	<p>Einige von euch sind alt und grauharig, und ihr habt schon lange von diesem Segen gehört, gelesen und geredet, aber ihr seid nur wenig oder gar nicht vorwärts gekommen, meine Brüder, ihr werdet nicht vorwärtskommen ausser ihr vertraut auf den lebendigen Gott, und dann wird es auf einmal geschehen. Brüder, seit heilig, aber seit es jetzt. (...)</p>

Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
Samuel Brengle	<p>Brengle's special contribution to the presentation of the doctrine lay in his strong emphasis on the positive side of the experience - the inpouring of divine love and power - rather than the removal of sin, though this was included. He frequently termed the experience the baptism with the Holy Spirit, a fact of some significance in an era when the pentecostal movement was claiming that term as its own, and he spoke of the baptism with the Holy Spirit and the blessing of holiness as two sides of the same coin. He discusses this point in a chapter entitled, <i>Is the baptism with the Holy Spirit a third blessing?</i></p>	<p>Brengle's spezieller Beitrag bei der Verkündigung dieser Lehrrichtung in seiner strengen Betonung auf die positive Seite der Erfahrung - die Erfüllung mit göttlicher Liebe und Kraft - ferner die Entfernung der Sünde, obwohl diese in dieser Erfahrung bereits beinhaltet ist. Er sprach oft von der Erfahrung der Geistestaufe, eine bemerkenswerte Tatsache in einer Zeit, als die Pfingstbewegung diesen Ausdruck für sich beanspruchte, und er sprach von der Geistestaufe und vom Segen der Heiligung als zwei Seiten derselben Münze. Er diskutiert diesen Punkt in einem Kapitel mit dem Titel, <i>Ist die Geistestaufe ein dritter Segen?</i></p>
	<p>›There are four classes of teachers whose views appear to differ on this subject. There are:            (1) Those who emphasize cleansing; who say much of a clean heart, but little, if anything, about the fullness of the Holy Spirit and power from on high.            (2) Those who emphasize the baptism with the Holy Ghost and fullness of the Spirit, but say little or nothing of cleansing from inbred sin and the destruction of the carnal mind.            (3) Those who say much of both, but separate them into two distinct experiences, often widely separated in time.            (4) Those who teach that the truth is in the union of the two, and that, while we may separate them in their order, putting cleansing first, we cannot separate them as to time, since it is the baptism that cleanses, just as the darkness vanishes before the flash of the electric light....</p>	<p>›Es gibt 4 Klassen von Lehrern, die verschiedene Meinungen zu diesem Thema haben. Es sind:            1. Jene, die die Reinigung betonen; die viel über ein reines Herz, aber wenig, wenn überhaupt, über die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und Kraft aus der Höhe sagen.            2. Jene, die die Geistestaufe und Erfüllung mit dem Geist betonen, aber wenig oder nichts über die Reinigung von angeborener Sünde und vom zerstörerischen fleischlichen Sinn reden.            3. Jene, die viel über beides sagen, aber diese in zwei verschiedene Erfahrungen teilen, oft zeitlich weit voneinander getrennt.            4. Jene, die lehren, dass die Wahrheit in der Einheit der beiden liegt, und dass, wenn wir sie einordnen wollen, die Reinigung zuerst kommt. Wir können sie nicht auseinanderhalten, denn es ist die Taufe die reinigt, genau wie die Dunkelheit vor dem elektrischen Licht verschwindet....</p>
	<p>The first blessing in Jesus Christ is salvation, with its negative side of remission of sins and forgiveness, and its positive side of renewal and regeneration - the new birth - one experience.</p>	<p>Der erste Segen in Jesus Christus ist die Rettung, mit ihrer negativen Seite der Sündenerlassung und -vergebung, und ihrer positiven Seite der Erneuerung und Wiederherstellung - die Wiedergeburt - eine Erfahrung.</p>
	<p>And the second blessing is entire sanctification, with its negative side of cleansing, and its positive side of filling with the Holy Ghost - one whole, rounded, glorious, epochal experience. And while there may be many refreshings, girdings, illuminations and secret tokens and assurances of love and favour, there is no third blessing in the large sense in this present time. ... In eternity we shall have the third blessing - we shall be glorified.&lt;            (...)</p>	<p>Und der zweite Segen ist völlige Heiligung mit ihrer negativen Seite der Reinigung und ihrer positiven Seite der Erfüllung mit dem Heiligen Geist - eine ganze, vollständige, herrliche, bedeutende Erfahrung. Und obwohl es viele Erfrischungen, Stärkungen, Erleuchtungen und geheime Zeichen und Liebeserweise und Gunstbezeugungen gibt, gibt es doch keinen dritten Segen im weiteren Sinn in dieser Zeit. ... In der Ewigkeit werden wir den dritten Segen bekommen - wir werden verherrlicht.&lt; (...)</p>



Titel	ENGLISCH	MEINE ÜBERSETZUNG
Heilsarmee heute	The main thrust of Salvation Army holiness teaching today would seem to be an emphasis on the <i>process</i> of sanctification, with the <i>crisis</i> seen as the gateway experience to growth in holiness. (...)	Der Hauptgewicht der heutigen Heiligungslehre der Heilsarmee scheint auf der Betonung des <i>Prozesses</i> der Heiligung zu liegen, und die <i>Veränderung</i> wird als Anfangserfahrung zum Wachsen in die Heiligung gesehen. (...)
	The greater stress on the process is also illustrated by the changes of emphasis to be observed in the succeeding editions of the official <i>Handbook of Doctrine</i> . Until 1969 the editions devoted about 7'000 words to the crisis experience and only about 200 to the process. But in the handbook published in 1969 a different pattern emerges. The chapter heading changes from <i>Entire Sanctification</i> to simply <i>Sanctification</i> , and the proportion of words dealing with the crises and the process are reversed. (...)	Die grössere Betonung auf den Prozess ist auch durch den Wechsel der Betonung, beobachtet in den erfolgten Veröffentlichungen des offiziellen <i>Handbuch der Lehren</i> , illustriert. Bis 1969 beinhalteten die Veröffentlichungen ungefähr 7'000 Wörter zur verändernden Erfahrung und nur ungefähr 200 zum Prozess. Aber im Handbuch von 1969 tauchte ein anderes Muster auf. Die Kapitelüberschrift wechselte von <i>völlige Heiligung</i> zum einfachen <i>Heiligung</i> , und die Proportionen der Wörter betreffs Veränderung und Prozess kehrten sich. (...)
	And without losing its distinctive stress on a crisis subsequent to conversion, the increased attention paid to the process has also brought The Salvation Army's holiness teaching closer to the mainstream of Christian thinking. (...) <sup>1</sup>	Und ohne die deutliche Betonung auf eine Veränderung nach der Bekehrung zu verlieren, brachte die wachsende Aufmerksamkeit für den Prozess die Heiligungslehre der Heilsarmee näher zum Hauptstrom der christlichen Lehre, (...)

<sup>1</sup> Spiritual Breakthrough, John Larsson, S. 42-57

### WESLEY'S BIBELSTELLEN

Im folgenden die oben erwähnten Bibelstellen, die Wesley als Beweis für seine Lehre des reinen Herzens anführte. Leider scheinen manche Bibelstellen offensichtlich falsch zu sein. Ich habe sie durch eine möglich richtige ersetzt und die vermeintlich falsche unten in Klammern angeführt.<sup>62</sup>

*Hes. 36,25-26*      *Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinheiten und von all euren Götzen werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.*

*Hes. 36,29a*      *Und ich werde euch befreien von all euren Unreinheiten.*

*Mt. 5,8*      *Glücklich, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.*  
(Mt. 5,7)

*Mt. 5,48*      *Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*  
(Mt. 5,42)

<sup>62</sup> Markus Brunner

- Mt. 6,13  
(Mt. 6,10)* und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen.
- Joh. 8,34-36* Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave. Der Sklave aber bleibt nicht für immer im Haus; der Sohn bleibt für immer. Wenn nun der Sohn euch frei machen wird, so werdet ihr wirklich frei sein.
- Joh. 17,15-17  
(Joh. 17,20-23)* Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmst, sondern dass du sie bewahrst vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch die Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit.
- Röm. 2,29* sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung (ist die) des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.
- Röm. 12,1* Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.
- 2. Kor. 3,17-18* Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, ist Freiheit. Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden (so) verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie (es) vom Herrn, dem Geist, (geschieht).
- 2. Kor. 7,1* Da wir nun diese Verheissung haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.
- Gal. 2,20* ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben, (und zwar im Glauben) an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.
- Eph. 3,14-19* Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jede Vaterschaft in den Himmeln und auf Erden benannt wird: er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr imstande seid, mit allen Heiligen völlig zu erfassen, was die Breite und Länge und Höhe und Tiefe ist, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt werdet zur ganzen Fülle Gottes.

- Eph. 4,6*  
(Eph. 3,27) *ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in allen ist.*
- Phil. 3,15* *Soviele nun vollkommen sind, lasst uns darauf bedacht sein! Und wenn ihr in irgend etwas anders denkt, so wird euch Gott auch dies offenbaren.*
- 1. Thess. 5,23* *Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.*
- Tit. 2,11-14* *Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, (das) eifrig (sei) in guten Werken.*
- Hebr. 6,1* *Deshalb wollen wir das wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Busse ...*
- Hebr. 7,25* *Daher kann er auch völlig erretten, die durch ihn Gott nahen, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden.*
- Hebr. 10,14* *Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.*
- Jak. 1,4* *Das Ausharren aber soll ein vollkommenes Werk haben, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.*
- 1. Joh. 1,5* *Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.*
- 1. Joh. 1,7-9* *Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde. Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*
- 1. Joh. 2,6* *Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist.*

- 1. Joh. 3,3*                      *Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.*
- 1. Joh. 3,8-10*                *Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.*
- 1. Joh. 4,12*                      *Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in*  
*(1. Joh. 3,36)*                      *uns, und seine Liebe ist in uns vollendet.*
- 1. Joh. 5,18*                      *Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern der aus*  
*(1. Joh. 5,13)*                      *Gott Geborene bewahrt ihn, und der Böse tastet ihn nicht an.*

## 2 LITERATUR

### HEUTE

Wie weit der Einfluss der Lehre des reinen Herzens bis in unsere Zeit hineinreicht, zeigt das Büchlein ›Von neuem geboren‹, das auch der ICI-Studienlehrgang nebst anderen Quellen gebraucht. Der ICI-Studienführer distanziert sich allerdings klar gegenüber dieser Anschauung.<sup>63</sup>

### WIEDER- GEBURT

»Wenn wir zu Jesus kommen und um sein Heil bitten, dann sind wir besorgt wegen der Sünden, die wir gegen ihn begangen haben. Wenn wir von ihm neu geboren sind, bedeutet das, dass unsere Sünden nun ausgelöscht sind und wir in der segensreichen Gemeinschaft mit Gott leben dürfen.

### REINES HERZ

Aber das Gesetz der Sünde, das uns dazu zwingt, immer wieder Sünden zu tun, wird meist erst hinterher erkannt, wenn uns der Heilige Geist weiterleitet. Dann bitten wir flehentlich nicht nur um Vergebung der Sünden, die wir getan haben, sondern auch um Erlösung von der Bindung an unsere sündige Natur, die uns dazu bringt, dass wir immer von neuem sündigen. Gibt es kein Heilmittel gegen diese innere Not? Gott sei Dank doch.

Der Heilige Geist führt uns zum Kreuz zurück, und dort sehen wir, dass Jesus nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für unser sündhaftes Wesen gestorben ist: ›*Er sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches und um der Sünde willen und verdamnte die Sünde im Fleisch*‹ (Röm. 8,3). Das Todesurteil ist auch über dieses innere Gesetz der Sünde gesprochen worden, und das neue Gesetz, das ›*Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christus Jesus*‹ (Röm. 8,2), ist an seine Stelle getreten. Jesus ist nicht nur für unsere Sünden gestorben, sondern ›*Gott hat ihn für uns zur Sünde gemacht*‹ (2. Kor. 5,21).

Das ist Gottes Angebot, aber wie können wir es nun für uns wirksam werden lassen? Indem wir uns mit Jesus in seinem Tod identifizieren. Wir müssen mit ihm sterben, mit ihm ans Kreuz genagelt werden, und wir müssen ihm unseren Willen und unser eigenwilliges Ich übergeben, das alle diese Not verursacht hat. Die Kreuzigung ist der einzig mögliche Weg zur Erlösung: ›*Ich bin mit Christus gekreuzigt*‹ (Gal. 2,19).

Was hat all das zu tun mit der Heiligung? Ganz einfach: der Heilige Geist will nicht unser selbstüchtiges Leben oder unsere sündige Natur heiligen, all das muss mit Jesus am Kreuz gestorben sein, bevor er seine heiligende, erfüllende Wirkung entfalten kann. Es ist sicher wahr, dass unser Verständnis all dieser Vorgänge noch unklar sein wird, wenn wir uns dem Heiligen Geist überlassen, aber er wird uns zuverlässig weiterführen, und welche Einsichten er uns in der Zukunft auch schenkt, so wird das doch die Tatsache nicht erschüttern, dass aller

<sup>63</sup> Markus Brunner

Kampf einmal gestillt wurde, als wir uns ihm ganz überlassen haben.

Das Ziel der Heiligung ist also dann, uns von unserem Selbst und von unserer Sünde zu erlösen und uns Gottes Siegesweg zu zeigen: *›Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen‹* (Gal. 5,16).

### **BEFÄHIGUNG ZUM DIENST**

Es gibt noch ein weiteres Ziel der Heiligung, das ist die Befähigung zum Dienst. Obwohl Jesus wusste, dass die Ernte gross war und die Not der Menschen zu ihm schrie, befahl er seinen Jüngern doch: *›Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe‹* (Lk. 24,49).

Bevor er in die unsichtbare Welt Gottes aufgenommen wurde, versprach Jesus: *›Ihr werdet aber die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde‹* (Apg. 1,8).

Weil die Jünger sich dann auch still verhielten, bis der Heilige Geist auf sie ausgegossen wurde, taten sie an einem Tag für den Herrn viel mehr, als sie sonst in vielen Monaten des Dienstes ohne die Kraft des Geistes hätten tun können. Gottes Rezept ist auch heute noch dasselbe. Ohne eine individuelle Begabung mit dem Geist ist kein Mensch dazu fähig, ein glaubhaftes Zeugnis von Gottes Wirken in dieser Welt abzulegen. Wann werden Gottes Kinder wohl lernen, dass nicht nur Gottes Programm (*›Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker‹*), sondern auch Gottes Methode (*›... angetan mit Kraft aus der Höhe‹*) wesentlich ist. Je eher wir uns Gottes Methode unterwerfen, desto eher wird auch sein Programm erfüllt werden.

### **ZUSAMMEN- FASSUNG**

Die Absicht der heiligenden, erfüllenden Wirkung des Heiligen Geistes ist also zweifach: Sie soll Sieg im täglichen Leben des Christen bringen und auch die Macht, Gott dienen zu können.<sup>64</sup>

### **FRÜCHTE**

Die Früchte der Heiligung können wir in folgendem zusammenfassen:

1. Empfangen verschiedener Gaben des Heiligen Geistes (Apg. 1,8). Die Kraft, ein glaubhaftes Zeugnis zu sein, kommt nur durch die Kraft Jesu Christi, eben den Heiligen Geist.
2. Sieg über die Sünde. *›Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen‹* (Gal. 5,16). - *›Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben müssen, wenn ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tötet, so werdet ihr leben‹* (Röm. 8,13). - *›Also auch ihr, haltet euch dafür, dass ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott*

<sup>64</sup> Von neuem geboren, 1962 Minnesota, 1979 in Deutsche übersetzt, Harold M. Freligh, S. 71-73

in Jesus Christus« (Röm. 6,11).

3. Das Hervorbringen von Früchten. Alle christlichen Tugenden, die man sich nur wünschen kann, werden durch die Kraft des Heiligen Geistes hervorgebracht (Gal. 5,22-23). Wenn wir ein Segen sein wollen, dann müssen wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. Das erst garantiert uns, ›... dass ich mit dem vollen Segen Christi kommen werde« (Röm. 15,29). (...)

**FORTSCHRITTE** Eins der besten Dinge in unserem Leben mit dem Herrn Jesus Christus ist die Tatsache, dass wir uns dauernd verändern und weiterkommen. Die Heiligung hat bestimmt auch einen sich steigernden Gesichtspunkt, der darf nicht übersehen werden.

Wenn wir das Gefühl haben, wir hätten jetzt alles erreicht, dann übersehen wir völlig, wie wenig Fortschritte wir bisher gemacht haben und wie weit wir noch zu gehen haben. Der Heilige Geist erleuchtet uns immer mehr, je länger wir von ihm geführt werden, und das Blut Jesu Christi reinigt uns immer von neuem (1. Joh. 1,7). *›Denn mit einem Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden«* (Hebr. 10,14).

Wir sind dazu aufgerufen, ›... *uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes zu reinigen und die Heiligung zu vollenden in der Furcht Gottes«* (2. Kor. 7,1).

(...) Nachdem man den Jordan überschritten hat, gibt es bis zum Land Kanaan noch viele Kämpfe und Schwierigkeiten zu bestehen. Die entscheidende Wende ist nur der Anfang eines neuen Reiches: *›Darum wollen wir jetzt lassen, was im Anfang über Christus zu sagen ist, und uns zum Vollkommenen wenden«* (Hebr. 6,1).<sup>65</sup>

### **BEISPIELE**

»In der Bibel werden viele Beispiele und viele verschiedene Arten der Heiligung beschrieben. Hier seien nur einige genannt.

#### **AT**

##### **Stiftshütte**

Die Stiftshütte in der Wüste hatte zwei bedeutende Geräte:

zunächst ein eherner Altar, auf dem das Gericht über die Sünde stattfand, indem man Tiere darauf opferte,

und zweitens gab es eine Schale mit Wasser, in der man sich reinigen konnte: *›Lasset uns hinzugehen mit wahrhaftigem Herzen in völligem Glauben, besprengt in unseren Herzen und los von dem bösen Gewissen und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser«* (Hebr. 10,22).

<sup>65</sup> Von neuem geboren, Harold M. Freligh, S. 78-80

- Aussätzige** Die Reinigung der Aussätzigen ist dafür ein eindrückliches Beispiel. Wenn ein Aussätziger für rein erklärt wurde, musste er bestimmte Handlungen auf sich nehmen und dabei unter anderem auch ein Sündopfer darbringen und mit Öl gesalbt werden.  
Das Blut des Opfertieres wurde auf sein rechtes Ohr (für rechtes Hören), auf seinen rechten Daumen (für rechten Dienst) und auf den grossen Zeh seines rechten Fusses (für rechtes Gehen) gestrichen. Dann goss der Priester über das Blut das Salböl, auf das Ohr, die Hand und den Fuss (3. Mose 14,12-18).  
Die Reinigung mit dem Blut war Voraussetzung für das Salben mit Öl, was schon ein Vorzeichen für den Heiligen Geist war.
- Jordan** Eins der deutlichsten Beispiele für die Heiligung ist die Überquerung des Jordan. Im Hebräerbrief Kapitel 3,17 bis 4,11 wird erklärt, dass das Überschreiten des Jordan eine Erfahrung im Leben jedes Christen verdeutlicht und dass es auch für uns ein Land Kanaan gibt, in dem es uns besser geht als jetzt, wo wir noch in der Wüste leben: *›So lasset uns nun Fleiss tun hineinzukommen zu dieser Ruhe, auf dass nicht jemand zu Fall komme in gleichem Ungehorsam‹* (Hebr. 4,11).
- Jakob** Unter den historischen Beispielen im AT ist das von Jakob wohl das eindrücklichste. Nachdem er Gott in Bethel begegnet war (was Haus Gottes bedeutet), wie es in 1. Mose 28,10-22 beschrieben ist, widerfuhren ihm viele Schwierigkeiten und Kämpfe, wobei er sich die meisten durch sein hinterhältiges Wesen selbst zuzuschreiben hatte.  
Als er Gott später in Pniel (Angesichts Gottes) wieder begegnete (1. Mose 32,22-32) und als er erkannte, dass sein Name zu Recht Jakob war, womit er zugab, dass er im innersten Wesen böse war, da wurde das Magnetzentrum seines ganzen Lebens von ihm selbst auf Gott verlagert.
- NT** Die Beispiele in der Apg. sind ebenso vielsagend.
- Pfingsten** Der Heilige Geist wurde auf die Gläubigen ausgegossen (Apg. 2). Als Petrus zu dem Volk sprach, sagte er nicht, dass mit dem Ausgiessen des Heiligen Geistes, den jeder empfangen hatte, nun die ganze Angelegenheit erledigt sei. Er ermahnte sie vielmehr, sich zu bekehren, sich taufen zu lassen auf den Namen Jesu Christi. *›... zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes‹* (Apg. 2,38).
- Samarien** Auch Petrus und Johannes richteten sich an Gläubige, als sie darum baten, dass die Bekehrten in Samarien, wo Philippus gepredigt hatte, den Heiligen Geist empfangen möchten (Apg. 8,14-17).
- Ephesus** Als Paulus einige Leute in Ephesus traf, die von Johannes dem Täufer bekehrt worden waren, fragte er sie zuallererst: *›Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?‹* Es ist unwesentlich, ob man die Frage so übersetzt, dass



es »seit ihr...« oder »als ihr...« heisst. Die Tatsache bleibt bestehen, dass Paulus diese Frage stellte, und das bedeutet, dass man auch glauben kann, ohne den Heiligen Geist empfangen zu haben. Empfangen meint dabei etwas Aktives auf seiten des Gläubigen. Da diese Christen nur die Taufe des Johannes kannten, wurden sie jetzt auf den Namen Jesu Christi getauft, aber man muss bedenken, dass Paulus sie nicht gehen liess, ohne darum gebetet zu haben, dass sie den Heiligen Geist empfangen möchten (Apg. 19,1-7).

Wie gut wäre es, wenn das die Hauptsorge unserer Prediger wäre, bei denen sich Menschen bekehrt haben!«<sup>66</sup>

## **BEWERTUNG**

»Sie werden sicherlich aus Frelighs Kapitel entnommen haben, dass er die Heiligung als ein bestimmtes Höhepunkterlebnis ansieht, das in der geistlichen Natur des Menschen stattfindet. Deshalb kann er sagen, dass es beim Heil um die Erlösung von bestimmten sündhaften Handlungen geht und dass wir als Christen nicht *Sünden* bedauern, sondern *Sünde*, also das sündhafte Wesen.«<sup>67</sup>

»Ich kann die Heiligung als einmaliges, subjektives Erlebnis nicht sehen. Die Heiligung ist nur objektiv gesehen einmalig: durch meine Identifizierung mit dem Tod Christi bei der Taufe bin ich vor Gott ein für allemal geheiligt. Aber aus subjektiver Sicht ist die Heiligung ein fortschreitendes Erleben. (...) In dieser Welt wird kein Christ jemals einen Stand erreichen, wo er so heilig ist, wie Gott selbst es ist.«<sup>68</sup> Die Heiligung wird nicht »empfangen«. »Man bekommt sie nicht in dem Sinne, dass man auf einmal etwas hat, was man vorher nicht hatte. Freligh setzt die Erfüllung mit dem Heiligen Geist mit der Heiligung gleich und kommt darum zu falschen Schlussfolgerungen.«<sup>69</sup>

»Wenn Freligh von den Mitteln zur Heiligung spricht, bezieht er sich auf die Mittel, die uns zu einem entscheidenden Erlebnis der Heiligung führen, das ein für allemal stattfindet. Er nennt es die Taufe im Heiligen Geist oder den Empfang des Heiligen Geistes. Oft wird davon auch als von der völligen Beseitigung des alten Wesens gesprochen. Ich glaube nicht daran, dass die Wurzel der Sünde in diesem Leben völlig beseitigt wird.«<sup>70</sup>

»Wir bekommen die Kraft für ein geheiligt Leben durch Identifizierung mit Christus in Seinem Tod. Es ist aber nicht so, dass wir dieser Identifizierung zustimmen müssen (Freligh, S. 72). Wenn wir wiedergeboren sind, dann hat sie bereits stattgefunden. Wir müssen die Tatsache anerkennen (Röm. 6,5-11) und danach leben.

Das Ziel der Heiligung ist nicht Bevollmächtigung an sich, obgleich aus der Heiligung Vollmacht folgt. Das Ziel der Heiligung besteht darin, mich immer

<sup>66</sup> Von neuem geboren, Harold M. Freligh, S. 76-78

<sup>67</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 211-212

<sup>68</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Antwort 33, S. 218

<sup>69</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Antwort 28, S. 217

<sup>70</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 213

mehr dem Zustand näherzubringen, in dem mein Wesen völlig dem Ebenbild Gottes gleich ist. Das ist Gottes Endziel: dass wir Ihm gleich sind.«<sup>71</sup>

---

<sup>71</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 213

## 3 BEWERTUNG

### BEGRIFF: VOLLKOMMEN

Im folgenden einige Bibelstellen, auf die sich Vertreter des Perfektionismus<sup>72</sup> abstützen. Der biblische Begriff *Vollkommen* spielt im Perfektionismus eine wichtige Rolle. Was bedeutet er wirklich?<sup>73</sup>

### ICI-STUDIEN- FÜHRER

»Ich glaube, dass die Bibelstellen (...) lehren, dass Vollkommenheit sowohl etwas Sofortiges als auch etwas Fortschreitendes ist, etwas, das wir gerade jetzt haben, und etwas, nach dem wir streben.«<sup>74</sup>

### STELLUNG

*Kol. 1,21-22*

*Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde wart nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflich vor sich hinzustellen,*

*Kol. 1,28*

*Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen in aller Weisheit lehren, um jeden Menschen vollkommen in Christus darzustellen;*

*Hebr. 10,14*

*Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.*

### WACHSTUM

*Mt. 5,48*

*Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*

*1. Kor. 2,6*

*Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, jedoch nicht Weisheit dieses Zeitalters, noch der Fürsten dieses Zeitalters, die zunichte werden,*

*1. Kor. 14,20*

*Brüder, seid nicht Kinder am Verstand, sondern an der Bosheit seid Unmündige, am Verstand aber seid Erwachsene.*

*Gal. 3,3*

*Seid ihr so unverständlich? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?*

*Kol. 4,12*

*Es grüsst euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit für euch ringt in den Gebeten, dass ihr vollkommen und völlig überzeugt in allem Willen Gottes dasteht.*

<sup>72</sup> »Perfektionismus: hier: Lehre, dass der Mensch in diesem Leben vollkommene Heiligung erreichen kann« (ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 219)

<sup>73</sup> Markus Brunner

<sup>74</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Antwort 26, S. 217

**ANDERE  
DEFINITIONEN**

Der Ausdruck *vollkommen*, der in den obigen Bibelstellen zitiert wird, kann man auch als *Erwachsen im Glauben* auslegen:<sup>75</sup>

»Der genaue Sinn des Ausdrucks geht aus dem Zusammenhang hervor.«<sup>76</sup>

»Dieses Wort wird von Paulus (nebst in 1. Kor. 2,6) noch in 1. Kor. 14,20; Phil. 3,15; Kol. 1,28; 4,12 auf Menschen angewendet.

Es kommt im griechischen AT nicht häufig vor; die dortigen Vorkommen deuten auf ethische Vollkommenheit hin (z.B. Weish. 9,6; Sir. 44,17).

Im allgemeinen wird das Wort benutzt, um solche zu bezeichnen, die erwachsen, ausgewachsen sind.«<sup>77</sup>

**LEHRE:  
BEWERTUNG****ICI-STUDIEN-  
FÜHRER**

»Ich glaube, dass diejenigen, die lehren, dass ein Zustand der Vollkommenheit (ganz gleich, welchen Begriff sie dafür verwenden) in diesem Leben erreicht werden kann, die Lehre der Schrift in ihrer Gesamtheit nicht beachten. Sie überschätzen die Fähigkeit des Menschen, in Vollkommenheit vor Gott zu leben. Kein Mensch, ausser Jesus selbst, hat es je vermocht, nicht einmal Noah oder Hiob. Manche behaupten, dass, weil Gott uns vollkommen zu sein gebietet, wie Er vollkommen ist, und heilig zu sein, wie Er heilig ist, eine solche Vollkommenheit auch erreichbar sein muss. Gott würde dem Menschen nichts gebieten, von dem Er genau wüsste, dass es für ihn völlig unmöglich ist, heisst es dann.«<sup>78</sup>

»Ich halte diese Behauptung allerdings für unrichtig. Jene Befehle richten sich an alle Menschen, auch an Nicht-Christen. Hat nicht der Sünder die Verpflichtung, heilig zu sein, wie Gott heilig ist - obwohl er gerade dies nicht kann, wenn er sich nicht zu Christus bekehrt?«<sup>79</sup>

<sup>75</sup> Markus Brunner

<sup>76</sup> ICI-Kurs: 1. Korinther, Charles K. Barrett, 1. Kor. 13,9-10, Fichen-Nr. 454

<sup>77</sup> ICI-Kurs: 1. Korinther, Charles K. Barrett, 1. Kor. 2,6, Fichen-Nr. 100-101

<sup>78</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 209

<sup>79</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Antwort 27, S. 217

»Der Perfektionismus setzt eine Auffassung von der Heiligkeit Gottes voraus, die sie nicht hoch genug einschätzt; und die Sünde wird nicht ernst genug genommen. Wie ein Mensch überhaupt behaupten kann, genauso vollkommen zu sein wie Gott, ist mir völlig rätselhaft. Doch genau das muss man behaupten, wenn man das Gebot Gottes so verstehen will, wie die Vertreter des Perfektionismus es tun. Deswegen entwickelt sich bei ihnen die Tendenz, Sünde hauptsächlich als äussere Handlungsweise zu verstehen. Sünde ist Sünde, wenn man sie sehen kann.

Aber die Bibel lehrt ganz eindrücklich, dass die Sünde hauptsächlich in unserem Geist geschieht. Wir sündigen mehr in unserem Innern, in unseren bösen Gedanken und unserer sündhaften Einstellung als in unserem äusseren Verhalten.

Nein, unsere Vollkommenheit ist vollendet, weil wir in Ihm geheiligt sind; sie ist noch nicht vollendet, weil wir noch Menschen sind. Wenn wir Christen sind, stirbt die Sünde nicht in uns, sondern wir sterben der Sünde.

Ich hoffe, dass ich nicht missverstanden worden bin. Ich will nicht sagen, dass man sich nicht ernsthaft darum bemühen soll, den Massstab der Vollkommenheit Gottes zu erreichen, noch dass es gleichgültig ist, wenn man versagt. Wir sollen mit jeder Faser unseres Wesens nach der Heiligkeit Gottes streben. Für Sünde gibt es keine Entschuldigung. F.F. Bruce schreibt: »Es ist einfach, über eine solch unangenehme und allgemein hin offenbare Sünde wie ein unkontrolliertes Temperament zu Gericht zu sitzen, wenn manche Christen andere, weniger offensichtliche Sünden in ihrem Leben haben, die eine gleichartige, zerstörerische Wirkung haben. Aber wenn über eine lange Zeit hin kein Sieg über eine gewohnheitsmässige Sünde erlebt wird, sollte ein bekennender Christ ernsthaft darüber nachdenken, ob er je die Gnade Gottes echt erfahren hat. Wenn Christus einen Menschen errettet, bricht er die Macht der getilgten Sünde.«<sup>80</sup><sup>81</sup>

**AUSLEGUNGEN** Im folgenden zwei kurze Auslegungen zu Bibelstellen, die in Bezug auf diese Frage immer wieder zitiert werden:<sup>82</sup>

<sup>80</sup> Answers to Questions. Grand Rapids: Zondervan Publishing Co. 1972, S. 239

<sup>81</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, S. 209

<sup>82</sup> Markus Brunner

TITEL	1. JOH. 1,8 - 2,2	1. JOH. 3,4-10
BIBEL	<p><b>Wenn</b> wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.</p> <p><b>Wenn</b> wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.</p> <p><b>Wenn</b> wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.</p> <p>Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt - wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.</p>	<p><b>Jeder</b>, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisst, dass er geoffenbart worden ist, damit er die Sünden wegnehme; und Sünde ist nicht in ihm.</p> <p><b>Jeder</b>, der in ihm bleibt, sündigt nicht; <b>jeder</b>, der sündigt, hat ihn nicht gesehen noch ihn erkannt.</p> <p>Kinder, niemand verführe euch!</p> <p><b>Wer</b> die Gerechtigkeit tut, ist gerecht, wie er gerecht ist.</p> <p><b>Wer</b> die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an.</p> <p>Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.</p> <p><b>Jeder</b>, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.</p> <p>Hieran sind offenbar die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels:</p> <p><b>Jeder</b>, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.</p>
FRAGE	»Was hat dieser Abschnitt dazu zu sagen, ob ein Mensch, der wahrhaft errettet ist, sündigen kann?	»Was lehrt dieser Abschnitt, wenn nicht, dass eine wahrhaft errettete Person nicht sündigen kann?
ANT-WORT	Klar ist, dass niemand sagen darf, er habe keine Sünde. Das Wort ›Sünde‹ kann sich auf das Sündenprinzip sowie auf einzelne Sünden beziehen. Als Christen sind wir beidem in gewissem Sinne unterworfen. Johannes schreibt hier an Christen und gibt Unterweisung darüber, was zu tun ist, wenn ein Christ sündigt. Wenn er seine Sünde bekennt, wir ihm vergeben werden; er empfängt dadurch Reinigung von aller Untugend. Johannes schreibt zwar mit der Absicht, die Christen von Sünde abzuhalten. Aber er rechnet trotzdem damit, dass sie Sünden begehen werden.« <sup>1</sup>	Griechischkenntnisse sind hier von Nutzen. Wenn Sie Zugang zu einem guten wissenschaftlichen Kommentar zu dieser Stelle haben, schlagen Sie einmal nach, was der Autor dazu sagt. Vom griechischen Grundtext her wird deutlich, dass Johannes ein Leben der fortdauernden Sünde meint. Das ist für einen Christen ein Ding der Unmöglichkeit. Johannes will jedoch nicht behaupten, dass der Christ niemals eine Sünde begeht.« <sup>2</sup>

<sup>1</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Frage 35, S. 213+218

<sup>2</sup> ICI-Studienführer, Daniel B. Pecota, Frage 34, S. 212+218